

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

2.4.1937 (No. 76)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949729)



# Formung des Führernachwuchses

## Auslese in der Partei und den Gliederungen



Führer treten. Die Frage des Führernachwuchses war zu einer fundamentalen Kernfrage geworden, von deren Lösung die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung abhing. Der Führer hat auf dem 15. Jahrestag der Ortsgruppe Landsbut im Jahre 1935 auf die schwere und verantwortungsvolle Zukunftsaufgabe der Führerauslese hingewiesen, als er sagte: „Ich werde sowohl die Sorgen der Gegenwart wie der Zukunft genau so meistern, wie ich sie in der Vergangenheit gemeinert habe. Jedoch eine Sorge habe ich, die mir wirklich Sorge macht. Das ist die Sorge, ob es uns gelingt, den Führernachwuchs für die politische Leitung der NSDAP heranzubilden.“ Mehr als vier Jahre liegen seit der Machtübernahme hinter uns, ein Zeitabschnitt, der es gestattet, Rückschau zu halten. Was ist bisher in diesem ersten Abschnitt nationalsozialistischer Staatsführung auf dem Gebiet der Auslese und Ausbildung des Führernachwuchses der Bewegung geleistet worden? Wir wollen diese Frage beantworten. Wir haben uns mit dem Kommandanten einer der großen Parteigruppen, mit den Leitern von SA- und SS-Führerschulen, mit NSKK-Führern und HJ-Führern, die auf dem Gebiet der Führerauslese wirken, unterhalten, um Einblick zu nehmen in die grundsätzliche Linie wie in die bisher greifbaren Erfolge der Führerauslese und veröffentlichten nachstehend zunächst je einen Aufsatz über die Burg Vogelsang und über die Führerauslese in der SS.

### Beim Kommandanten der Burg Vogelsang

Wie ein steingefügtes Symbol nationalsozialistischer Tatkraft, wie ein Bekenntnis unserer Zeit zu Größe, Lebensfreude, Freiheit und Licht ragt die Burg Vogelsang über den Eifelbergen empor als ein sichtbarer Ausdruck des Willens der Bewegung, Jahrhunderte zu überdauern. Ein Jahr bereits pulsiert in dieser Burg, deren wichtige Mauern mutige Linienführung und hell aufstrebende Formen zeigen, daß hier etwas völlig Neues und Einzigartiges geschaffen wurde, das harte und männliche Leben nationalsozialistischer Führertums. 750 Parteigenossen aus allen Berufen und Gauen, vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in strenger Musterung ausgewählt, kamen vor einem Jahr nach Vogelsang, um hier in dem Dienst und unter den strengen Gehehen nationalsozialistischer Gemeinschaftslebens zu beweisen, ob sie willig, würdig und fähig sind, die schwere Aufgabe eines Politischen Leiters der NSDAP zu erfüllen. Nicht Besitz, soziale Stellung, schulmäßige Vorbildung, sondern der Einsatz in der Bewegung, erstklassige körperliche Tauglichkeit, rassistische Erbgutbestimmung und die bei der Musterung bewiesene Haltung waren entscheidend. Völlig neu war die Methode der Erziehung. Weder Offiziere, noch Akademiker, weder bürokratische „Funktionäre“, noch schlagwortgefüllte Dogmatiker, sondern eben Politische Leiter sollen in den Ordensburgungen geformt werden. Nicht nach einem Ausbildungs-Schema konnte vorgegangen werden, denn die Gestalt des Politischen Leiters ist neuartig. Aufgabe war es, eine Methode zu finden, durch die man die selbstverständlichen Auslesegründe der Kampftätigkeit, Opferbereitschaft, Einsatzwille, Mut, zu einer bewährten Methode der Führerauslese für die Zukunft macht.

Ist die richtige, erfolgversprechende Methode bereits gefunden worden? Haben sich die Auslesegründe bewährt? Welche Erfahrungen wurden gemacht? Mit diesen und noch vielen anderen Fragen auf dem Herzen treten wir in das Arbeitszimmer des Burgkommandanten, Hauptamtsleiter Manderbach, ein Frontsoldat und ein alter Kämpfer der Bewegung aus Westfalen, dem dieses wahrhaft verantwortungsvolle Amt übertragen wurde. Burgkommandant Manderbach unterrichtet uns über die Grundzüge, Methoden und Erfahrungen der Arbeit. Im Mittelpunkt der Erziehung steht der Sport. Nicht um Refordjäger auszubilden, sondern um den Mut, den Willen und die Entschlossenheit zu üben und zu prüfen. Alle Sportarten, Bogen, Schwimmen, Fechten, Reiten, Turnen, Leichtathletik usw., außerdem Formale- und Geländedienste werden systematisch geübt. Parteigenosse Manderbach zeigt aus dem Gepäcksack eine Kameradschaft trotz schwerer Marschleistung in aufrechter Haltung ankommt. Der Sport ist das erste große Auslesemittel, das erkennen läßt, ob ein Mann die Voraussetzungen zum Führertum in sich trägt oder ein Weichling ist.

Die wissenschaftliche Ausbildung steht nicht etwa unter dem Gesichtspunkt, den Führeranwärtern ein möglichst großes Maß an totem, theoretischem Wissen zu vermitteln; sie dient dazu, den zukünftigen Politischen Leiter mit den Problemen vertraut zu machen, die ihm später in seiner Arbeit entgegenzutreten werden. Eine fachmännische Spezialausbildung, und sei sie noch so ausgezeichnet, befähigt noch nicht dazu, Politischer Leiter zu sein. Der Politische Leiter muß über den Dingen stehen, er muß über den Einzelgebiets die Gesamtschau behalten. Die geistigen Gegenkräfte des Nationalsozialismus — Freimaurerei, Marxismus, Judentum, Alerkalismus — die Geschichte des deutschen Volkes, rassen- und erbbiologische Probleme, Fragen der Kultur, der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung — unter diesen wesentlichen Gesichtspunkten steht der Unterricht, der durch Besichtigungsfahrten weitgehend veranschaulicht wird. Fabriken, Kranenanlagen, historische Stätten, Theater, Siedlungen usw. werden in den großen dafür bestimmten Ordensburg-Domibussen aufgesucht. Führer der Bewegung, bekannte Dichter werden zu Vorträgen eingeladen. Mit einer abgerundeten Allgemeinbildung, zugleich mit einer Haltung, die den Führeranwärter auf dem Parteitag der Gesellschaft ebenso sicher wie in der Arbeiterwerft aufzutreten läßt, wird der Führeranwärter die Ordensburg verlassen.

Außergewöhnlich gut ist der Erfolg dieses ersten Jahres gewesen. Viele einfache Arbeiter sind unter den Führeranwärtern, und gerade diese haben — wie uns versichert wird — sich ausgezeichnet und erfolgreich bewährt. Ein Drittel der Führeranwärter bestand aus Handarbeitern, ein zweites Drittel aus Gewerbetreibenden, das übrige Drittel aus Angehörigen sogenannter intellektueller Berufe. Parteigenosse Manderbach betonte besonders die prachtvolle Haltung mancher aus einfachen Verhältnissen kommender Volksgenossen und ihre außergewöhnlich gute Bewährung bei der Besichtigung durch den Reichsorganisationsleiter. Eine wirkliche Auslese aus allen Schichten des Volkes stellte also dieser erste Kursus der Ordensburg Vogelsang dar, wie es dem Ziel des Schöpfers dieser Idee, Dr. Ley, entsprach: „Die Auslese für den Nachwuchs der Politischen Leiter darf sich nicht den Weg zur breiten Masse des Volkes versperrern. Deshalb darf sich die Auslese nie binden an reich oder arm. Sie muß die Männer aus allen Schichten des Volkes zu finden suchen, Arbeiter, Bauern, Handwerker genau so wie Studenten und Akademiker.“

500 Führeranwärter umfaßte die erste Auslese-Mannschaft auf Burg Vogelsang. Dazu kommen 250 Lehr-Anwärter, zur Hälfte Ehrenzeitträger, die als Auszubildende auf die drei Ordensburg Vogelsang, Sonthofen, Cröfinssee verteilt werden. Bis zum nächsten Jahr wird

das gesamte Stammpersonal der Ordensburg, 450 Mann, ausgebildet sein. Es wird selbstverständlich einige Jahre dauern, bis das geplante großzügige System organisatorisch voll ausgebaut sein wird. 1080 Mann wird in Zukunft die Mannschaft einer Ordensburg betragen, die in jährlichem Wechsel nach Vogelsang, Cröfinssee und Sonthofen kommen wird. In jedem Jahre werden in absehbarer Zeit etwa tausend Führeranwärter nach dreijähriger Prüfungs- und Ausbildungszeit auf den Ordensburg und nach einem anschließend noch vorgelebten Sonderkursus auf der Marienburg in die organisierte Arbeit der Partei zurückkehren, wo sie in den Ortsgruppen, Kreis- oder Gauleitungen eingesetzt werden.

Einen lebendigen Eindruck von den tatkräftig angefaßten großen Plänen gibt die reiche Bautätigkeit auf Burg Vogelsang. Wir sahen zwei neue große Kameradschaftshäuser im Bau. Eine Schwimmhalle, Hallen und Plätze zum Exerzieren, Reiten und zum Sport, ein Haus des Wissens, in dem die lehrmäßige, wissenschaftliche Arbeit zusammengefaßt sein wird — so sieht das Bauprogramm aus.

„Wird die Parteiorganisation in der Lage sein, wird der Bedarf an Nachwuchsschülern groß genug sein, um allen von den Ordensburg kommenden Führer-Anwärtern Möglichkeiten zum Einsatz in der politischen Leitung zu geben?“ Auf diese von uns gestellte kritische Frage erhielten wir die ganz klare Antwort, daß ein Nachwuchs von tausend Führer-Anwärtern jährlich keineswegs eine zu große Ziffer darstellt, sondern im Gegenteil die Partei die durch ihre gründliche Ausbildung besonders befähigten Führer rekrutieren kann und wird.

Die Heranbildung eines guten Führernachwuchses auf den Ordensburg wird in den kommenden Jahren Hand in Hand mit der Arbeit der Adolf-Hitler-Schulen gehen, die gleichzeitig Vorkursen der Ordensburg sein werden. Jeder befähigte deutsche Junge, auch der ärmste, kann Adolf-Hitler-Schüler werden, da die Ausbildung genau wie auf den Ordensburg unentgeltlich ist. Jeder Adolf-Hitler-Schüler kann nach Erlangung der Reifeprüfung Führer-Anwärter der Ordensburg werden. Mit ihm steht jedem Pimpf der Weg zu den höchsten Führerämtern der Bewegung offen. Nur ein einziger Grundsatz ist entscheidend: Leistung und Gesinnung!

### Die Führerauslese in der SS.

Die Sonderaufgaben, die der SS innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung gestellt sind, stellen außerordentlich hohe Anforderungen an die Führerschaft und bedingen, daß die Führerauslese innerhalb der SS auf besonders festen Grundlagern ruhen muß. Ist die Auswahl der geeigneten Führer für eine Massenorganisation schon eine recht verantwortungsvolle Aufgabe, wieviel mehr muß sie es aber bei einer Organisation sein, deren Bedeutung sich nicht auf die Ziffer, sondern in ganz besonderem Maße auf die Schlagkraft, Einsatzbereitschaft und Charakterhaltung stützen soll. Ueber diese Probleme hatten wir Gelegenheit, uns mit SS-Sturmabteilungsleiter Dr. Casar, Leiter der Schule Grunwald des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes der SS, und SS-Obersturmführer Augsberger, Schulungsleiter an der SS-Führerschule in Braunschweig, zwei Männern, die also an führender Stelle der Schulungsarbeit der SS stehen, zu unterhalten.

SS-Führer kann jeder SS-Mann werden, der durch besonders geistige wie körperliche Leistungen und durch seine charakterliche Haltung in der Front seine Befähigung bewiesen hat. Ob der SS-Mann Volksschüler, „höherer“ Schüler oder Akademiker ist, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Zwei Schulen, in Braunschweig und in Tölz, dienen der Aufgabe, die zukünftigen Führer der Schutzstaffel zu schulen. Im April jeden Jahres werden zu zehmonatigen Ausbildungskursen diejenigen SS-Männer einberufen, die durch ihre Leistungen im Dienst der allgemeinen SS, der Verfügungstruppen und der Leibstandarte sich ausgezeichnet haben. Ein hoher Prozentsatz

„Dem Volk auf den Leib zugeschnitten“  
Die Grundgedanken bei der Neugliederung des Reiches  
Cutin, 2. April.

03. Mit einem feierlichen Staatsakt im Cutiner Schloßhotel wurde am Donnerstag der oldenburgische Landesteil Lübeck vom Reichsminister Dr. Fric in die Verwaltung Preußens übernommen. Cutin wurde damit ein neuer Landkreis der Provinz Schleswig-Holstein. Regierungspräsident Böhmer begrüßte den Reichsminister, Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver und Gauleiter Lohse, den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein. Die Uebergabe des Landesteiles wurde durch die Unterzeichnung einer künstlerisch ausgefertigten Urkunde durch Reichsminister Dr. Fric und die Gauleiter vollzogen. Gauleiter Carl Röver und sein alter Kampfgesährte Gauleiter Heinrich Lohse gaben in herzlichsten Worten ihrer Freude über den historischen Augenblick Ausdruck.

In seiner Rede bei dem Staatsakt brachte Reichsminister Dr. Fric zum Ausdruck, daß die Neugliederung des Reiches nicht von Zufälligkeiten von historischen Gegebenheiten oder Doktrinen beeinflusst sein darf, sondern daß sie dem deutschen Volke auf den Leib zugeschnitten werden muß. Entscheidender Wert wird darauf gelegt werden müssen, daß die neuen Verwaltungsbezirke der natürlichen Gliederung des Volkskörpers möglichst vollkommen entsprechen. Diese natürliche Gliederung ergibt sich im wesentlichen aus den örtlichen Ideellen wie materiellen Verflechtungen der Volksgenossen untereinander. Es handelt sich bei der Neugliederung des Reiches nicht mehr wie früher um Landerwerb mehr oder weniger gegenseitlich eingestellter Staaten.

Preußen und Oldenburg sind keine selbständigen Staatsgebilde mehr. Oldenburg und Preußen sind deutsche Verwaltungseinheiten, gelenkt und geleitet nicht von Preußen und Oldenburgern, sondern von Deutschen.

der zur Führerschule berufenen „SS-Junker“ besteht aus Volksschülern.

In den Braunschweiger und Tölzer Kursen werden die SS-Junker westanschaulich und militärisch ausgebildet. Die militärische Ausbildung entspricht den Bedingungen, die an die Offiziere der Wehrmacht gestellt werden. Hohe Anforderungen an Geist und Körper hat jeder SS-Junker zu erfüllen, wenn er das Ziel erreichen will, denn bereits nach vier bis sechs Wochen erfolgt die erste Auslese derjenigen, die den Bedingungen nicht genügen. Außerdem findet in der Mitte des Kurses noch eine Zwischenprüfung statt — 65 Prozent der Teilnehmer haben bisher durchschnittlich die Schlussprüfung bestanden. In Tölz fanden von 1934 bis 1936 insgesamt drei Lehrgänge zu je 90 Teilnehmern statt, in Braunschweig 1935 und 1936 insgesamt zwei Lehrgänge zu je 240 Mann. 750 Mann sind also bisher innerhalb der besonderen Führerauslese erfasst worden. In Tölz wird eine neue, große Schule errichtet werden, die in Zukunft 300 Mann zu Führer-Auslese-Kursen umfassen wird. Anschließend an die Ausbildung in Tölz und Braunschweig müssen die Führer-Anwärter an einem 10-Wochen-Zugführer-Lehrgang in Dachau teilnehmen. Zum Schluß dieses Kurses werden sie zum Untersturmführer befördert. Dann werden die Untersturmführer auf verschiedene Aufgabengebiete verteilt. Es beginnt eine acht Jahre dauernde Ausbildungslaufbahn, die den Untersturmführer in jährlichem Wechsel in die vier Hauptgebiete der SS-Arbeit führt. Entweder kommt der Untersturmführer ein Jahr in die Frontarbeit der Verfügungstruppen und der Totenkopfverbände, oder ein Jahr zum Sicherheitsdienst oder ein Jahr zum Rasse- und Siedlungshauptamt oder ein Jahr zur allgemeinen SS. Jeder in der Führerlaufbahn befindliche SS-Führer wird in jährlichem Wechsel diese vier Aufgabengebiete zweimal durchlaufen. Außerdem wird ein Teil der Untersturmführer, die aus den Braunschweiger und Tölzer Schulen hervorgegangen sind, zu Adjutanten-Leistungen bei höheren politischen Führern eingeleitet. Auch ist es möglich, daß Untersturmführer nach Besuch einer der beiden SS-Schulen und des anschließenden Dachauer Kurses in die Polizei-Offizier-Laufbahn eingeleitet werden.

Für Sonderbegabungen in dem Führer-Nachwuchs sind Sonderbeförderungen und Sonderkurse vorgesehen. Während des acht Jahre dauernden Ausbildungs-Kurses ist jeder SS-Führer verpflichtet mindestens eine Fremdsprache in Wort und Schrift zu erlernen.

Dieser großzügige Plan läßt erkennen, wieweit umfassender Einblick dem jungen SS-Führer in die verschiedenen Aufgabengebiete zuteil wird, welche hohen Anforderungen an ihn gestellt werden und nicht zuletzt welche großen Möglichkeiten jedem befähigten deutschen Volksgenossen im Rahmen der nationalsozialistischen Bewegung offenstehen, auch wenn er nicht mit besonderen akademischen Werten und Zeugnissen ausgestattet ist. Die Bestimmung des Reichspräsidenten SS, daß nur derjenige SS-Führer sein kann, der durch die Erlangung des SA-Sportabzeichens seine körperliche Spannkraft bewiesen hat, schließlich die Verpflichtung des SS-Führers zu einer frühen Eheschließung — die Maßnahmen zeigen deutlich, daß für bequeme und entschluslose Volksgenossen kein Platz im Führerkorps der SS ist. Ausmerzung aller Trägen und Schwachen, folgerichtige und reifliche Förderung aller Leistungsfähigen, wobei die Bewährtesten in die Führerlaufbahn übernommen werden, ist der Grundgedanke der Führerauslese der SS.

Nicht nach einer bürokratischen Dienstjahrs-Stala oder nach „Beziehungen“ erfolgt die weitere Beförderung des SS-Führers, sondern streng nach der Leistung. Die Auslese beschränkt sich also nicht auf einige Ausbildungsjahre, sondern durch das ganze Leben des SS-Führers.

## Gegensätze zwischen England und Südafrika

Kapstadt, 2. April.

03. Die politische Entwicklung in dem britischen Lothierland Südafrika ist in den letzten Jahren immer stärker in der Richtung nach einer Selbstständigkeit verlaufen. Diese Tatsache ist nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiete zum Ausdruck gekommen, sondern sie hat sich in vielleicht noch viel stärkerem Maße bemerkbar gemacht, als während des abessinischen Krieges in London Pläne auftauchten, Kapstadt zu einem Hauptstützpunkt der britischen Flotte auf dem Seeweg nach Indien zu machen. Diese Pläne hatten bekanntlich für den britischen Admiralstab eine besondere Bedeutung, da mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß England zumindest zeitweise ganz auf den kürzeren Weg nach Indien über das Mittelmeer und den Suezkanal hätte verzichten müssen. Inzwischen hat zwar die Lage im Mittelmeer eine gewisse Klärung erfahren und der Kapstadtplan ist dadurch mehr in den Hintergrund getreten, aber da die alten Spannungen trotzdem nach wie vor bestehen, bleibt im Grunde genommen die Lage dieselbe wie vor zwei Jahren. Damals hatten sich aber, wie schon gesagt, starke Widerstände gegen die Einbeziehung Südafrikas in einen allgemeinen Verteidigungsplan des Empire bemerkbar gemacht und von maßgebender südafrikanischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß es sich Südafrika nicht leisten könne, in einen europäischen Krieg oder andere größere Konflikte hineinverwickelt zu werden, ohne seinen eigenen Bestand

in Frage zu stellen. Dieses Problem ist jetzt angesichts der bevorstehenden britischen Reichskonferenz wieder akut geworden und wirft von neuem einen schweren Schatten auf das Verhältnis Englands zu seinem Dominion. Bezeichnenderweise hat man den Punkt der Reichsverteidigung in Südafrika bei der Bekanntgabe des Programms der Reichskonferenz völlig unerwähnt gelassen, obwohl London bei der Auffstellung des Programms gerade auf diesen Punkt besonderen Nachdruck gelegt hatte. Schon am Tage nach der Bekanntgabe erklärte dann die südafrikanische Regierung sogar, daß sie an den Verhandlungen über die Reichsverteidigung nicht teilnehmen könne. Der Vorwand, daß der südafrikanische Verteidigungsminister an der Reichskonferenz nicht teilnehmen werde, wird aber in südafrikanischen Kreisen anscheinend selbst nicht so sehr ernst genommen. Einige Zeitungen behaupten, die Regierung werde doch an den Verhandlungen teilnehmen, wolle das aber vor der südafrikanischen Öffentlichkeit vorläufig nicht zugeben. Jedenfalls ist über diese Frage eine ernsthafte Auseinandersetzung in der südafrikanischen Öffentlichkeit entstanden, deren Ausgang das englisch-südafrikanische Verhältnis zwar kaum entscheidend belasten wird, die aber immerhin zeigt, daß sich die Entwicklung vorläufig nicht auf London zubewegt, sondern sich in mehr oder minder starkem Maße von den eigentlichen Interessen einer reinen Weltreichspolitik entfernt.

# Lebhafte Kämpfe in Nordspanien

Salamanca, 2. April.

Von der Madrider Nordfront wird gemeldet, daß die nationalen Truppen am Donnerstag nach starker Artillerievorbereitung einen erfolgreichen Angriff durchgeführt haben. Es gelang ihnen, die Bolschewisten aus mehreren strategisch wichtigen Bergstellungen zu verdrängen und diese zu besetzen.

Von der Cordoba-Front laufen Berichte über eine rege Tätigkeit der nationalen Luftwaffe ein. Die nationalen Flieger bombardierten intensiv die bolschewistischen Stellungen und stürzten Truppenkonzentrationen bei Pozoblanco. Die Bolschewisten erlitten durch diese Luftangriffe starke Verluste.

Die letzten Nachrichten von der Nordfront besagen, daß nationale Flieger die militärischen Anlagen in Durango (Provinz Bizcaya), dem Sitz des bolschewistischen Hauptquartiers an der baskischen Front, bombardiert haben. In Durango sollen starke bolschewistische Banden zusammengezogen sein, darunter die von San Sebastian und Trun geflohenen Bolschewisten. Ein Munitionslager wurde durch die Bombenabwürfe nationaler Flieger zur Explosion gebracht, wobei die Bolschewisten zahlreiche Tote zu verzeichnen hatten.

Gefechte an der Asturienfront bei Escampero haben die nationalen Truppen in den Besitz neuer taktisch wertvoller Stellungen gebracht. Bei dem Abzug der Bolschewisten erbeuteten die Nationalisten große Waffenvorräte.

Von der Bilbao-Front wird berichtet, daß die Nationalisten im Abschnitt Billareal nordwärts vordringen und die Landstraße Billareal-Mondragon besetzt haben. Die Bolschewisten ziehen sich in Richtung auf Ochandiano zurück, wo sie eine dreifache Schützengrabenlinie ausgebaut haben.

Von der baskischen Front verlautet, daß die am Mittwoch begonnenen Kämpfe nördlich von Victoria und bei Eibar auch am Donnerstag mit großer Heftigkeit andauerten. Die nationalen Truppen — Flieger, Artillerie, Tanks und Infanterie — bekämpfen in glänzender Zusammenarbeit auch weiterhin an sämtlichen Frontabschnitten die Initiative, um die sich hartnäckig verteidigenden bolschewistischen Banden nordwärts zu drängen. Gleichzeitig werden die am Mittwoch eroberten günstig gelegenen Bergstellungen gesichert und besetzt.

Der nationale Rundfunk berichtet, daß bei der Ausfahrt eines Transportes von Milizmännern in der noch unter der Herrschaft der Bolschewisten stehenden Stadt Ciudad Real verzweifelnde Frauen eine erschütternde Rundgebung veranstaltet haben. Um den Zug, der ihre Männer und Söhne als Schlachtopfer Mostaus an die Front bringen sollte, an der Abfahrt zu verhindern, warfen sie sich auf die Schienen und wichen nicht eher, als bis die Bolschewisten mit der Schußwaffe die „Ruhe wiederhergestellt hatten“.

## Königsmännchen

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die im März in Berlin eingeleitet wurden, werden am 15. April in Paris wieder aufgenommen.

Das ungarische Philharmonische Orchester traf auf seiner Deutschlandreise gestern in Breslau ein, wo die Gäste von Vertretern des Propagandaministeriums und der Stadt Breslau auf deutschem Boden herzlich begrüßt wurden.

Die feierliche Ueberführung der Gauhauptstadt Hannover von Harburg nach Lüneburg fand gestern statt. Gauleiter Telschow und sein Stab wurden vom Kreisleiter und vom Oberbürgermeister Lüneburgs herzlich begrüßt.

Der französische Kriegsminister Daladier tritt in der nächsten Zeit eine Reise nach Marokko an, um sich von dem Stand der Befestigungen in der französischen Marokkzone zu überzeugen.

Zwei Riesenverkehrsflugzeuge mit einer Motorenkraft von je 3400 Pferdestärken werden für die britische Luftverkehrsgesellschaft gebaut. Sie sollen auf Ueberseebedienst eingesetzt werden.

In der irischen Hauptstadt Dublin traten Donnerstag 1200 Mauer- und Bauarbeiter in den Streik. Sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Vor der englischen Botschaft in Warschau veranstaltete eine aufgeregte Judenabordnung einen Protest gegen die englische Einwanderungspolitik in Palästina. Die polnische Polizei mußte eine Anzahl der tobenen Hebräer hinter Schloß und Riegel legen.

In Belgrad begann gestern die Konferenz der Kleinen Entente. Der südbulgarische Ministerpräsident hatte mit den Außenministern Rumaniens und der Tschechoslowakei längere Besprechungen.

Dem Bundespräsidenten von Brasilien wurde ein Antrag des Außenhandelsrates zugeleitet, der auf eine Erhöhung der Einwanderung abzielt.

Der große Streik auf den Gummipflanzungen bei Singapur wurde beigelegt, nachdem eine Erhöhung der Tagelöhne zugesagt war. 25 000 eingeborene Pflanzungsarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

## Eine erschütternde Statistik

# Hungerlöhne für Arbeiter, Riesengehälter für Sowjetbuzzen

Moskau, 2. April.

Ein in der „Pravda“ erschienener Artikel gibt die neueste Statistik über den Arbeitslohn der rund 25 Millionen zählenden „Wertigen“ (das heißt aller in Industrie, Verwaltung, Behörden usw. beschäftigten Arbeiter und Angestellten) bekannt. Der Durchschnittslohn beträgt demnach zur Zeit 2770 Rubel, der durchschnittliche Monatsverdienst also 230 Rubel.

Selbst wenn man die unstrittige Frage der Glaubwürdigkeit der Sowjetstatistik beiseite läßt, gibt die genannte Zahl zu sehr ausschlaggebenden Betrachtungen Anlaß. Einmal sind bei der Berechnung der Verdiensthöhe natürlich alle Spitzengehälter der hoch- und höchstbezahlten Funktionäre, Spezialisten, Direktoren, Beamten usw. einbezogen, die dem formalen Aufbau des Sowjetstaates entsprechend gleichfalls zu der allgemeinen „Klasse“ der „Lohnarbeiter“, das heißt faktisch eigentlich nur der Nichtbauer, gehören. Trotz der den oberen und obersten Funktionären unentgeltlich zur Verfügung stehenden Vergünstigungen (wie Autos, Wohnungen, Personal usw.) beziehen die leitenden Beamten der sowjetrussischen Industrie, Wirtschaft und Verwaltung bekanntlich noch Riesengehälter von 10 000 Rubel im Monat und darüber. Dies wirkt sich infolgedessen auf das Durchschnittseinkommen aus, als für die gewöhnlichen Arbeiter und Angestellten — ohne Mitberechnung der Großverdiener — die Zahlen natürlich noch bedeutend niedriger liegen.

Aber selbst wenn man die angegebene Verdiensthöhe ohne Berücksichtigung dieser Tatsache mit den derzeitigen Preisen vergleicht, ergibt sich immer noch ein wahrhaft erschütterndes Bild über die Lebensverhältnisse im Sowjetparadies.

# Rundschau vom Tage

## Schlammbruch in einer Braunkohlengrube

Magdeburg, 2. April.

Durch einen Schlammbruch wurden am Donnerstagvormittag um 10 Uhr auf der Braunkohlentiefbaugrube „Cäsar“ bei Egeln sechs Bergarbeiter unter Tage abgeschnitten. Es wurden sofort und mit aller Tatkraft die Rettungsarbeiten aufgenommen, und kurz nach 17 Uhr gelang es dann, die eingeschlossenen Bergleute unverletzt zu bergen. Die Rettungsmaßnahmen wurden unter Leitung des Ersten Bergrates Hesse und des Betriebsführers Bergwerksdirektors Braune durchgeführt.

Als der Schlammbruch erfolgte, befanden sich zwanzig Bergarbeiter etwa 100 Meter unter Tage bei der Frühstückspause. Sechs von ihnen, die gesondert in einer Nebentrecke saßen, waren mit einem Schläge abgeschnitten. Sie fanden glücklicherweise in dem verhältnismäßig großen Raum genügend Atemluft, zumal auch die Belüftungsanlagen in Ordnung geblieben waren. Gleich nach der Meldung des Unglücks wurden die Rettungsmaßnahmen mit fieberhaftem Eifer aufgenommen. Halbständlich wurden die Mannschaften abgelöst und durch frische Kräfte ersetzt. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist noch nicht abgeschlossen.

## Schreckenstat einer Mutter

Eine Frau aus Oberhilsersheim bei Bingen, die ihren Mann im Verdacht hatte, ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen zu unterhalten, ließ sich aus Verzweiflung zu einer furchtbaren Tat hinreißen. Als der Mann nach auswärts gefahren war, nahm die Frau ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 7 Jahren und einen Jungen von 6 Jahren, und fuhr mit ihnen nach Gausheim an den Rhein. Hier nahm sie eine größere Menge Alkohol zu sich und warf dann zunächst den sechsjährigen Jungen unter einer Brücke in den Flußgraben. Das Mädchen ergriff darauf die Flucht, wurde aber von der Mutter eingeholt und ebenfalls ins Wasser geworfen. Die beiden Kinder ertranken. Als der Frau zum Bewußtsein kam, was sie angerichtet hatte, stürzte sie besinnungslos zu Boden. Einige Stunden später vernahmten Fußgänger Schreien und Stöhnen vom Rhein her. Beim Nachsuchen fanden sie die Frau, die ins Krankenhaus gebracht wurde. Dort gestand sie der Polizei die Tat ein. Nachdem die Frau sich erholt hatte, wurde sie dem Gefängnis in Mainz zugeführt. Der Mann bestreitet, seiner Frau irgendwie Anlaß zur Eifersucht gegeben zu haben. Die Leichen der beiden Kinder wurden inzwischen beerdigt.

# Jüdische Kinopächter erschwindeln 75000 Reichsmark

## Filmverleihgesellschaften betrogen - Gefängnis für die Gauner

otz, Berlin, 2. April.

Die Schwindelbande einer jüdischen Gaunerbande, die Filmverleih-Gesellschaften betrogen hatten, fanden am Donnerstag vor der 11. Strafkammer in Moabit ihr gerichtliches Nachspiel. Angeklagt waren der 56jährige Wolf S a m b u r g e r aus Hannover, der 37jährige Wilhelm L a n d s h u t aus Danzig und ein dritter Rassegenosse K. Zwei der Betrüger hatten es bereits vorgezogen, heimlich aus Deutschland zu verschwinden. Die Beweisaufnahme zeigte wieder einmal die „Geschäftstüchtigkeit“ hebräischer Kaufleute. Sechs Kinoteater in Berlin und Hannover hatte der Jude Hamburger zusammen mit den beiden inzwischen geflüchteten Rassegenossen betrieben.

Um den Umsatz recht „einträglich“ zu gestalten, hatten sie sich die verschiedensten Tricks ausgedacht, damit die Filmverleihgesellschaften, die am Umsatz beteiligt waren, tüchtig übers Ohr gebauen werden konnten. So wurden Eintrittskarten gleichzeitig von zwei verschiedenen Rollen mit fortlaufenden Nummern verkauft, aber das Ergebnis nur einer Kartenserie wurde als Tageseinnahme in den Geschäftsbüchern verbucht. Außerdem wurden auch Eintrittskarten mit gleichen Nummern verkauft, stattgefundenere Kindervorstellungen und Nachbilletarten überhaupt nicht abgerechnet und ähnliches mehr. Durch diese Gaunereien verstanden es die Hebräer, Leihgebühren in Höhe von nicht weniger als 75 000 RM. zu hinterziehen.

Vor Gericht versuchten die Angeklagten natürlich, die unschuldigen Lämmer zu spielen und mit jüdischer Frechheit sogar glaubhaft zu machen, daß in Wahrheit sie selbst betrogen worden wären. Der Vorstehende wies ihnen jedoch Punkt für Punkt nach, daß sie selbst sehr genau im Bilde gewesen sind. Der Angeklagte Hamburger wird aus diesem Grunde wegen fortgesetzten gemeinshaftlichen Betruges zu zehn Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geld-

Mit einem durchschnittlichen Monatsverdienst von 230 Rubeln kann der sowjetrussische Arbeiter oder Angestellte beispielsweise zur Not ein Paar Männerhalbschuhe (einer Qualität, die einem deutschen Zehnmarkschuh noch nicht entspricht) kaufen. (Die Damenschuhe fangen meist erst bei 250 Rubeln an!) Um einen Anzug zu kaufen, der in der Qualität etwa einem deutschen 50-Mark-Anzug entspricht, müßte der Sowjetangeestellte oder Arbeiter sich schon zwei solche Monatsgehälter erspart haben. (Daß die Kaufmöglichkeiten dieser Artikel überhaupt sehr beschränkt sind, soll in diesem Zusammenhang unberücksichtigt bleiben.) Nicht viel besser steht es um die Kaufkraft dieses durch die Sowjetstatistik selbst festgelegten Durchschnittslohnes, wenn man anstatt der nötigsten Gebrauchsgegenstände etwa Lebensmittel zum Vergleich heranzieht. 230 Rubel M o n a t s v e r d i e n s t ergibt einen Tageslohn von 7,3 Rubeln. Was sich mit diesem „Betrag“ anfangen läßt, erhellt daraus, daß ein einziges primitives Mittagessen in der Fabrikantine bereits mindestens die Hälfte dieses durchschnittlichen Tagesverdienstes verschlingt. Deshalb können auch die Arbeiter und Angestellten von der Kantinenverpflegung, die noch vor wenigen Jahren fast kostenlos war, immer weniger Gebrauch machen.

Man wird also, bei immer noch wohlwollender Berechnung, zu dem Ergebnis kommen, daß der durchschnittliche, durch die sowjetamtliche Statistik selbst festgelegte Tagesverdienst des Sowjetangestellten und -arbeiters, auf die notwendigen Gebrauchsgegenstände und Lebensmittel gleichmäßig umgerechnet, der Kaufkraft von ungefähr ... einer Reichsmark entspricht! Diese Zahlen sprechen freilich eine andere Sprache als die Sowjetpresse und -propaganda!

## Drilllinge in Schleswig

Die Frau eines Kaufmanns wurde im Krankenhaus in Schleswig von drei gefunden und kräftigen Jungen entbunden. Die Drilllinge sind wohltauf.

## Den Ehemann mit Arsenik vergiftet

Im Dezember 1936 ist der Schreiner Johann Leopold in Gütlich plötzlich verstorben. Nach zwei Monaten wurde auf Gerichte hin, daß Leopold keines natürlichen Todes gestorben sei, die Leiche exhumiert. Bei der Untersuchung der Leichenteile im Gerichtsmedizinischen Institut Erlangen wurde festgestellt, daß Leopold mit Arsenik vergiftet worden ist. Daraufhin wurde die Ehefrau Käthe Leopold und später noch der ledige Johann Schmittamer wegen Verdachtes des Giftmordes bzw. der Mittäterschaft verhaftet.

Nunmehr hat die Ehefrau Käthe Leopold gestanden, daß sie ihrem Ehemann eine größere Menge Arsenik unter Sauerkraut gemischt zum Essen gegeben hat. Das Gift hat sie sich, wie sie angibt, in einem Drogengeschäft beschafft und bei sich verwahrt, um es „bei passender Gelegenheit“ zu verwenden.

## Drei Tote durch Methylnalkohol

In Roisch bei Bitterfeld starben drei Männer, die Brüder Louis und Albert Felchner sowie der Sohn des einen an Methylnalkoholvergiftung. Sie waren von einem Verwandten zu einem Glas selbstgebrauten Likörs eingeladen worden. Ein junger Mann liegt schwerkrank darnieder. Der Gastgeber hatte nur wenig von dem Likör getrunken und begab sich dann zur Arbeit. Die Polizei ist mit den Ermittlungen beschäftigt, wer für die nicht einwandfreie Beschaffenheit des Likörs verantwortlich ist.

## Schach soll Volksspiel werden!

otz. Das Amt Feierabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat die „Deutsche Schachgemeinschaft“ ins Leben gerufen, die die größte Einheitsorganisation des deutschen Schachs sein wird. Dem deutschen Wettkampfschach und der Vertretung Deutschlands im internationalen Wettkampfschach wird die „Deutsche Schachgemeinschaft“ ihr besonderes Interesse widmen. Die neugegründete Organisation ist in Gau-, Kreis-, Orts- und Betriebsgruppen untergliedert, an deren Spitze zum größten Teil die alten bewährten Mitarbeiter des ehemaligen „Großdeutschen Schachbundes“ stehen werden.

## Englische Luftwaffe braucht 16 500 Rekruten

Die englische Luftwaffe, die einen neuen Rekrutierungszug für das Jahr 1937 eröffnet hat, benötigt bis Ende dieses Jahres insgesamt 16 500 Rekruten. Davon sollen allein 1500 als Flugzeugführer eingestellt werden. Das Personal der englischen Luftwaffe ist seit dem Jahre 1935 bereits um 21 000 Mann verstärkt worden.

strafe und sein Rassegenosse Landshut wegen Beihilfe zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der dritte Angeklagte K. kam günstig davon, da die Kammer das Verschulden gegen ihn mit Rücksicht auf seine bisherige Straflastigkeit und sein vorgerücktes Lebensalter auf Grund der Amnestie einstellte.

## 7000 Firmen flüchteten aus Neunort

### In Sud Laguardias Reich blüht das Verbrechen

Neunort, 2. April.

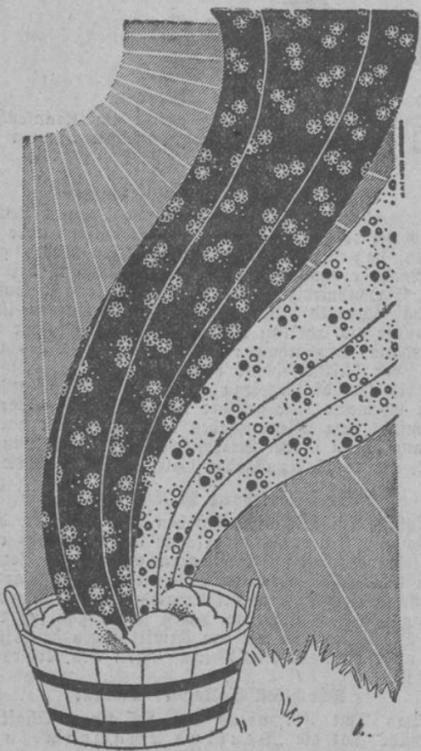
Im Jahre 1935 wurde in Neunort, das von dem Juden Laguardia „regiert“ wird und in dessen M a u e r n über zwei Millionen Juden ihre Wirksamkeit entfaltet haben, ein Ausschuß eingesetzt zur Ermittlung der Gründe, weshalb eine Riesenzahl von Neunorter Geschäftlichen ihren Sitz nach außerhalb verlegten. Dieser Ausschuß hat am Donnerstag das Ergebnis seiner Untersuchung bekanntgegeben. Seinem Bericht ist zu entnehmen, daß im Jahre 1931 in Neunort etwa 26 230 Firmen bestanden und im Jahre 1933 nur noch 19 233. Die Zahl der Neunorter Einzelhandelsgeschäfte hat also in knapp drei Jahren um rund 7000 abgenommen. Der Ausschuß hat 500 Geschäftsinhaber persönlich nach den Gründen ihres Wegzuges befragt. Etwa die Hälfte von ihnen hat als Wegzugsgrund das „Kadeteering“ angegeben. Unter „Kadeteering“ versteht man in USA die Terrorisierung und erpresserische Ausbeutung von Privatfirmen durch die radikalen Gewerkschaftler und soziale Elemente, die sich als Parasiten in die industriellen Unternehmungen und die Geschäftsbetriebe einschleichen.

Bereits seit Monaten geht ein von staatlichen Stellen ernannter Ausschuß strafrechtlich gegen die „Kadeteers“ vor. Zahlreiche Wucherer wurden verurteilt, die durch ihre Machenschaften wöchentlich Dollarmillionen erbeuteten. Andere Personen, die abgeurteilt wurden, hatten durch Drohung mit Streik oder Einschüchterung der Inhaber von Gaststättenbetrieben in einem Jahre etwa zwei Millionen Dollar „verdient“. Der Ausschuß wird noch eine große Zahl von Strafverfahren durchzuführen haben.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Pa e g, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menlo F o l e r t s; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo F o l e r t s, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil K r i s t e r, sämtlich in Emden; Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reisdach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwa, Emden. D. A. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/R im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp. Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS-Gauverlag Wefer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Ostfriesische Tageszeitung, Emden DL 24 170 Bremer Zeitung, Bremen DL 34 199 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg DL 30 045 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven DL 12 534 Gesamtauflage: 100 235



## Walchstoffe

*schön wie der Frühling*

Die Farben so frisch — die Muster so froh! In solchen Kleidern muß man fröhlich sein! Suchen Sie sich nur recht bald die schönsten Sommerstoffe für sich selbst aus!

<b>Baumwoll-Musseline und Kunstseiden</b> hübsche Tupfen- und Blumenmuster ..... Meter	<b>0.75</b>
<b>Waschkunstseiden</b> dunkelgründig, mit lebhaften Blumen- Musterungen..... Meter	<b>0.95</b>
<b>Visira-Musselin</b> , weich fließend 80 cm breit, für das praktische Kleid einfarbig..... Meter	<b>1.15</b>
<b>Trachtenstoffe</b> , hell- und dunkel- gründig, für Schürzen, Dirndl und Hauskleider..... Meter	<b>0.85</b>
<b>Kunstseiden-Panama</b> für sport- liche Kleider, in vielen uni Farben ..... Meter	<b>0.78</b>
<b>Visira-Musselin</b> , ca. 80 cm breit weichfließende Kleiderware, in neuen Musterungen..... Meter	<b>1.25 1.15</b>

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden \* Zwischen beiden Sieden

## LICHTSPIELE

Harry Piel ganz groß in



TOBIS  
ROTA

Unerhörte Spannung! Packend und mitreißend  
Tägl. 6 1/4 und 8 1/2 Uhr — Sonntag ab 3 Uhr.

### Bekanntmachung

Wegen des Winterhilfsabschlusses bleiben  
unser sämtliche Diensträume bis zum 10. April  
für den öffentlichen Dienstverkehr geschlossen.

Anfragen und Gesuche bitten wir möglichst über die Ortsgruppen  
schriftlich einzureichen. Zahlungen sind auf unser Konto bei der  
Stadtparkasse erwünscht.

W.S.W. des Deutschen Volkes 1936/37.  
Kreisführung Emden.

## Arbeitsbekleidung und Schuhe

Jegliche Art Berufskleidung finden Sie bei mir  
in den bekannt  
guten Qualitäten zu niedrigen Preisen!

**Manchester-Manns-Hosen** zu 5.—, 6.—, 7.50, 9.— RM  
**Pilot-Hosen** in blau und gestreift 5.25, 6.75, 7.75, 8.75 RM  
**Körper- und Haustuchhosen** in allen Größen  
**Streifenhosen, Tirteyhosen, Zwirnhosen, Kordhosen**  
**Dunkel gestreifte Herrenhosen**  
in den Preislagen 2.40, 3.25, 4.—, 5.25, 6.50 RM und höher  
**Arbeitsjacken** in blau Pilot, Körper, Haustuch  
**Graue Arbeiterjacken**, sogenannte Sommerjacken, in  
allen Größen vorrätig  
**Kesselanzüge**, ferner **Schutzanzüge** in grau und blau  
Ferner weise ich auf mein reichhaltiges Lager in **Berufs-  
mänteln, Konditorjacken und -Hosen, Kellnerjacken,  
Metzgerjacken** usw. hin.  
**Barchenthemden** für Männer, Burschen und Knaben  
**Männer-Barchenthemden**  
für 1.60, 1.80, 2.—, 2.25, 2.50 RM  
**Normalhemden und Normalunterhosen**

**Rindbox-Agraffentiefel**, holzgenagelt, Paar 8.50 RM  
**Schwarze Agraffentiefel**, Rindbox und in Rindleder  
mit Leder- und Gummisohle, Paar 9.—, 10.—, 11.— RM  
**Arbeiter-Schnallenschuhe und -Stiefel**  
schwere Qualität, Paar 6.75, 7.50 RM  
**Garten- und Schifferschuhe**, Paar 6.50, 6.— RM  
**Rindleder Arbeiterstiefel**, Paar 6.—, 6.80, 7.50  
8.50 RM und bessere  
**Schwarze Sportstiefel**, Paar 7.50, 8.50, 9.— RM u. bessere  
**Leder-Gamaschen** in Rindleder, schwarz und braun,  
Paar 5.75, 6.50, 7.— RM  
**Schwarze Marschstiefel**, Paar 17.50, 19.— RM u. bessere  
**Schaftstiefel** in Fett-Rindleder, Paar 13.50 RM  
**Kniestiefel** (sogen. Holländer) Paar 16.50, 19.— RM  
**Schwarze Gummi-Schaftstiefel**, schwere Qualität  
Paar 7.50, 8.50 RM

Peter Eilts / Emden

### Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Emden zur Kenntnis,  
daß ich mit dem heutigen Tage **Am Bollwerk 1-2** ein

### Obst- und Gemüsegeschäft

eröffnet habe — Indem ich stets frische Ware  
und reelle Preise zusichere, bitte ich um gütige  
Unterstützung meines jungen arischen Unternehmens

**Dirk Voget** Obst- und Gemüsezentrale  
Emden — Am Bollwerk 1-2

### Voget Witzmann

in riesengroßer  
Auswahl und  
vielen Preislagen

Hutgeschäft

**Wibben**  
Emden, Neutorstraße Nr. 31

## CAPITOLEMDEN

NUR 3 TAGE

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir noch einmal das gewaltige Filmwerk



**GRETA  
GARBO**  
in

Eine gewaltige  
Filmschöpfung  
voll außer-  
gewöhnlicher  
Spannung!

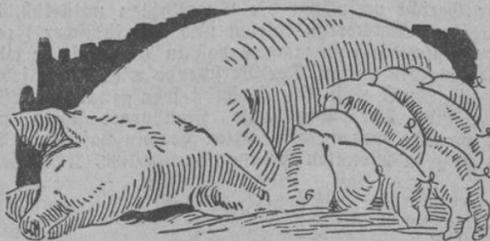
Greta Garbo ist  
herrlicher  
als sie je war,  
hinreißend und  
bezaubernd!

„Königin Christine“

### Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blut-  
untersuchung auf Malariaerreger in  
den Wintermonaten Oktober-März  
Dienstags und Freitags von 9.00 bis  
12.00 Uhr.



### Schwein muß man haben!

Das sagte sich auch der Bauer, der seinen Stall  
wieder auffüllen mußte und dem die findige Klein-  
anzeige in der OTZ. genügend Angebote brachte,  
so daß der Handel schnell gemacht war!

Landwirtschaftliche Kleinanzeigen werden stets stark  
beachtet, denn sie wenden sich an die Kreise, die  
auf ihre Informationen besonders angewiesen sind!  
Wer die Kleinanzeigen in der OTZ. beauftragt,

der ist immer gut beraten!

### Gesellschaft f. bild. Kunst u. vaterl. Altertümer

zu Emden.

Jahreshauptversammlung  
am Dienstag, dem 6. April 1937.  
abends 8.30 Uhr  
in den Räumen der Gesellschaft

Tagesordnung:

1. Erjähwahlen.
2. Rechnungsablage.
3. Satzungsänderung.
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

### Aufstieg

durch einen  
Gewinn in der  
Staatslotterie

HAUPTGEWINNE IN RM  
**2 x 1 MILLION**  
**2 x 500 000**  
**2 x 300 000**

1/3 Los 3 RM je Klasse

PREUSS.-SUDD. KLASSENLOTTERIE  
**Dauids** Staatliche Lotteriede-  
Einnahme. Emden

Zu haben in allen  
Geschäftsstellen  
der „OTZ“:

## Europa

-Landkarte

(Bestäbt)

Format 85 x 114 cm

Preis nur 1 RM.

## Johannes Brahms, der Mensch

(Zum 40. Todestage des Meisters am 3. April 1937.)

Von Mathilde von Leinburg

Johannes Brahms hat mehr als die Hälfte seines Lebens auf dem durch klassisch-musikalische Tradition geheiligten Boden Wiens vollbracht. Es ist unzweifelhaft, daß seine ernste Muse im heiteren Süden erst die Schwingen voll entfaltet hat, und ein Brahms ohne oftmals hörbaren ungarischen Einschlag ist kaum denkbar. „Brahms verlor sich aber nie an Wien, ein zu festgefügter Charakter, eine zu starke, selbstlichere Individualität. Als Mensch behielt er vollends sein Norddeutsch, durfte es behalten, sah es allgemein respektiert“, schrieb man über ihn.

Die offenerge Zutraulichkeit des Volkes in Wien und in den österreichischen Sommerfrischen war es, was Brahms so bald dort heimisch werden ließ. Liebt er doch auch aus diesem Grunde die Kinder so sehr, weil sie ihre Seele noch ohne Faltsch zur Schau tragen. Vor allem war es aber der ihm wohl- und gleichgesinnte große musikalische Freundeskreis, der Brahms die alte Kaiserstadt an der Donau so lieb gewonnen ließ.

Brahms konnte in fröhlicher Gesellschaft sehr heiter sein. Er liebte die Natur und interessierte sich für alle ihre Geheimnisse, er begeisterte sich nicht bloß für die Musik, sondern auch für ihre Schwestern, die bildenden Künste, er war ein vielseitiger Literaturfreund und auch den Tafelfreuden nicht abhold. Der Grundzug seines Wesens aber war ein tiefer Ernst, der überall in seiner Musik wiederkehrt. Gar zu schwer sind eben Kindheit und Jugend des Kontrabaßistenjohannes gewesen, wenn ihm auch zärtliche Elternliebe reichlich zuteil geworden war. Das Geistesarmut hatte immer vor seiner Tür. Schon als Knabe mußte er in Matrosenkneipen nachts zum Tanz aufspielen. Als später der unbefangene Sängling, der in Hamburg mit Stundengeben sein Leben fristete, urplötzlich durch Robert Schumanns prophetische Worte „entdeckt“ war, da mußte er erfahren, daß das große Glück, das viele in dieser Anerkennung zu sehen glaubten, nur ein Hemmnis für seine Künstlerlaufbahn war. Unendlich dornenvoll wurde es für ihn, durchzubringen, weil durch Schumanns Prophezeiung seiner bereinigt Größe gleich der allerstärkste Maßstab an ihn gelegt wurde. Jahre, Jahre hat es dann gedauert, bis der strengste Richter seiner Werte, der nie eines klügenden Erfolges wegen etwas gegen seine Ueberzeugung schrieb, sich so viel erworben hatte, um sorgenfrei leben zu können. „Ich habe das Heiraten verfaßt“, sagte der alt gewordene Junggeselle, „als ich wohl Lust dazu gehabt hätte, konnte ich es einer Frau nicht so bieten, wie es recht gewesen wäre.“

Als Brahms dann auf der Höhe seines Ruhmes stand, als er sich nach und nach ein Vermögen erarbeitet hatte, teilte er Wohlthaten mit vollen Händen aus, für seine eigene Person blieb er zeit lebens anspruchslos. Sein einziger Luxus waren seine Reisen, auf denen er gleichfalls jede üppige Vornehm-

heit verschmähte. Zu einem seiner Freunde, dem Rheinländer von der Leyen, äußerte er aber einmal: „Man meint wohl zu wissen, ich sei lustig, wenn ich in Gesellschaft scheinbar mitläuge und fröhlich bin; Ihnen brauche ich wohl nicht zu sagen, daß ich innerlich nie läche.“

Der Schöpfer des „Deutschen Requiems“, des „Triumphliedes“, der „Fest- und Gedächtnisprüche“ und vieler Motetten und Pieber hätte nie so gewaltige und tief zu Herzen gehende Töne finden können, wenn er nicht eine durch und durch religiöse Natur gewesen wäre.

Unangenehm ist Brahms nur geworden, wenn Schmeichler ihm ihre Bewunderung in gar zu plumper Weise zum Ausdruck brachten oder gar die von ihnen so in den Himmel gehobenen Werke nicht kannten. Es kufieren nicht wenige Anekdoten, die die scharfe, aber immer humorvolle Art, mit der Brahms solche Leute abblühte, überliefern. Daß Brahms auch einen beständigen Kampf mit Autographenjägern zu führen hatte, kann man sich leicht vorstellen. Allerdings waren nicht alle der höchst sonderbaren Zuschriften, die der Meister empfing, bloße Wortwände, ein Autogramm zu erobern. Von seiner großen Berühmtheit erwarteten sich die Leute eben jeden nur erdenklichen Vorteil. So sandte ihm eine Frau eine „Kantate zur Leichenverbrennung“ zu, die sollte er komponieren: „Denn die Leichenverbrennung ist doch jetzt die Hauptkulturfrage; um sie zu fördern, muß die Kunst mitwirken!“

Die Werke des Komponisten sind uns geblieben und können noch nach Jahrhunderten von der Welt ebenso wie zu seiner Zeit gehört werden; sein ausgedehnter Briefwechsel, soweit er veröffentlicht ist, wird auch noch spätere Geschlechtern einen Einblick in des Menschen Brahms vielumfassenden Geist und reiches Gemütsleben geben; aber das, was nicht überliefert werden konnte, ist des Meisters Klavierpiel. Immer kleiner ist schon die Zahl der Glücklichen geworden, denen es noch vergönnt war, Johannes Brahms zu lauschen. Als ich ihn zum erstenmal spielen hörte — ich wußte damals gar nicht, daß es Brahms war — da war ich tief berührt von dem ganz unerklärlichen Eindruck, den die so einfachen Anfangstakte der Klavierbegleitung von Schuberts „Du entrißest mir“ auf mich machten. Ein ganz besonderer Genuß war es, den „kühlen Norddeutschen“ gerade Wiener Walsen spielen zu hören. Nach einer großen musikalischen Gesellschaft, nachdem alles bereits den Saal verlassen hatte, machte sich Brahms den Spaß und sagte zu seinem Freund: „Soll ich sie mal alle zurückrufen?“ setzte sich ans Klavier und spielte Strauß-Walser. Wie vom Lichte angelockt Schmetterlingekehrte da einer nach dem andern zurück, bis wieder alle vollständig beisammen waren, und ein großer Jubel erhob sich.

## Der Chinese liebt die Familie

Von Mathias Werner

Auf Grund der Ueberzeugung von der ewigen Zusammengehörigkeit der Generationen glauben die Chinesen an die Unsterblichkeit der Seele. Vereint mit den übrigen Seelen der Familie, ihren Wiederertritt in das Erdenleben erwartend, schwebt sie über den Familienmitgliedern, die noch auf Erden wandeln, leidet mit ihnen und teilt ihre Freuden. Wenn man sie vergißt, ist sie traurig. Wehe aber dem, der ihr Andenken nicht ehrt! Wer die Seele seines Vaters nicht ehrt, kann auch nicht an seine eigene denken. Wer aber würde das Andenken an die Vorfahren aufrecht erhalten, wenn die Familie ausstürbe? Die Ehe ist daher eine heilige Pflicht, die erste von allen. Das Grab verlangt die Wege. Es gibt keine fürchterlichere Strafe als den Ausschluß aus der Familiengemeinschaft, denn was würde aus der Seele des Chinesen, wenn sein Name von den Seinen verflucht würde?

Jedermann in China lebt daher im engsten Zusammenhang

mit seiner Familie. Alle wichtigen Entscheidungen werden von der Familieversammlung getroffen. Der Vater allein kann kein Urteil sprechen, auch den Ahnenkultus nicht allein versehen. Die Mutter vertritt ihn in allen Obliegenheiten. Nach dem Tode des Vaters übernimmt sie die Leitung des Hausstandes, wenn sie nicht vorzeitig, zu einem erwachsenen Kinde zu überträgt. Ist sie Witwe ohne Kinder, so behält sie die Nutznießung des Besten, doch wird sie nicht Eigentümerin. Bekommt sie keine Kinder oder nur Mädchen, so kann der Mann eine zweite Frau nehmen, denn der ununterbrochene Fortgang der Ahnenverehrung muß gesichert sein. Aber die Kinder der zweiten Frau haben alle Rechte der anderen. Will der Mann keine zweite Frau nehmen, so adoptiert man Kinder.

Die Frau spielt in China also eine keineswegs untergeordnete Rolle. Man überschüttet sie nicht mit Schmeicheleien und Verhöhnungen, aber man bringt ihr Achtung entgegen

## Die unterschlagene Sinfonie

Nicht nur unsere Größten gehen in die Kulturgeschichte ein, sondern gar nicht selten auch einmal die Namen von eigentlich recht unbedeutenden, ja, sogar minderwertigen Elementen — aber nur dann, wenn sie mit einem wahrhaft Dauernden irgendwie verbunden gewesen sind. So sagt uns auch der Name Josef Hüttenbrenner nichts, selbst wenn man weiß, daß es ein Direktor im Grazer Musikverein war und ein Zeitgenosse Schuberts. Und gerade diese Tatsache ist dazu angehtan, den Josef Hüttenbrenner doch der Ewigkeit zu erhalten, wenn auch nicht im Glorionschein des Ruhms.

Hüttenbrenner nannte sich einen Freund Schuberts und genoh in der Tat dessen Vertrauen oder besser dessen Gutmütigkeit. Als nun der Grazer Musikverein, an dessen Spitze wohl eher ein Schubert (der sich wahrlich nach einer Anstellung sehnte) gehörte als ein Herr Hüttenbrenner, Schubert zum Ehrenmitglied ernannt hatte, sandte der Meister als Dank seine herrliche „Unvollendete“ in h-moll und legte das Werk seinem „Freund“ vertrauensvoll in die Hände. Dieser aber dachte nicht einmal daran, es dem Musikverein weiterzugeben, sondern vergrub es unter seinen verstaubten Akten und brachte es — wie erst jetzt wieder in der „Musik“ von Friedrich Bafer in Erinnerung gebracht wird — fertig, dieses herrliche Kulturdokument dem deutschen Volke 42 Jahre lang bis weit nach Schuberts Tod zu unterschlagen; und nur deshalb, weil der gewissenlose Musikant eine Uebertragung seines „Ruhms“ durch Schubert fürchtete! Nur Hüttenbrenners Bruder war Mitwisser dieses Raubes an deutschem Kulturgut und sah mit dem einzigen Klavierauszug der „Unvollendeten“ in Wien — beharrlich schweigend! Erst dem Wiener Dirigenten Herbed gelang es, dem Bruder Hüttenbrenners das Werk abzuschöpfen, nachdem man durch geschickte „Detektivarbeit“ der Sache auf die Spur gekommen war. Und so hatte diese einzigartige Sinfonie von 1823 bis 1865 einen Dornröschenschlaf geschlafen und wäre beinahe nicht wieder aufgewacht!

und erweist sie ihr, indem man sie heiratet und sie weniger oft ins Unglück kommen läßt als in Europa. Jeder Mann hält sich von Kindheit an für das Los einer von ihnen verantwortlichen.

Wenn beim Tode des Vaters der älteste Sohn volljährig ist, erbt er den Vater in den Kuldhandlungen, sonst tut das der Onkel oder der nächste Verwandte. Dem Letzteren ist auch der Grundbesitz anvertraut, aber alle übrigen Geschwister fahren fort, darauf zu wohnen, und teilen die Erträge untereinander. Verläßt ein Kind die Familiengemeinschaft, um auswärts sein Glück zu suchen, so schuldet er der Gemeinschaft den nunmehr fehlenden Ertrag seiner Arbeit, es sei denn, daß eine Teilung vorgenommen worden wäre.

Die Frauen erben nicht, denn sonst könnte der häusliche Herd in eine fremde Familie übergehen oder durch Verkleinerung der Erbteile der Söhne die Bildung neuer Herde beeinträchtigt werden. Die Frauen haben bei ihrer Verheiratung nur Anspruch auf eine kleine Mitgift, sonst keine Rechte mehr an ihre bisherige Familie. Dafür gewinnen sie aber die Rechte in der Familie ihres Mannes zurück. Schon die Verlobung sichert ihnen diese Rechte, wenn der Bräutigam vor der Hochzeit stirbt. Die Schwiegereltern bestreben sich dann, die Braut oder Witwe ihres Sohnes wieder zu verheiraten, wie wenn sie die eigene Tochter wäre. Da der Ahnenkultus die Ehe für jeden Mann zur Pflicht macht, so ist das Geschick der Frauen in China recht gesichert.

Bislang werden die jungen Leute schon in der Kindheit verlobt. Schon viele Jahre vor der Eheheiratung führt sich der junge Mann dann verheiratet. Das Leben hat für ihn nicht mehr jenes unbestimmte, ferne Ziel, wie es den Kindern der andern Völker vorschwebt. Es ist gegenwärtig und bestimmt, seine Gedanken sind davon unablässig erfüllt. Das Mädchen aber kennt nicht jene Anfälle der Unruhe, der Traurigkeit, der Enttäuschungen, die es in anderen Zivilisationen bedrücken und es oft Verführungen ausliefern. Hieraus ergibt sich bei den Kindern chinesischer Erziehung eine erstaunliche Fröhlichkeit des Urteils, die aber keinen der kindlichen Reize der Unbefangenheit und Unschuld der Jugend ausschließt. Die jungen Mädchen heiraten meist mit fünfzehn, höchstens sechzehn Jahren. Braut

## Ein Theater stellt die Zeit zurück

Variété vor 100 Jahren. — Der Ansjager in Argroßvaters Bratenrod

(Brief unseres standinadivischen jB-Mitarbeiters.)

Ein bekanntes Kopenhagener Vergnügungslokal hat sich kürzlich in eine „Spezialitätenbühne“ verwandelt, deren Programm in allem den Stempel des Jahres 1837 trägt.

„Solo, der Wilsfang auf dem Tanzparkett“ — „Harry Harry und sechs süße Mäuschen“ — „Terbini, das allzeit beliebte und bewährte Komikertrio wird die p. p. Gäste unterhalten.“ — „Bitte hereinspaziert in das Variété vor 100 Jahren.“ Träumen wir uns in die Zeit zurück, da der Argroßvater die Argroßmutter nahm, und lassen wir uns gefangen nehmen von der seltsamen Variété-Vorstellung, die man seit kurzem in Dänemarks Hauptstadt zeigt.

Der Wirt öffnet die altersschwachen Türen und gewährt dem Besucher Einlaß in die Zauberwelt der Bühne von vorgezeiten. Ueber dem hölzernen Podium fladert eine Gaslampe. Bei ihrem Schein essen ein paar vollbärtige Herren in „Vatermördern“ ihre mitgebrachten Butterbrote, trinken ihr Bier und erwerben sich wenige Augenblicke später als ebenso laute wie tomsich wirkende Mitglieder der Kapelle. Ein Tisch und — elegant, harmant und interessant — der „Sprecher“, heute Ansjager genannt, erscheint in „Bratenrod“ mit „Röllchen“, Monotel am schwarzen Band und den sonstigen Requisiten der „Stimmungsmacher“ vor 100 Jahren. Seine Witze scheinen nicht aus dieser Zeit zu stammen, denn das Publikum und die schon reichlich schwankende Kapelle spendet seinen theatralischen Scherzen lauten Beifall. Und schon tanzt in den Kostümen dieser verjüngten Zeit das „Prunk-Ballett“ heraus, wiegt sich zu den alten Melodien und das Publikum singt die Refrainselig mit, denn die alten dänischen Volkslieder haben sich bis in unsere Tage erhalten und vermögen auch heute noch auf die Jugend einen starken Reiz auszuüben.

„Küß mich, küß mich, lieber süßer Theodor.“ — „Angst die „Soubrette von 1837“ mit tiefer Stimme. Selbstverständlich

sucht sie im Parkett nach einem recht umfangreichen Exemplar dieser Theodor-Ausgabe, das dann zum Vergnügen der Zuschauer öffentlich ein rotes Herz auf die Stirn geküßt bekommt. Daß dies den Reiz der Kapelle erweckt, ist verständlich und die Vollbärtigen und Trompeter geben nicht eher Ruhe, bis auch sie von der „Künstlerin“ bedacht werden. „Meine Herren, Lolita ist Bierfreundin.“ — ruft die Soubrette, und schon bringen ihr die Kellner einige Gläser auf die Bretter, die sie freudig „erledigt“!

Es ist ein Abend der Erinnerungen, den das spaßliebende Publikum hier verleiht. Die Zuschauer sehen die längst verstorbenen Vorfahren der Bühne noch einmal in gleicher Waise von heutigen Künstlern dargestellt, sehen die Modetänze und hören die verträumten, harmlosen Liebeslieder der damaligen Zeit.

## Bücherschau

Kraubitter des Meeres. Eine Weltgeschichte des Weltmeeres. Von Friedrich Wender-Wildberg, Hoffmann und Campe, Verlag in Hamburg, 350 Seiten mit Bildern.

otz. Von Störtebeker bis zu den chinesischen Piratenkönigen des 18. Jahrhunderts und zu den Flibustieren und Buhanieren Westindiens zeigt Friedrich Wender die bedeutendsten Ereignisse der Seeräuberei auf. Es ist ihm darum zu tun, nach besten Kräften auch die sozialen Hintergründe aufzuzeigen, die oft genug erst der Brutherd der Piraterie wurden. Fast immer fiel ein Aufblühen der Seeräuberei ja zusammen mit schweren Mißständen in den einzelnen Staaten, mit der Bedrückung und Entwürdigung breiter Schichten, mit dem Verfall einer kraftvollen und geschlossenen Zentralgewalt. Man hat dieses gerade bei der Darstellung des Seeräubertums oft genug vergessen. Den Viledeleern Störtebeker und Gadeke Michels strömten viele Verarmte und Enterbte zu, die bei der fürchtbaren Notlage des deutschen Bauertums keinen Platz mehr fanden für fruchtbringende Arbeit im Volke. Die ungeheure Macht der Flibustier und Buhanier wurde nur möglich durch den damaligen kolonialen Schlenker in Mittel- und Südamerika, die des Seeräubertums der Uskokan an der Adria durch die

Kriege zwischen Venedig, dem Osmanenreich und anderen Mächten.

Die Henry Morgan, Chateaubriat Barbarossa, de Graff und andere aus der Reihe dieser harten Seeräuber sind oft genug auch in Romanen und Erzählungen geschildert worden. Die Wirklichkeit aber, wie sie in diesem Werke Wenders nach den Quellen zum Worte kommt, übertrifft oft die Phantasie des Romaniers. Man denke nur an den Lebenslauf der beiden Seeräuberinnen Mary Read und Ann Bonny. Kein Wunder also, daß es gerade bei uns an der Küste mit größtem Interesse gelesen wird.

## Ein Blick in die Zeitschriften

otz. „Westermanns Monatshefte“ (Verlag Georg Westermann in Braunschweig) bergen in ihrem Aprilheft wieder reiche „Frucht“. So beginnt zum Beispiel in ihm der Roman: „Der schwarze Prinz“ von Georg Schwarz, der mit dem Ueberseepreis deutscher Erzähler ausgezeichnet wurde und uns nach Mexiko führt. Hans Kern widmet einen reichbebilderten Aufsatz dem beachtlichen Schaffen des Malers Frieder Regert, während Walter Buhe in seiner Abhandlung über die Stilleren Schwärmer Bäuerinnen den Frauen und Mädeln etwas Besonderes bringt. Von Pugatschew, dem „ersten Bolschewisten Rußlands“, erzählt Alexander von Andreewsky, der auch in unserer DZ wiederholt mit unterrichtenden Arbeiten aus Rußland zu Worte kam. Zur Neugestaltung des deutschen Eheheiratsrechtes nimmt Dr. Albert Müller Stellung. Viele Beiträge, gewählte Erzählungen, Gedichte und ausführliche Betrachtungen von Bühne und Buch sind noch zu nennen. — Die „Geopolitik“ (Verlag Kurt Wöndel, Heidelberg) behandelt im März eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart; die der außenpolitischen Erziehung. Voller Anregungen und bemerkenswerter Erkenntnisse ist natürlich auch die Arbeit des Herausgebers Karl Haushofer „Raumbewirtschaftende Männer“. R. S. legt seine tiefgründige Darstellung der japanischen Agrarfragen fort und bringt dabei ausschlußreiches Material über die wirtschaftliche Lage des kleinen Bauern im engbesiedelten Inselreich des Fernen Ostens. Pauzer befaßt sich mit der Alpenstellung der Römer, Seifert mit dem Bluteserbe des sächsisch-thüringischen Wirtschaftsmenschen. Eitel Kaper

Wer heute **PALMOLIVE-Rasierseife** kauft **60** rasiert sich morgen schneller und billiger Mit dem handlichen Bakelithalter

und Bräutigam haben sich oft nie gesehen. Ich fragte deshalb einen alten Bauern: „Was wird nun, wenn die Verlobten einander nicht gefallen?“ — „Warum sollen sie sich nicht gefallen?“ antwortete er. „Sie sind sich nicht so unbekannt, wie Sie glauben. Der Heiratsvermittler und die Verwandten verfehlen nicht, sie gegenseitig mit Nachrichten zu versorgen. Da die Heirat eine ernste Sache ist, so versuchen wir Chinesen die Begierde und die Phantasie der Jugend möglichst einzuschränken, um Enttäuschungen zu vermeiden. Unsere Sorge besteht darin, unsere Kinder dahin zu bringen, daß sie vor allem auf die Charaktereigenschaften der Menschen sehen, nicht

auf ihr Äußeres. Da ist es ganz natürlich, daß sie sich bei der Wahl eines Lebensgefährten an die Eltern wenden. Kennen wir nicht viel besser als die Fehler und Schwächen, die Tüchtigkeit, die sie sich gegenseitig gefallen oder missfallen werden? Bedenken Sie auch, daß unsere Kinder sehr früh heiraten. Zu warten, bis ihre Vernunft mehr entwickelt ist, wäre nicht das Richtige. Viele würden sich dann überhaupt nicht verheiraten. Sind wir es einmal, so hängen wir an unseren Frauen und sie an uns, und ich verstehe Sie, wir sind glücklich. Unter zehntausend Chinesen gibt es vielleicht nicht Hundert, die Ihnen nicht dasselbe sagen würden.“

## Siebenhundert Jahre Köln an der Spree

Von H. W. Ludwig

Von allen Hauptstädten Europas hat Berlin von der Zeit seiner Gründung an das eigenartigste Stadtschicksal erlebt, das sich heute noch auswirkt und der Weltstadt ihr Gepräge gibt. Alle anderen europäischen Hauptstädte waren ihrer Lage wegen von vornherein dazu bestimmt, als natürliche Mittelpunkte die Herzen ihrer Länder zu werden, in denen sich die zusammenströmenden Kräfte sammelten. Von früher Zeit an waren die Hochburgen der Landeskultur, Stammsitze der Ritterchaft und Geistlichkeit, Wahlstätten blutiger Kämpfe, die über das Wohl und Wehe des betreffenden Landes entschieden. Das älteste Berlin entstand abseits von den Stammgebieten deutscher Kultur, fern von den Stätten deutscher Geschichte. Niemals ist Berlin die vorbestimmte Hauptstadt des Reiches gewesen. Durch den unermüdblichen Pioniergeist, der schon die Gründer der Stadt besetzte, ist sie das geworden, was sie heute ist.

Im 12. Jahrhundert stießen Alt-Preußen und Niedersachsen aus der Altmark in den unbekanntem Osten vor. An der Spree trieben sie die wendischen Einwohner bis auf die Flußinsel Alt-Köln zurück und ließen sich selbst am rechten Ufer des Flusses nieder. Bald zogen sie neues Volk aus ihrer Heimat hinzu, um das Kolonisationswerk auszubauen. In Wald, Sumpf und Sand liegend, bot die ungegliederte Siedlung gegenüber den burghewehrten Städten der Mark keine besondere Verloftung, Abgabereicherungen und besondere Rechte für die Bewohner brachten es zumege, daß die Schar der Pioniere in diesem vorgeschobenen Bollwerk immer mehr zunahm. Die tägliche Berührung mit den Wenden ließ die alte Feindschaft allmählich vergessen. 1237 — also vor 700 Jahren! — wurde Köln an der Spree erstmalig urkundlich erwähnt. Berlin war im Jahre 1225, Köln sieben Jahre später zur Stadt erhoben worden.

Das älteste Berlin-Köln bestand aus zwei ringförmigen Anlagen. Berlin zählte insgesamt 17 Häuser, die den ersten und ursprünglich einzigen Marktplatz der Stadt, den heutigen Marktplatz, umstanden. In der Mitte des Platzes befand sich die Nikolaikirche, die dem Heiligen der Kaufleute gewidmet war. In Alt-Köln reichten sich sogar nur 14 Hausstellen um die dem Fischerheiligen Petrus geweihte Petrikirche. Die einzige Verbindung zwischen den beiden Hügeln, auf denen Berlin und Köln lagen, bildete der noch heute bestehende Mühlendamm.

Dem Bedürfnis der rasch sich entwickelnden Stadt entsprechend, legte man am Ende des 13. Jahrhunderts bereits einen neuen Anbau an. Im Jahre 1307 schlossen beide Städte, die sich bisher unabhängig voneinander entwickelt hatten, einen Bund. Die beiden Rathhäuser wurden durch einen gemeinsamen Bau ersetzt, der sich im neu entstandenen Stadtmittelpunkt an der Grenze zwischen Alt- und Neustadt auf dem „Neuen Markt“ befand. Bald erbaute man auf diesem Platz, der teils als öffentliche Ge-

richtsstätte, teils als Marktplatz diente, auch noch eine neue Kirche, die Marienkirche.

Ein Blick auf das Berlin der damaligen Zeit zeigt noch immer die Dürftigkeit der Kolonialstadt. Die wenigen Bürgerhäuser waren aus Holz, schindelgedeckt, mit der Giebelseite nach der Straße zu erbaut. In den Gängen zwischen den einzelnen Häusern standen strohgedeckte Scheunen. Da die Wohnungen in den kleinen Häusern sehr eng waren, spielte sich alles Leben auf den Straßen und Plätzen ab. Die Straßen, von denen die „Mittelstraße“ die verkehrsreichste war, waren noch sämtlich ungepflastert. Täglich wurde das Vieh von den Ackerbürgern und Viehhaltern auf die Weide getrieben. Infolge des angehäuft Unrats waren die Straßen und Plätze, besonders bei Regenwetter, in einem unbeschreiblichen Zustande. Um die Abfälle des Tisches zu verwerten, hielten sich die meisten Bürger zudem noch Schweine, die in einfachen Holzverschlägen unter den Fenstern der Häuser untergebracht waren. Über selbst die Nacht über tummelten sich die grunzenden Tiere in dem Morast der Straßen und Gräben. In der noch jungen Stadt gab es für die Kolonisten eben wichtigere Dinge, als nur an die Sauberkeit und Instandhaltung der Straßen zu denken.

Wenn wir die aus eigener Macht emporgewachsene Weltstadt heute vor uns erblicken, so müssen wir wissen, daß in jener Zeit die Fundamente gelegt wurden, die Berlin heute den Ruf der arbeitssamsten und regsten Stadt der Welt genießen lassen. Schon 1253 wurden die Zünfte der Schuhmacher, Fleischer und Bäcker zu Berlin gegründet. 1280 folgte die Kürschnergilde, 1450 die Gilde der Fischer und Schiffsbauer. Die Begründung des Handwerksstandes aber bildete den Grundstock des Arbeitslebens im alten Berlin.

Als der am weitesten vorgeschobene Kolonistenposten spielte die Spreestadt eine vermittelnde Rolle zwischen dem alten Westen und dem neuen Osten. Ohne eigentlich eine Handelsstadt zu sein, war sie eine Pionierstadt, eine Stadt des Unternehmungsgeistes, die ähnlich wie die Siedlerstädte der neuen Welt, in kurzer Zeit aus einem Nichts sich zu gewaltigen Ausmaßen entwickelte.

### Die Auswirkung der Schulreform in Osnabrück

Durch Ministerialverordnung ist für Osnabrück mit sofortiger Wirkung angeordnet worden, daß: 1. das Realschulhaus (Klubstraße), 2. das Realgymnasium mit Oberrealschule (Lotterstraße) in die neue grundständige Hauptform (Oberschule) umgewandelt werden, das heißt also in der Sprachenfolge ab Sexta mit Englisch und ab Quarta mit Latein beginnen und sich in der Oberstufe in einen sprachlichen und naturwissenschaftlich-mathematischen Zweig gabeln, während 3. das Gymnasium Carolinum als Gymnasium bestehen bleibt, das heißt folgende Sprachenfolge hat: Latein ab Sexta, Griechisch ab Quarta und Englisch ab Obersekunda.

### Rätsel-Gedicht

Rätsel-Sprache

du		al-	lich	an	kann
ro-	chen	fröh-	kannst	die	er- dir
auch		bert	wa-	spruch	dich macht
wannst	de-	kannst	ru-	was	ehr' was blüht
du	gä-	nur	rich	fen	he und und
	ge-	ru-	an	haft	ma- müt
lern	wenn		schla-	im	nur glück-chen
hig	du	wahr	lich		ge-

### Silben-Ergänzungsrätsel

1. — hal —, 2. — tö —, 3. — fe —, 4. — be —, 5. — au —, 6. — vail —, 7. — gi —, 8. — gen —, 9. — stan —, 10. — fit —, 11. — bin —, 12. — schen —, 13. — trap —.

Die Silben: a — ha — bul — di — erl — er — fla — ge — gen — go — i — la — lac — leh — lin — nar — nig — pe — ra — roo — roß — tü — velt — wal — wart — zug — sind den gegebenen Mittelsilben vor- oder nachzusetzen, so daß dreisilbige Wörter folgender Bedeutung entstehen. Die Anfangs- und Endbuchstaben der gefundenen Wörter nennen von oben nach unten gelesen ein Sprichwort. Bedeutung der Wörter in anderer Reihenfolge:

Kirchensonntag — Türkische Stadt am Bosporus — Vorbereitung zum Heben von großen Lasten — Ruhmeshalle berühmter Deutscher bei Regensburg — Ballade von Goethe — Zeit, in der wir leben — Orientalische Wasserfeier — Amerikanischer Präsident — Deutsche Universitätsstadt — Hafenstadt auf Korsika — Felsberg im Harz — Handgewebet Wandteppich — Mörder Heinrichs IV. von Frankreich.

### Auflösung zur Denkbortaufgabe: Die Schriftschmugler

Die Boje mit dem Stein war nicht nur zum Schaben nach verfertigt. Sie gab schon den richtigen Platz an, an dem die Spritladung lag. Da aber die Schmuggler wußten, daß ihr Erid den Zollbeamten bekannt war, wählten sie diesen Umweg. Vom Ufer aus stellten die Männer am Lande genau fest, wo die Ladung lag, und rechneten damit, daß der Rutter nach dem Auffischen des Steines enttäuscht das Feld räumen würde.

### Auflösung zum Drei-Buchstaben-Rätsel

B o h n e, L e a r, S a l b e i, K a t t u n, D o h l e, S t a n e e l, B i n n e, S t o r m, L a l e r, W a s s e r w a d, K o r s e t, K a t a m a n n, K e s s e l, F i g e r, S e i f e, G e n f, F r t u m, K a n a l, K e i f e, A n n e r l u n g, W u n s c h, K r a n n i c h, M i t l e i d, A b e n d, S o b n, T r a p e z u n t, T r i e n t, M a r t i n, L e n z. — Ohne Arbeit und ohne ein normales, geschmackliches Eigentum kann ein Mensch nicht leben, ohne zu entarten.

**Wasserfest**  
werden die Schuhe durch **Erdal**  
tiefschwarzen Hochglanz. Schuhcreme

## Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Olaf von Jouhain

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

17) (Nachdruck verboten.)

„Erschrick nicht. Als gute Kameraden natürlich, nichts weiter, und dann bringe ich dich zur Mutter nach Augsburg. Sie muß dich sehen.“

„In ihr lauchte es hell auf.“

„Zu deiner Mutter?“

„Zur Mutter Josepha, natürlich! Und dann — dann wollen wir beide glücklich werden, viel, viel glücklicher als die beiden, die gar nicht richtig jung sind wie wir. Was ist du, Kind?“

„Ich will meiner Mutter...“

„Unfug! Deine Mutter muß überrascht werden. Sie hat mich gern, aber ich habe da was munteln hören: deine Schwester will dein Vormund werden! Deine Schwester ist kleinlich und ledern. Mit der verträge ich mich bestimmt nicht. — Wir reisen ganz einfach ab. Heut' abend — mit dem Schnellzug um sechs Uhr. Du schreibst der Mutter einen Brief, daß du mit mir auf ein paar Tage verreist bist. Da ist gar nichts dabei. Ist deine Freundin Marie Hilger vielleicht kein anständiges Mädchen? Ihr Bräutigam ist Studienassessor, und sie verleben alle Ferien zusammen in den Bergen.“

„Aber ich kann doch nicht...“

„Ja, wenn du so wenig Vertrauen zu mir hast...? Wenn du mich nicht mehr liebst! Na ja, dann habe ich mich eben geirrt.“

Er spielte den Beleidigten und wollte aufstehen. Das kleine, verliebte Mädchen wußte nicht, was es beginnen sollte. Zaghaft sah es ihn an.

„Hast du mich wirklich lieb?“

„Soll ich denn immer dasselbe sagen?“

„Und — und — ich kann dir vertrauen?“

„Wenn du erst fragen mußt...! Also, jetzt schreibst du den Brief, bringst ihn zur Post, gehst eine Weile zu irgendeiner Freundin, und zehn Minuten vor sechs erwarte ich dich im Hauptbahnhof an der westlichen Sperre.“

Um die angegebene Zeit stand Resl wirklich da und wartete auf Heineking. Sie war doch noch einmal zu Hause gewesen. Während die Mutter im Wohnzimmer war, hatte sie rasch das Nötigste in eine Handtasche gepackt. Dann sah die Mutter sie wieder gehen.

„Wohin willst du denn mit der Tasche?“

„Mein Kleid zur Schneiderin bringen.“

Die alte Frau war noch so bei ihren eigenen Sorgen und Gedanken, daß es ihr nicht auffiel, wie verlegen ihr Kind war. So huschte Resl aus der Tür, lief zuerst zur Post und schickte den Brief an die Mutter ab. Dann eilte sie zum Bahnhof. Heineking kam bald.

„Da bist du ja, komm!“

Ungläublich hatte Resl sich umgeschaut, hatte aber keinen Bekannten gesehen. Dann saßen sie zusammen in einem leeren

Abteil, und das Mädchen drückte sich schüchtern in eine Ecke. Resl klopfte das Herz, und sie hatte Gewissensbisse. Am liebsten wäre sie in Fürtz wieder ausgefliegen und heimgegangen. Aber in Fürtz stand Untel Hollerbach auf dem Bahnsteig und erwartete offenbar irgend jemand. Da wagte sie wieder nicht, ihm in die Arme zu laufen.

Es war ein wunderbarer Sommerabend. Sie saß am Fenster und schaute in die Landschaft hinaus.

„München!“

Heineking hatte inzwischen allerhand überlegt. In die Berge zu gehen, hatte er keine Lust mehr. Ja, wäre Resls Mutter allein gewesen, dann hätte er nichts zu fürchten gehabt. Wenn aber Elsa erfuhr, daß er mit ihrer Schwester davon war, dann war der Teufel los! Er überlegte sich also die Sache anders.

„So, Mädchen, jetzt zeig' ich dir München!“

„Ich war noch nie hier.“

„Weißt du was, wir gehen ins Plätz' und sind lustig. Mit den Bergen, das hab' ich mir anders überlegt. Wir fahren morgen mit dem ersten Zuge gleich zur Mutter Josepha!“

„Das ist lieb, das ist gut, das ist schön.“

Nun war Resl wieder vergnügt, und als sie jetzt durch die dicht belebten Straßen gingen, in denen sich die Fremden drängten, als alles das Neue auf sie einwirkte und sie dann in dem dichtgefüllten Garten des Plätz', dieses dem Hofbräu gegenüberliegenden Volkstheaters, saßen hatte sie alle ihre Sorgen vergessen. Da sah sie nun mit ihren törichten siebzehn Jahren und sah entzückt aus in dem schwarzen Kleiden, aus dem die weißen Arme und der zarte Halsansatz herausstimmerten, und dachte auch nicht an den toten Vater, sondern dachte, daß ihr die Tränen über das Gesicht flossen über die derben Scherze der Bauerntruppe da auf der kleinen Gartenbühne.

Und dazu schmeckte das süßige Bier in der Wärme des Abends. Dann aber — ja, dann gingen sie wieder durch die Straßen und Resls Gedanken verwirrten sich. Später waren nur dunkle Erinnerungen in ihr, an kleine Kaffees und lauschige Ecken, an übermüdete Künstler und heimliche Küsse.

Zuletzt saßen sie noch zwei Stunden im Wartesaal und tranken starken Kaffee.

„Jetzt fahren wir zu Mutter Josepha!“ meinte Heineking lächelnd.

Ganz seltsam lag Resl an seiner Brust.

„Zur Mutter Josepha! Wie lieb das klingt! Wie gut mußt du mit ihr stehen. Mir wäre es nie eingefallen, zu meiner Mutter etwa nur Mathilde zu sagen.“

Die Nacht war vorüber, es fehlte nicht mehr viel an acht Uhr, als sie durch die morgendlichen Straßen von Augsburg gingen. Resl war so müde, in so seltsamem Kausal, daß sie gar nicht darauf geachtet hatte, wohin sie gingen. Ueberdies — jetzt führte er sie zur Mutter!

„Ich bin so müde, so — ich weiß nicht, ich kann ihr jetzt gar nicht gegenübertreten!“

„Ich werde schon mit ihr sprechen. Aber erst wirst du schlafen.“

Sie traten in ein bescheidenes, graues Haus. Resl sah gar nicht, daß an der Tür ein Schild war mit der Aufschrift:

Benjion Mutter Josepha.

Sie war eine tüchtige Frau, die Josepha Boggelhuber, die hier das ganze Haus, das ihr seiner Zeit ihr Mann, der vererbene, ehrengedachte „Bischofsamt-Kommissaradjutant“

Xaver Boggelhuber, hinterlassen hatte, zimmerweise an die unverheirateten Beamten der Augsburger Fabrik, an die Schüler der Handelsschule und die Musikstudierenden des Konservatoriums und der Technischen Lehranstalt vermietet.

Sie war ganz entschieden ein Original, ließ sich von niemand anders als Mutter Josepha nennen und liebte es, ihre Kostgänger, besonders die älteren Stammgäste, mit dem Vornamen anzureden. Es sollte den jungen Menschen etwas Heimatliches vortauschen, und sie war in der Tat den jungen Menschen eine Art — allerdings recht weitherziger — Mutter, die sehr wohl verstand, bisweilen nicht zu sehen, was sie nicht sehen wollte.

Heineking berührte flüchtig Resls Arm.

„Warte einen Augenblick, ich springe zur Mutter Josepha hinauf.“

Resl stand verächtelt, sich ihrer verästelten Stimmung schämend, unten in der Vorbote, sah Heineking eine Tür öffnen und hörte dann eine laute und nicht eben melodische, aber lachende Stimme:

„Sessas, da schau'st her! Der Anton!“

Nicht lange darauf kam der Mann schon zurück.

„Komm Resl, ich habe der Mutter gesagt, daß du schlafen mußt. Sie liegt auch noch im Bett.“

Das Haus sah so merkwürdig aus. Lauter Türen waren da, und vor vielen standen — wie in einem Gathaus — gewöhnliche Stiefel. Resl wunderte sich, aber sie war zu müde, um zu fragen. Heineking führte sie in ein Zimmer, ein einfaches, wenig schönes Zimmer mit einer alten verbrauchten Einrichtung, die gar nicht besonders sauber ausah.

„Mein Stübchen von früher! Herrgott, was habe ich hier für fidele Tage verlebt! So, Kind, jetzt leg' dich schlafen. In drei Stunden wecke ich dich, und dann...“

„Dann führst du mich zu deiner Mutter.“

Ganz leise, ganz verträumt lagte Resl diese Worte, und Heineking antwortete nicht, sondern ging wieder hinaus.

Er war ein viel zu lachundiger „Frauenjäger“, als daß er nicht gewußt hätte, daß er jetzt nichts überlegen durfte. Außerdem reizte es ihn, den eigenen Brummhügel erst einmal in der frischen Luft abzutreiben und sich doch den Platz einmal anzusehen, wo das neue Stadion entstehen sollte. Er durchschritt die Straßen, in denen uralte Pariserhäuser aus der großen Zeit der Welser und Fugger neben ganz modernen Zweckbauten aus Eisen und Glas standen, und ging durch den Lech-Wasserwerkes.

Ein mächtiger Jaun war dort bereits gezogen, und eben wurde eine Tafel an ein paar Pfosten genagelt, auf der zu lesen stand:

„Ausführung sämtlicher Eisenarbeiten: Stettner und Sohn, Nürnberg.“

Ein häßliches Lachen zog um seinen Mund. Die Tür zum Bauplatz stand offen. Er wollte eben eintreten, da sah er ganz in seiner Nähe einen jungen Mann der mit lauter Stimme Befehle erteilte: Werner Meinhardt, seinen bisherigen Untergebenen, der schon mit dem ersten Frühzug hierher gekommen war.

Heineking trat schnell zurück.

Teufel! Gerade heute mußte der Mensch hier in Augsburg sein. Sollte Elsa etwa ihn an seine Stelle gesetzt haben? (Fortsetzung folgt.)



# Club Juni und Provinz

## Errichtung eines Versicherungsamtes für den neuen Stadtkreis Wilhelmshaven

Auf Grund des § 36 der Reichsversicherungsordnung wird vom Staatsministerium folgendes verordnet:

Zum 1. April 1937 wird für den neuen Stadtkreis Wilhelmshaven bei dessen Stadtverwaltung ein Versicherungsamt errichtet.

Für die vor den bisherigen Versicherungsämtern der Städte Wilhelmshaven und Rühringen anhängigen Streitfachen wird am 1. April 1937 das für den neuen Stadtkreis Wilhelmshaven errichtete Versicherungsamt zuständig.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

### Die Kreishandwerkerschaft Wilhelmshaven aufgelöst

In einer schlichten Feier, an der die Handwerker der Wilhelmshavener Innungen teilnahmen, erfolgte die Auflösung der bisherigen Kreishandwerkerschaft Wilhelmshaven. Kreishandwerksmeister Strahlendorf hatte zum letzten Male seine Berufskameraden zusammengerufen, um in ihrer Gegenwart seine letzte Amtshandlung vorzunehmen. Unter den Gästen bemerkte man den Handwerkskammerpräsidenten Bohnens aus Aurich und den bisherigen Oberbürgermeister Renten-Wilhelmshaven. Kreishandwerksmeister Strahlendorf dankte dem Handwerkskammerpräsidenten und dem Oberbürgermeister für das Verständnis und die Unterstützung, die sie der Wilhelmshavener Handwerkerschaft angedeihen ließen, und gab einen letzten Bericht über all das, was von der Handwerkerschaft Wilhelmshavens geleistet wurde. Nach Schluß seiner Ansprache legte Kreishandwerksmeister Strahlendorf sein Amt nieder. Anschließend sprachen Handwerkskammerpräsident Bohnens und Oberbürgermeister Renten über die Bedeutung dieser Stunde und wünschte der Handwerkerschaft in der neuen größeren Stadt Wilhelmshaven weiter erfolgreiche Arbeit.

### 25 Jahre im Schuldienst

Am 1. April 1937 konnte Konrektor S. Thomas auf eine 25jährige Tätigkeit im Volksschuldienst zurückblicken. Seit dem 1. Oktober 1912 ist Parteigenosse Thomas die Verwaltung der Konrektorstelle an der zwanzigklassigen Volksschule in Wilhelmshaven, Fienburgstraße, übertragen, nachdem er vorher etwa 10 Jahre die Hauptlehrerstelle in Tielward verwalte. Außerdem war Th. in Simonswilde, Larkel, Borkum, Emsen und Warfingsfehn angestellt.

### Kapitän Hinrich Gärdes tritt in den Ruhestand

Am 1. April tritt Kapitän Hinrich Gärdes, der Leiter der Hamburg-Inspektion des Norddeutschen Lloyd, in den Ruhestand. Mit ihm verläßt wieder einer der alten Kapitäne, die einen großen Teil ihrer Fahrzeit auf Segelschiffen zugebracht haben, den aktiven Dienst.

### Beichte in der Beichte gefunden

Ein Bewohner des Klosters Frenswegen fand im Gestrüpp der Uferböschung der Bechte eine männliche Leiche. Die Kriminalpolizei wurde sofort verständigt. Man vermutet, daß es sich um den seit Ende Januar vermischten holländischen Arbeiter Schepers handelt. Man nimmt an, daß er leinereit die Eisdecke passieren wollte, durchbrach und ertrank.

### Tödlicher Verkehrsunfall

Der 52jährige August Dreyß befand sich auf seinem Rad auf dem Nachhauwege nach Ehlershausen, als er von einem aus Richtung Celle kommenden hannoverschen Kraftwagen angefahren und schwer verletzt wurde. Der Unfall kam dadurch zustande, daß der Kraftwagen infolge eines ihm entgegenkommenden Lastwagens zu starkem Bremsen gezwungen war, wodurch der Wagen bei der durch Schneetreiben hervorgerufenen Glätte ins Rutschen geriet und den Radfahrer traf. Der Verunglückte ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

### Rektorwechsel an der Westfälischen Wilhelms-Universität

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den ordentlichen Professor der Rechte Dr. Karl Hugelmann auf seinen Antrag hin mit Ende März 1937 von seinem Amt als Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität entbunden und ihm gleichzeitig seinen Dank für die beim Aufbau des neuen Reiches geleistete Mitarbeit ausgesprochen. Zum Nachfolger hat der Herr Minister den ordentlichen Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Instituts und Botanischen Gartens der Universität Professor Dr. Walter Medius ernannt.

### Autounfall fordert zwei Tote und vier Schwerverletzte

Auf der Landstraße zwischen Delbe und Neubeckum fuhr ein schwerer Personenwagen in voller Fahrt gegen einen Straßenbaum, so daß er völlig zertrümmert wurde. Von den sechs Insassen des Wagens wurden zwei auf der Stelle getötet, während vier in schwerverletztem Zustand in die Universitätsklinik in Münster eingeliefert werden mußten. Bei den von dem Unglück so schwer Betroffenen handelt es sich um zwei Familien aus Herne, die sich auf der Rückfahrt von einem Osterbesuch in Lübeck befanden.

### Vom fahrenden Lastzug gesprungen und überfahren

Gegenüber der Station Sagerhaus sprang ein Arbeiter aus Münster von einem fahrenden Lastzug auf den Fahrdamm. Der Arbeiter geriet dabei vor einen aus Richtung Münster kommenden Personenkraftwagen, von dem er zu Boden gerissen und schwer verletzt wurde. Er ist in den Abendstunden gestorben.

### Die Stadt Winzen-Luhe ehrt Johann Peter Edermann

In diesen Tagen sind 100 Jahre vergangen, daß Winsens großer Sohn Johann Peter Edermann seine „Gespräche mit Goethe“ der Öffentlichkeit vermittelte hat. Die Stadt Winzen hat dieses Jubiläum zum Anlaß einer besonderen Ehrung Johann Peter Edermanns genommen. Da bekanntlich die Wohnstätte des Vertrauten Goethes nicht mit Genauigkeit festzustellen ist, wird in dem von der Stadt hergerichteten Schloßgarten ein Johann-Peter-Edermann-Denkmal aufgestellt werden. Das Modell dieses Denkmals, eine gewaltige Bronzeplastik, ist in den letzten Tagen probeweise durch das Amt für Denkmalschutz im Schloßgarten zur Aufstellung gekommen, um auf seine Wirkung hin geprüft zu werden.

### Schwere Havarie des Dampfers „Paraguay“

Nach einer Mitteilung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist der 3971 BRT. große Frachtdampfer „Paraguay“ der Hamburg-Süd, der Hamburg am 23. Februar mit dem Ziel La Plata verließ, in schlechtem Wetter schwer havariert. Der Raun I ist voll Wasser gelaufen und der Kapitän Berg versucht, das Schiff nördlich von Rio Grande

### Auszeichnung für den Provinzialfeuerwehrführer

Auf Vorschlag des Oberpräsidenten in Hannover hat der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei namens des Reichsministers des Innern dem Provinzialfeuerwehrführer der Provinz Hannover und Leiter der Provinzialfeuerwehrschule in Celle, Jewel Schell in Celle, für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen das Reichsfeuerwehrabzeichen 1. Klasse verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Provinzialfeuerwehrführer vom Vizepräsidenten des Oberpräsidenten in feierlicher Form ausgehändigt.

auf den Strand zu setzen. Eine Gefahr für die 38 Mann starke Besatzung besteht nicht.

### Stapelauflauf des Großtankers „Bolivar“

Am Mittwochmittag lief auf der Friedr. Krupp-Germania-Werft in Kiel ein Großtanker von 15 000 To. Tragfähigkeit glücklich vom Stapel, das durch Vermittlung der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft (Standard) für die Panama-Transport-Company in Panama erbaut wurde.

### Ein tödlicher Hundebiß

Eine Frau aus Schlawe (Sarz) wurde auf der Straße von einem Hund ins Bein gebissen; das Tier riß ihr fast die Wade aus. Die Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, starb aber bald darauf an Blutvergiftung.

# Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigga“ AG. Balbur 31. 3. von Kirkenes in Rotterdam. Frigga 27. 3. von Emden nach Narvik. Odin 31. 3. von Drelöund in Emden. Thor 30. 3. von Emden nach Hamburg. August Thyssen 31. 3. von Drelöund nach Emden. Widar 30. 3. von Antwerpen nach Narvik. Albert Janus 27. 3. von Rotterdam in Antwerpen. Hödur 27. 3. von Narvik nach Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 29. 3. Victoria nach Kapstadt. Auster 31. 3. Hamburg. Anatolia 30. 3. Durban nach Kapstadt. Arucas 30. 3. Rinas Palmas. Chemnitz 30. 3. London. Columbus 30. 3. Kingston nach Savanna. Eider 31. 3. Bremerhaven. Erlangen 30. 3. Melbourne. Frankfurt 30. 3. Philadelphia nach Tampa. General v. Steuben 29. 3. Rhodos nach Beyrouth. Gneisenau 31. 3. Hamburg. Inn 30. 3. San José de Guatemala. Nar 30. 3. Shanghai. Marg. Corbs (Charterd.) 30. 3. Antwerpen nach Teneriffa. Münden 30. 3. Azoren pass. nach Antwerpen. Norderny 29. 3. Para. Spree 28. 3. Tutoya nach Arica Branca. Stuttgart 31. 3. Mabeira nach Casablanca. Weier 30. 3. San José de Guatemala. Wiesgand 31. 3. Hamburg.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sanja“, Bremen. Arion 30. 3. Suez. Atlas 30. 3. von Antwerpen. Drachensfels 30. 3. von Norfolk nach Neuyork. Ehrenfels 31. 3. Colombo. Falkenfels 30. 3. Bombay. Freientfels 30. 3. von Malta. Frauenfels 29. 3. von Port Said. Randelsfels 30. 3. von Karachi. Rahned 30. 3. von Vigo. Liebenfels 30. 3. Gibraltar passiert. Marienfels 30. 3. Duesant passiert. Odenfels 30. 3. von Oran. Stahled 30. 3. von Vigo. Trautenfels 29. 3. Samnagar. Treuenfels 30. 3. von Rotterdam. Wolfsburg 30. 3. Gibraltar passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Apollo 30. 3. Huéva. Aktarte 31. 3. Kopenhagen nach Bremen. Bachus 30. 3. Stettin. Carl Corbs 30. 3. Lissabon. Minna Corbs 30. 3. Lissabon. Elisabeth Corbs 31. 3. Oporto. Egria 30. 3. Emmerich pass. nach Köln. Helios 30. 3. Lissabon. Hero 31. 3. La Coruna nach Palajas. Herold 30. 3. Antwerpen nach Oporto. Festia 30. 3. Huéva nach Antwerpen. Irene 30. 3. Malind nach Königsberg. Iris 30. 3. Stettin. Jafon 30. 3. Emmerich pass. nach Köln. Jupiter 30. 3. Warberg. Klio 30. 3. Lissabon nach Huéva. Kronos 30. 3. Duesant pass. nach Bremen. Leda 31. 3. Köln nach Rotterdam. Luna 30. 3. Rotterdam pass. nach Köln. Neptun 31. 3. Köln nach Rotterdam. Niobe 31. 3. Danzig nach Bremen. H. A. Rolze 30. 3. Norrköping. Oscar Friedrich 31. 3. Königsberg. Pluto 30. 3. Huéva nach Vigo. Stella 30. 3. Köln nach Rotterdam. Sirius 31. 3. Vigo nach Lumenthal. Uranus 31. 3. Brunsbüttel pass. nach Aarhus. Medea 31. 3. Emmerich pass. nach Köln.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 31. 3. Hull nach Hamburg. Condor 31. 3. Rotterdam nach Antwerpen. Drossel 30. 3. Kopenhagen nach Neval. Phoenix 30. 3. Hull nach Bremen. Rabe 31. 3. Memel. Schwalbe 31. 3. Antwerpen. Sperber 31. 3. Libau nach Neval. Zander 30. 3. Methil nach Bremen.

Hamburg-Amerika-Linie. Tacoma 30. 3. ab Curacao. Orinoco 31. 3. Blissingen pass. nach Southampton. Cordillera 31. 3. ab Dover nach Barbados. Patricia 31. 3. an Curacao. Palatia 31. 3. Lizard pass. nach Bremen. Sefostris 30. 3. ab La Guayra nach Trinidad. Sonia 31. 3. Azoren pass. nach Cristobal. Amasis 31. 3. ab Teneriffa nach Antwerpen. Dortmund 31. 3. an Buenos Aires. Rüneburg 31. 3. an East London. Wuppertal 31. 3. ab Las Palmas nach Antwerpen. Rheingold 31. 3. ab Oran nach Port Said. Tauri 1. 4. ab Antwerpen nach Rotterdam. Baden 1. 4. Colombo pass. nach Singapur. Duisburg 30. 3. ab Nagoya nach Yokohama. Ermland 31. 3. an Hongkong. Milwaukee 31. 3. an Venedig.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 1. 4. von Rio de Janeiro nach Santos. Monte Nitvia 31. 3. von Las Palmas nach Lissabon. Nuncion 1. 4. St. Vincent pass. Bahia 1. 4. St. Vincent pass. Berengar 31. 3. Madeira pass. Hohenstein 1. 4. Duesant pass. Natal 1. 4. Madeira pass. Parana 1. 4. von Antwerpen nach Mittel-Brasilien.

Deutsche Afrika-Linien. Tanganika 30. 3. ab Tabora. Wangoni 31. 3. ab Boulogne. Usaramo 1. 4. ab Bremen. Usambara 29. 3. ab Agier.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 31. 3. in Oran. Andros 31. 3. in Barna. Cairo 31. 3. in Haifa. Cavalla 31. 3. von Saloniki nach Piräus. Delos 31. 3. Gibraltar pass. Athina 31. 3. Gibraltar pass. Macedonia 31. 3. in Morphou. Planet 1. 4. in Antwerpen. Selga L. M. Ruß 31. 3. von Rotterdam nach Hamburg. Sparta 31. 3. von Burgas nach Alexandrien. Valova 31. 3. von Jaffa nach Oran.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Larache 31. 3. in Larache. Lisboa 31. 3. in Larache. Teneriffe 31. 3. von Lissabon nach Casablanca. Tanger 31. 3. von Sevilla nach Gibraltar. Sevilla 31. 3. Finisterre pass. Ceuta 1. 4. Duesant passiert.

Reederei F. Laeisz GmbH. Planet 1. 4. in Antwerpen. Puma 31. 3. von Tiko. Pontos 31. 3. von Lagos nach Tiko. Primwall 30. 3. 7 Grad Süd 30 Grad West gemeldet.

S. C. Horn, Hamburg. Claus Horn 30. 3. in San Juan. Mimi Horn 31. 3. Azoren pass. nach Dover.

Mathies Reederei AG. Gertrud 31. 3. von Mus. Königsberg 31. 3. von Stockholm nach Geste. Maggie 31. 3. von Pjäd nach Libau. Margareta 31. 3. an Helsingborg. Werner 31. 3. von Kalmar nach Norrköping.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 31. März. Von Island: Wesermünde, Firth, Wefer, Barmen, Bahrenfeld, Friesland, Hensburg, Sophie Busse, Ernst von Brölen. Von der Nordsee: Würzburg, Linz, Plauen. Von der norweg. Küste: Franz Dantewarth, Hanssat, Doggerbank, Westfalen. — In See gegangene Dampfer. 30. März. Nach Island: Nordenham. Zur Nordsee: Altona. Zur norweg. Küste: Weikensfels. 31. März. Zur Nordsee: Würzburg, Würzburg. Nach Island: Reichenbach, Uranus, Wesermünde. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von der Nordsee: Rißebüttel, Senator Brandes, Senator Dortmund. Von Island: Hamburg, Hornsriif, Friedrich Busse, Dorsmund, Tannus, Braunschweig, Halle, H. Hohnholz. Von der norweg. Küste: Dr. Rudolf Wahrensdorf, Dittmar.

Curhavener Fischdampferbewegungen vom 31. März u. 1. April. Von See: Fd. Heidelberg; nach See: Fd. Mariae

### 70 Jahre „Germanischer Lloyd“

Der „Germanische Lloyd“-Berlin kann in diesen Tagen auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Der „Germanische Lloyd“ ist bekanntlich die deutsche Klassifikationsgesellschaft für Schiffe aller Art. Sie erfüllt diese Aufgabe nicht in der Absicht, Gewinne zu erzielen, sondern arbeitet als gemeinnütziges Institut. Das Aktienkapital beträgt 200 000 RM.

## Marktberichte

### Kölner Viehmarkt vom 31. März

Auftrieb: Rinder 645, davon Ochsen 114, Bullen 82, Kühe 392, Färjen 57, Kälber 1131, Schafe 6, Schweine 4452. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in Mark: Ochsen: a 45, b 41; Bullen: a 43, b 39; Kühe: a 42-43, b 38-39, c 30-33, d 23-25; Färjen: a 44, b 40; Kälber: 60-63, b 50-53, c 34 bis 38, d 30-38; Schweine: a, b1 und b2 je 52,50, c 51,50, d 48,50, Sauen g1 52,50, g2 50,50 Mark. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausftichtiere über Notiz. Kälber zugeteilt. Schweine zugeteilt.

### Berliner Schlachtviehmarkt vom 31. März

Auftrieb: Rinder 1859, darunter Ochsen 179, Bullen 342, Kühe 1190, Färjen 148, Kälber 2851, Schafe 3234, Schweine 17 671, Auslandschweine 166, Ziegen 33. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in Mark: 1. Rinder: A. Ochsen: a 43, b 39, c 34; B. Bullen: a 41, b 37, c 32, d 25; C. Kühe: a 41, b 37, c 31, d 20-23; D. Färjen: a 42, b 38, c 33. 2. Rinder: A. Sonderklasse: 78; B. Andere Kälber: a 63, b 53, c 38, d 30 bis 38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a1 53, b1 46-52, c 39-45, d 27-38; B. Schafe: e 38-42, f 33-37, g 22-30. 4. Schweine: a, b1 und b2 je 50, c 49, d 46, g1 50, g2 48, c und andere 48 Mark. Marktverlauf: Bei Rindern zugeteilt, Ausftichtiere über Notiz. Bei Kälbern verteilt. Bei Schafen glatt. Bei Schweinen verteilt.

# Wollen Sie eine Million gewinnen?

Jedem deutschen Volksgenossen bietet die Staatslotterie die Möglichkeit, eine so große Summe zu gewinnen. Sogar zwei Haupttreffer in dieser Höhe bezeichnet der amtliche Gewinnplan — und außerdem noch weitere 342 998 Gewinne. Insgesamt werden in 5 Klassen 67 660 180 Reichsmark ausgespielt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. Nur 800 000 Lose sind im Spiel — fast jedes zweite Los gewinnt also!

Bei solchen Aussichten kann der Entschluß, mit-

zuspielen, nicht schwer fallen! Denn es braucht ja nicht gleich ein ganzes Los zu sein — schon ein Achtellos kann 100 000.— Reichsmark gewinnen und kostet doch nur 3.— Reichsmark je Klasse. Am 23. April beginnt die

### Die neue Lotterie beginnt! Wer kein Los hat, kann nicht gewinnen!

(Auszug aus dem amtlichen Gewinnplan)

2 Gewinne zu je 1 000 000.— RM	2 Gewinne zu je 200 000.— RM	12 Gewinne zu je 50 000.— RM
2 Gewinne zu je 500 000.— RM	10 Gewinne zu je 100 000.— RM	Außerdem 342 998 weitere Gewinne im
2 Gewinne zu je 300 000.— RM	2 Gewinne zu je 75 000.— RM	Gesamtbetrag von 61 910 180.— RM

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Karaw.



Der Termin für die

### Auslegung der Gisteeier

zur Vergiftung von Krähen und Elstern wird auf Sonntag, den 4. April, festgelegt. Die nicht angenommenen Eier sind spätestens am Dienstag, dem 6. April, wieder aufzunehmen und ebenso wie aufgefunden vergiftete Tiere zu vernichten. — Elstern und Krähen werden gebeten, die Kinder zu warnen, die mit der Aufschrift „Gift“ kenntlich gemachten Eier aufzunehmen oder zu genießen.

Der Hegeringeleiter des Kreises Aurich.

### Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

### Bekanntmachung

über die

### meldepolizeiliche Erfassung des wehrpflichtigen Geburtsjahrganges 1917

Unter Bezugnahme auf die Proklamation der Reichsregierung an das deutsche Volk vom 16. März 1935 und das Gesetz über den Aufbau der Wehrmacht vom gleichen Tage — RGBl. I S. 369, 375 —, das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 — RGBl. I S. 609 —, das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 — RGBl. I S. 769 — und die Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. 2. 1937 — RGBl. I S. 205 — wird nachstehendes bekanntgegeben:

1. In der Zeit vom 2. April 1937 bis 15. April 1937 werden im Kreise Aurich alle männlichen deutschen Reichsangehörigen des Geburtsjahrganges 1917 — kurz: Dienstpflichtige genannt — für den Reichsarbeitsdienst und den Wehrdienst auf der Grundlage der vorgenannten Verordnung über das Erfassungsverfahren meldepolizeilich in Wehrstammbüchern erfasst.

2. Jeder Dienstpflichtige des vorgenannten Jahrganges hat sich in diesem Zeitraum bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher) am Ort seines dauernden Aufenthaltes persönlich zur Anlegung des Wehrstammbuches anzumelden. Zeit und Ort der Meldung wird jedem Dienstpflichtigen noch durch besondere Verfügung der polizeilichen Meldebehörde mitgeteilt. Dienstpflichtige, die bis zum 10. 4. 1937 eine entsprechende Verfügung nicht erhalten haben, haben sich unaufgefordert sofort bei der polizeilichen Meldebehörde ihres dauernden Aufenthaltsortes (Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher) zu melden, um dort die Verfügung über den Zeitpunkt ihrer Meldung in Empfang zu nehmen.

Als Ort des dauernden Aufenthaltes ist die Gemeinde (Gutsbezirk) anzusehen, in welcher der Dienstpflichtige am 5. 4. 1937 eine Wohnung (Wohnraum oder Schlafstelle) innehat. Als dauernder Aufenthalt gilt für Dienstpflichtige, die

- a) See- oder Binnenschiffahrt treiben und keinen dauernden Aufenthalt an Land haben, die Gemeinde (Gutsbezirk), in der sie sich am 5. 4. 1937 aufhalten. Befinden sie sich an diesem Tage in See oder in einem ausländischen Hafen, müssen sie sich bei der polizeilichen Meldebehörde des inländischen Bestimmungshafens anmelden, den ihr Schiff als ersten nach dem 5. 4. 1937 anlauft. Läuft das Schiff einen inländischen Hafen nicht an, haben sie sich beim Anlaufen des nächsten Hafens, in dem sich ein deutsches Konsulat befindet, bei diesem anzumelden.
- b) in einem Lager der Reichsautobahnunternehmungen oder in einem SA-Schulungslager aufgenommen sind, die Gemeinde (Gutsbezirk), in deren Gebiet das Lager gelegen ist.
- c) ohne dauernden Aufenthalt zu haben, von Ort zu Ort ziehen, die Gemeinde (Gutsbezirk), in der sie sich am 5. 4. 1937 aufhalten.
- d) in einer Kranken-, Irren-, Heil-, Bewahr- oder Fürsorgeanstalt aufgenommen sind, die Gemeinde (Gutsbezirk), in deren Gebiet die Anstalt gelegen ist.
- e) sich in polizeilichem Gewahrsam, Schutzhaft oder in einem Konzentrationslager befinden, der Ort der Inhaftierung.

Ist ein Dienstpflichtiger von dem Ort der polizeilichen Meldebehörde, bei der er sich anzumelden hat, vorübergehend abwesend, hat er sich bei ihr zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Von der Verpflichtung der persönlichen Anmeldung bei der polizeilichen Meldebehörde sind die Dienstpflichtigen befreit, die zu diesem Zeitpunkt bereits Reichsarbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe aktiv dienen.

Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Arztes versehenes Zeugnis eines anderen beamteten Arztes der zuständigen polizeilichen Meldebehörde vorzulegen.

Die Versäumung der Anmeldepflicht entbindet nicht von der Anmeldepflicht.

Die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1917 haben in der Zeit vom 1. Oktober 1937 bis zum 31. März 1938 oder vom 1. April 1938 bis zum 30. September 1938 Reichsarbeitsdienst zu leisten. Sie werden voraussichtlich vom 1. Oktober 1938 an zum aktiven Wehrdienst herangezogen.

Der Dienstpflichtige hat zur Anmeldung mitzubringen:

- a) den Geburtschein;
- b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Wehrlings- und Gesellenprüfung);
- d) das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
- e) Ausweise über Zugehörigkeit zur SS, (Marine-SS, Luftsporteinheiten der SS.), zur SA, (Marine-SA), zur SS, zum NSKK, zum NS-Kreuzkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum DVV, (Deutscher Luftsportverband) und über die Ausbildung in diesem, zum RLB, (Reichsluftschutzbund), zum RWG, (Freiwilliger Wehrdienst — Gruppe Marine), zum VSD, (Deutscher Amateurlenker- und Empfangsdienst), zur TN, (Technische Nothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr;
- f) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
- g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschchein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettergesellschaft (DLRG);
- h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zielpersonals der Luftwaffe, der Luftverteidigungsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
- i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);

- j) Die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK — Amt für Schulen —, den Führerschein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung;
- k) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
- l) den Nachweis über Seefahrtszeiten — Seefahrtsbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffingenieurschulen, der Debegunschule — Patente —;
- m) das Sportsechschifferzeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seesportschule, das Seesportzeugnis;
- n) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst, (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtheft der Studentenschaft);
- o) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe;
- p) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe;
- q) Jeder Dienstpflichtige hat bei der Anmeldung ferner zwei Paßbilder in der Größe 37:52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Etwaige Anträge auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes sind zugleich bei der Anmeldung der polizeilichen Meldebehörde vorzulegen bzw. zur Niederschrift zu beantragen. Ein Dienstpflichtiger, der seiner Anmeldepflicht nicht, oder nicht pünktlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150,— RM. oder mit Haft bestraft.

Aurich, den 25. März 1937.

Der Landrat, gez. Krieger.

### Wasserbenutzungsrecht

Die Molkerei Ems e. G. m. u. H. in Ems hat beantragt, ihr das dauernde Recht zur Einleitung von Abwässern in den Stadtgraben in Ems, Parzelle 313/133, Kartenblatt 6 Gemarkung Ems zu verleihen.

Die Zeichnungen und Erläuterungen liegen bei dem Bürgermeister in Ems während der Dienststunden zur Einsicht aus. Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind bei dem Bürgermeister in Ems oder bei mir schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll anzubringen.

Für die Erhebung von Widersprüchen wird eine Frist von drei Wochen bestimmt, die mit dem Ablauf des Tages beginnt, an dem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Wittmunder Kreisblattes ausgegeben worden ist.

Wer innerhalb dieser Frist keinen Widerspruch erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Auch können wegen nachteiliger Wirkungen der Ausübung des verliehenen Rechts nur noch die im § 82 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G.-S. 53) bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Dieselbe Frist wird für andere Anträge auf Verleihung des Rechts zu einer Benutzung des Wasserlaufs bestimmt, durch die die von dem ersten Antragsteller beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde. Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge können in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitigen Widersprüche, Ansprüche und Anträge wird erforderlichenfalls ein Ortstermin anberaumt werden. Die Erörterung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Aurich, den 22. März 1937.

Der Regierungspräsident, Verleihungsbehörde.

In Vertretung: Wolfram.

### Wittmund

### Betrifft: Zinszahlung für Baudarlehen

Ich mache die Empfänger von Hauszinssteuerdarlehen darauf aufmerksam, daß die fälligen Zinsen einschl. Tilgung bis zum 10. April d. J.

bei der Kreispartkassa in Wittmund auf Konto 733 einzuzahlen sind.

Für später eingezahlte Beträge werden Verzugszinsen berechnet.

Wittmund, den 30. März 1937.

Der Kreisaußenrat des Kreises Wittmund.

Der Vorsitzende.

Kreuzberger, Landrat.

### Gerichtliche Bekanntmachungen

### Weener

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Weener Band 23 Blatt 471 eingetragenen Grundstücke:

1. Wohnhaus Adolf-Hitler-Straße 80 mit Scheune und Hofraum, Größe 3,57 a,
2. Hausgarten, Größe 10,93 a,
3. holländische Windmühle, Größe 73 qm,
4. Schuppen, Größe 35 qm,
5. Gebäudefläche im Fleden, Größe 16 qm,
6. Weide, dafelbst, Größe 19,55 a,

am 21. April 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Adolf-Hitler-Straße, Zimmer Nr. 1, versteigert werden. Als Eigentümer ist der Müller Albertus van der Laan in Weener eingetragen. Kaufliebhaber haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Amtsgericht Weener 15. 2. 1937.

### Zu verkaufen

Herr Landwirt Klinkenberg in Althof bei Eilsum will am

**Sonnabend, 3. April,** nachmittags 6 Uhr,

bei seinem Wohngebäude in Eilsum **15 hier bis fünf Wochen alte Ferkel**

öffentlich meistbietend auf 3 monatige Zahlungsfrist verkaufen lassen. Besichtigung vorher.

Perwium. **E. Alberts,** Preußischer Auktionator.

**1 tragendes Schaf** zu verkaufen. **Päbe Trauernicht, Moorlage.**

Kraft Auftrages werde ich am **Sonnabend, d. 3. April,** nachm. 6 bzw. 6.30 Uhr, bei der Rosbergischen Gastwirtschaft in Pewsum

**25 Stück** **5-6 Wochen alte Ferkel**

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist veräußern. Besichtigung vorher.

Pewsum. **Gerrit Herlyn,** Versteigerer.

Im Auftrage habe ich ein in der Gemarkung **Ulbargen,** unmittelbar an der Straße gelegenes

**Grundstück** zur Größe von **0,77,45 ha** zu verkaufen.

Kaufwillige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Timmel, den 2. April 1937.

**Hinrich Buh** Preußischer Auktionator.

**5 Wochen alte Ferkel** zu verkaufen. **E. Janßen, Harsweg.**

Zu verkaufen zweijährige **braune Stute** Eilert Schmidt, Augustsehn II.

**Ein Stammtalb** zu verkaufen. **L. Ommen, Osteel.**

Eine hochtragende **Färie** sowie 2 im Januar belegte **Kinder** nachzuweisen. **Gastwirt Tjaden, Leezdorf.**

**Ein belegtes Kind** zu verkaufen. **W. Hoogstraal, Freepsom.**

**Gutes Kuhfah** zu verkaufen. **Fran Neeland, Harsweg.**

**Läufer Schweine** zu verkaufen. **Rosenboom, Hinte.**

Zu verkaufen ein schweres **eichenes Boot** 5 Meter lang, 1,90 Meter breit. **Georg Albrecht, Neufunnigfel** über Wittmund. Tel. Carolinenfel 302.

**Radio** 4 Röhren, fast neu, zu verkaufen, auch a. Zahlungsfrist. **E. Weßels, Neundorf** über Westerholt.

Umzugshalb. Wohnzeilereinstellung (Kuhf.) bestehend aus: **Bettsofa, Serviertisch, Tisch, Sofa, 2 Sessel, 6 Stühlen (rot. Blau)** sowie 5 Mahagonistühle zu verk. Zu erfragen u. E 588 bei der **DTZ, Emden.**

**Boot mit 2 PS-Motor** billig zu verkaufen. **Emden, Hinter d. Rahmen 5a, I.**

Habe la gereinigte, langstämmige **grüne Erbsen** abzugeben. **H. Harms, Canhusen.** Tel. Lopperjum 64.

**28 PS. Hanomag-Trecker** mit schwerem Anhänger, gebraucht, in sehr gutem Zustande, auf sofort billig abzugeben. **Jürgen Osterkamp, Aurich.** Fernruf 422.

**Landbäckerei mit Kolonialwarenhdlg.** im Kreise Beer, großer Umsatz, massive Gebäude, wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Übernahme nach Vereinbarung. **Offerten unter L 332 an die DTZ, Beer.**

**Witwe Dorothea Bruns** geb. Harms in Walle will ihre

**Besitzung** Haus mit 72 Ar Land öffentlich zum Antritt im Herbst verkaufen. Termin: **Mittwoch, den 7. April,** nachm. 5 Uhr, in **Christophers Wirtschaft** in Walle. **Aurich, Bape,** Preuß. Auktionator.

Flottstehendes **1 tragendes Schaf** zu verkaufen. **A. Wilts, Upende.**

**Zwangsversteigerung** Am Sonnabend, dem 3. April 1937, 10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Bar in der Parreker Straße (alte Molkerei):

- 1 Personen-Auto, 1 Kofferschneidemaschine, 1 Dezimalwaage, 1 fast neuen Waschkeffel, mehrere hundert Zentner Sauerkraut, alte Gärungsässer, neue Verbands-eimer und Verbandsfässer.

ferner um 15 Uhr im Eiland: 1 Schreibmaschine, 1 Lademaschine, u. Treten, 1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 1 Glasstrahl, 1 Spiegel, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Rauchtisch, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Herrenfahrrad, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Kinderbetten, 4 eij. Bettstellen, 1 Registrierkassette, 1 Schnellwaage, Vitrine, 1 Chaiselongue, 4 Armlehnstühle mit Polster, 1 Photoapparat, 1 Knetmaschine mit Motorantrieb, 1 Rauchtisch;

ferner anschließend: Damen- und Herren-Artikel, u. a. Damenstrümpfe, Handschuhe, Herrensocken, Wäsche, Hüte, Mützen und was sich sonst vorfindet. **Meier,** Obergerichtsvollzieher, Emden.

**Zwangsversteigerung** Am Sonnabend, 3. April 37, 15 Uhr, versteigere ich in Emden, im Eiland, öffentlich meistbietend gegen Bar:

- 2 Klaviere, 1 Bücherschrank, 2 Büfett, 1 Standuhr, 1 Armlehnstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Pflüchgerätnis, 1 Kleider-schrank.

**Ribacke,** Obergerichtsvollzieher, Emden.

**Wohnungen** Unter meiner Nachweisung ist in Hage an der Wolf-Sittler-Straße eine

**3-Zimmerwohnung** mit Garten u. Scheune zu sofortigem Antritt zu vermieten. **Hage, den 2. April 1937.** **Schmidt,** Preußischer Auktionator.

Sonnige kleine **Etagenwohnung** 3-4 Zimmer (entl. sofort) zu vermieten. **Angebote unter A 128 an die DTZ, Aurich.**

Zu vermieten zu sofort oder 1. Mai die freundliche **Oberwohnung** Bahnhofstr. 70, enthaltend 4 Zimmer u. Küche, entl. mit Garage. **Hülsebus, Herrenbehr.**

**Möbl. Zimmer** von Beamten auf sofort gesucht. **Angebote unter A 129 an die DTZ, Aurich.**

2-3räumige **Unterwohnung** gesucht. **Schriftl. Angebote u. E 589 an die DTZ, Emden.**

Brautp. sucht j. 1. 5. o. früher **2-Zim. Wohnung** in oder außerh. der Stadt. **Schriftl. Angebote u. E 585 an die DTZ, Emden.**

Wehrmächtsangeh. j. j. 1. 5. **3räum. Wohnung** Offerten unter E 591 an die **DTZ, Emden.**

Brau paar (Beamter) sucht zum 1. Mai oder etwas später **4räumige Wohnung** nebst Küche in Haxium oder Aurich. **Angebote mit Preis unter E. 592 an die „DTZ“ in Aurich.**

An der **Adolf-Hitler-Straße** in Emden oder in d. Nähe dieser Straße ein oder zwei **leere Räume** auf sofort zu mieten gesucht. **Angebote m. Preis u. E 587 an die DTZ, Emden.**

NS. Frauenschaft  
Gau Wejer-Ems  
Kreis Aurich



# Große Ausstellung „Frauenschaffen im Deutschen Frauentwert“

vom 4. bis 7. April 1937 in der **Stadtschule in Aurich**, Ostertor  
Allen deutschen Volksgenossen in Stadt und Land wird der Besuch dieser Ausstellung aufs wärmste empfohlen. — Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Eintritt 0.20 RM.



Montag, den 5. April, 8.15 Uhr, große öffentliche Kundgebung bei Brems mit der Gaufrauenchaftsleiterin

Sonntag, den 4. April, nachmittags 3 Uhr,  
in Aurich bei Brems:

## Deutsch-christliche Tagung

Es sprechen: Meyer-Aurich, Meyer-Esens, Witting-Aurich.  
Geladene Gäste herzlich willkommen.

## \* Aurich \* Buttermilchbrei

aus der Friesen-Molkerei, Loga

Wiederbeginn des Verkaufs:  
Sonntag, den 3. April 1937.

## Meine Saatgut-Reinigungsanlage

System „Petkus“, ist in Betrieb.

Die Benutzung dieser Anlage verbürgt erstklassiges Saatgut aller Getreidearten und Hülsenfrüchte. — Ich bitte um regen Zuspruch.

H. Fleßner, Mühle Ochtelbur

## Topfblumen Schnittblumen Kränze

Franz Meyer, Aurich  
Gartenbau  
Breiterweg. — Telephon 478

## La Torfkarren Torfgrube- Gerätschaften

billigt bei  
Gebr. Böwe, Aurich

78

Teilnehmer am Regiments-  
tag in Osnabrück (5.-7. Juni)  
versammeln sich am Sonntag,  
4. April, nachmittags 4 Uhr,  
zwecks Aussprache im Wartesaal  
Reichsbahnhof Aurich.

Krieger-  
kameradschaft  
Hofstaalboom



## Monatsappell

am Sonnabend, 8 Uhr,  
bei Kamerad Folkerts,  
Hofstum.

Der Kameradschaftsführer.

## Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, den 4. April 1937.  
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in  
der Aula des Gymnasiums  
zu Aurich; zu Beginn Taufen.  
Pastor Meyer.

## Norden

### Verdingung

Die Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Tischler-, Dachdecker-, Klempner-,  
elektr. Installations-, Maler- und Glaserarbeiten  
zum Neubau einer Großgarage für die AG. Keeserei Norden-  
Frista in Norddeich sollen vergeben werden. Angebotsunter-  
lagen können am Sonnabend, dem 3. April, nachmittags zwischen  
4 und 7 Uhr, bei mir abgeholt werden. Schreibgebühr ist zu  
entrichten.  
Norden, den 2. April 1937. Eduard Raab, Architekt.

## Die öffentliche Badeanstalt in Norden

Burggraben 46 (Krankenkassenhaus) ist Wochentags  
(außer Sonnabends) geöffnet von 15 bis 20 Uhr und  
Sonnabends von 8 bis 20 Uhr.

Es kostet ein Wannenbad 0.40 RM. — ein Brausebad 0.20 RM.

## Umbruch von Roggensaaten



Aus gegebener Veranlassung ordne ich an,  
daß der Umbruch von Roggensaaten nur  
nach Besichtigung und Freigabe durch den  
Ortsbauernführer erfolgen darf.

Norden, den 31. März 1937.

gez. Iderhoff, Kreisbauernführer.

## Elektrizitätsgenossenschaft e. G. m. b. H., Süderneuland

Hierdurch laden wir unsere Genossen zur diesjährigen

## ordentl. Generalversammlung

auf

Mittwoch, den 14. April, abends 6 Uhr,

nach dem Bahnhof ergehenst ein.

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses für den 31. 12. 1936.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Wahlen zum Vorstand.
6. Wahlen zum Aufsichtsrat.
7. Sonstiges.

Die Jahresrechnung liegt zur Einsicht der beteiligten Genossen  
ab heute auf acht Tage im Geschäftszimmer aus.

Süderneuland, den 1. April 1937.

Der Aufsichtsrat:

H. Wäden, Vorsitzender.

Der Vorstand:

Meyer, Seeba, Schoormanns.

Empfehle zur Zucht den mit der ersten Frühjahrsprämie ausgezeichneten



## Prämienbullen „Latval“ Nr. 44038

Leistung der Mutter im 2jährigen Durchschnitt:  
4951 kg Milch, 173 kg Fett, 3.50 %

Leistung der Großmutter:

6347 kg Milch, 204 kg Fett, 3.21 %

Leistung der Urgroßmutter im 9jährigen Durchschnitt:  
5714 kg Milch, 234 kg Fett, 4.11 %

Deckgeld 10.— RM. — Verkauf ausgeschlossen.

## Frau J. Grensemann-Halbmond

## Reichsbund der Kinderreichen

Kreisabschnitt Norden

### Mitgliederversammlung

Sonnabend, 3. April 1937  
20 Uhr bei Henschen

## Cabriolett

Verdecke reinigt und im-  
prägniert schnell u. sach-  
gemäß

Autoattlerei R. Heigert,  
Norden, Grohneustraße,  
Telephon Nr. 2536.

## Leezdorf

Am Sonnabend, 3. April,  
abends 8 Uhr,  
in der Schule zu Leezdorf:

### Gottesdienstliche Feierstunde

Die Ansprache hält Pastor  
Meyer-Aurich.  
Hierzu sind alle herzlich ein-  
geladen.

## Harlingerland

### Urdorf

Sonntag, 4. April, vorm. 10 Uhr:

### Gottesdienst

in der alten Schule zu Urdorf:  
Es predigt: Pastor Witting-  
Aurich.

Alle werden freudl. eingeladen.

Die von Eilert Freimut  
bisher gefahrene

Milchtour Neuschoo  
soll zum 1. Mai 1937 ander-  
weitig vergeben werden.

Interessenten wollen sich bis  
zum 6. April 1937 melden.

Molkerei-Genossenschaft  
e. G. m. b. H., Blomberg.

Der Vorstand.

## Ihre Anzeigen

gehören in die OZB,  
sie werden nie über-  
sehen.

„Küb walfen Blüthorn“:



## Bünting Vierlang

ganz leichter langstapelfähiger Feinschnitt  
509 503

## LICHTSPIELE

WITTMUND 8.30 Uhr ESENS

Sonnabend Sonntag  
Der Hans Albers-Großfilm der Ufa  
„Unter heißem Himmel“

## Molkereigenossenschaft Friedeburg

e. G. m. u. H.

Wir berufen unsere diesjährige

## ordentliche Generalversammlung

auf

Sonnabend, den 10. April 1937, nachm. 4 Uhr,

nach der Hertenschen Gastwirtschaft in Friedeburg mit  
folgender

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Genehmigung der Bilanz mit Verlust- und Gewinnrechnung  
vom 31. 12. 1936 und Beschlußfassung über die Verteilung  
des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und Geschäfts-  
führers.
5. Statutenmäßige Wahlen.
6. Bericht über die Leistungskontrolle 1936.
7. Änderung des § 7 der Geschäftsordnung.
8. Geschäftliche Mitteilungen.

Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute an unseren Mit-  
gliedern zur Einsichtnahme im Geschäftszimmer der Molkerei aus.  
Friedeburg, den 2. April 1937.

Der Vorstand.

gez. Bachhaus. gez. Rippen.

## Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tubel

Anzukaufen gesucht einige ganz schwere

## hochtragende Kühe

vom 3. bis 6. Kalb, mit nur besten Milchanlagen. Herdbuch  
nicht erforderlich.

Angebote an Venhard Plagge, Vingung bei Leer. Anruf Leer 2682



## Geschäftsdrucksachen

Briefbogen  
Rechnungen  
Umschläge usw.

in einfacher und moderner  
Ausführung liefert die  
OTZ-DRUCKEREI

# Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur  
„Ostfriesischen Tageszeitung“

## Alle Handschriften für die Familienforschung

Fortsetzung des Quellenmaterials zur ostfriesischen Sippenforschung vom 26. Februar 1937  
Zusammengestellt von Dr. Carl Louis

- IV
85. Braude von Iffelmuiden.  
86. Johan Wieden ter Brake jung gestorben.  
87. Joelle ter Brake geheiratet an Administrator Rudolph Keimich ohne Kinder nachzulassen. (zugefügt: Rudolph Keimich ist Vormunder gewesen über Harm ter Braken nachgelassene Kinder).  
88. Johan ter Brake † jung.  
89. Anna ter Brake (verh.) an Henricus Abbas Probian und Ammuntie Meister auff der Langeader Schanze ohne Kinder.  
90. Susanna ter Brake (verh.) an Johan ten Brod Stadthalter und Bürgermeister zu Zütphen. Der Frau von Rysum Susanna Helena de Rove Groß Eltern.  
91. Gesater Brake † jung.  
92. Siver ter Brake † jung.  
93. Eberhard ter Brake Herr zu Grodhuisen und Administrator (verh.) Maria Conring des Herrn Landrentmeisters de Potters und die beiden jungen Herren A und B von Wingene als auch die Frau der Herrn Secretarij König Groß Eltern.  
94. Joelle ter Brake (verh.) an Friderich von Baumgarten (zugefügt: Dieser ist wie gehierath gewesen ganz rasend geworden und von Sinnen gestorben, man meinet daß Er von ein . . .) ein Edelmann aus der Graffschaft Hoja welcher sich an das Ostfriesische Hoff sich anhielt. Sie alda gehierathet damit Er sunst Kinder gezeugt als Johanna Clara no 123 Anna Theda no 124 Arnold Friderich no 125 Garbrecht Margaretha no 126. Johan Joest no 127.  
95. Margaretha ter Brake ist (verh.) d 5 Febr 1636 an Tilemanus Wiarda geb: 1601 Gräfflicher Ostfriesischer Amtmann auf Leerorich Ein Sohn von Dathias Wiarda Gräfflicher Ostf: Geheimer Rath und Rangler und Rebecca Fernemann, eine Tochter des Stifts Capitels Sindi zu Bremen. Er † d 6 Nov: 1641 und hat Ein Sohn mit Ihr gezeugt Dathias no 128.  
96. Der Land Graf Wilhelm von Hessen † d 21. Sept: 1637 in Ihre Behausung zu Leer. Die Margaretha ter Brake Wittwe Wiarda (verh.) zum 2.) mit Christian Regensdorff Fürstl. Ostf. Regierungsrath 1656 d 17 Apr. Sie haben aber keine Kinder gehabt. Sie † ao 16. .  
97. Susanna ter Brake ist jung vor die Mutter †.  
98. Elisabeth ter Brake.  
99. Joelle ter Brake.  
100. Anna ter Brake.  
101. Gerleef, ist unverhierath bey Bingham in erkrumten.  
102. Nylfel (verh.) an Doctor Duden dessen Kinder Ernst, Catharina, Friderich, Jode und Albrecht Duden so Landrichter gemeyn: ferner ist nichts mehr bekannt.  
103. Hima von Hane geb: 1645 d 30 Juni † unverh: 1684 d 4 Mart.  
104. Juliana Clara von Hane geb: 1648 d 10 Octob: (verh.) an Johan Eyden von Diepenbrod 1670 zu Buisforde. Er war geb: d 25 Juni 1628 und † d 13 Apr 1684, hienon Morik no 129.  
105. Jofina Margaretha v: Hane geb: d 2 July 1655 † 1679 d 25. Nov: ohne Kinder (verh.) Christoph Philip von Querenheim zu Sudholt im Münsterischen beyder Recht (Dr.?).  
106. Victor von Hane geb: 1658 † 1659.  
107. Joachime von Hane geb: d 25 Mart 1661 † 1723. (verh.) 1.) d 11 Feb 1701 Enno ter Brake zu Grodhuisen † d 3 Mey gleichen anni. (verh.) 2.) an Morik Victor Hane 1705 zu Uppant † 1729. Davon keine Kinder.  
108. Hima v Freitag besser Hymda Johanna geb: 1655 † 1680 (verh.) an Georg von Marschal zu Wohlenbeck im Stiff Bremen.  
109. Melchior Ernst von Freitag zu Uterstewehr geb: 1657 (verh.) 1685 mit Amuth Agnes, Tido Wilhelm von Frese zu Grodhuisen tochter † 1694. Hienon Hindrichs no. 130 Agnes no 131.  
110. Beata Sophie von Freitag geb: 1659 † 1718 (verh.) an Eberhard Just von dem Appel zu Midlum und Maserndorp zweyte Frau. Er war Rittmeister unter die friesche Garde 1672 bis 1678, damahls hat Er auf dem Hauje zu Hanzviede gewohnt und die jagt exercitieren nach da doch Hunde gehalten. Danach ist Er Messor Hofrichter 1698 † 1700 d 28 Mart: Er war ein Sohn von Henrich Bernard von den Appel zu Maserndorp in Lunenburgischen und Agnesa v Hane zu Uppant. Von Obige ist Henrich Bernard v Appel no 132 Henrica Christina no 133. Agnesa Adelgund no 134.  
111. Joachim von Freitag blieb bey dem Entsch von Wien als Bolontair 1683.  
E.  
112. Ernst Cloudia  
113. Abba Sophia v. Hane (verh.) Frenherr von Blapfel. Sie † am folgenden Tag nach der Hochzeit.  
114. Oca Johanna von Hane (verh.) Frenherr nachhero Graff Arnold von Diamantstein Gouverneur der obern Pfalz. Sie † bald nach der Verheirathung.  
115. Joest Morik von Hane zu Leer und Utm geb. 1668 d 22 Sept † 1712 d 31 Janus (.) wird Catholisch 1690 (verh.) 1699 Catharina Elisabeth (.) Dieb. Eberhard von Luning zu Landegge und Ellernbrod im Münsterischen und Hedwig Catharina von Offen tochter † 1717 d 31 Mey. Hienon Anna Sophia no 135. Hedwig Catharina noch 136. Octavia Johanna no: 137. Diederich Arnold no 138. Diederich Casper Arnold no 139.  
116. Anna Margaretha v Hane (verh.) Nicolaus Adolph von Nolke Chur Pfälzischer Obrist Lieut(nant) † 1717. Sie † 1718 nachlassend 1 tochter und 2 Söhne davon einer ao 1757 al Cap(itän) unter die Kanjerl. hier in Ostfriesland gewesen.  
117. Oriana Cornelia von Frese geb. 1653 † bald.  
118. Oriana Elisabeth von Frese geb. 1663 d 17 Dec. † 1707 d 28 Jan. unverhierath.  
119. Nicolaus Maurik Victor von Frese zu Hinte Administrator 1699. geb. 1671 d 10 Mart. † 1717 d 10 Febr. (verh.) 1704 Henriette, Melchior Ernst Fridag zu Uterstewehr und Alma Agnes v Frese tochter † 1748 d 26 Jan. Hienon Magdalena (ohne Nummer) Oriana 140. Arnestina Maurittia no 141 Maria Elisabeth no 142 Maria Victoria no 143.  
120. Maria Ester Sidorina von Frese geb. 1673 † 1717 d 10 Febr unverhierath.  
121. Nicolaus Maurik v. Frese zu Grodhuisen auff der Westerburch Hoffrichter geb. 1664 d 6 Mart.

- † 1712 d 7 Aug. (verh.) 1686 d 16 Aug Anna Elisabeth, Eberh. Degenh. von Eybaß zu Bentheim und Anna Christ. von Hane Tochter † 1718. Hienon Anna Elisabeth no 144. Wilhelmina Eberhardina no 145.  
121. Amt Agnes von Frese geb. d (?) 1662 † 1694 (verh.) 1685 Melchior Ernst Freitag zu Uterstewehr hienon Hindrina no: 146 Agnes no: 147.  
122. Oca Suitters † in Apr 1693 (verh.) 1661 d 6 Nov. an Coop v Rehden. Sie war seine 3. Frau, war Hauptm. über die Moormer Bogtey und Administrator. Ein Sohn von Hauptm. und Administrator Henrich von Rehden, der ein Sohn war von Rudolph von Rehden und Margaretha v. Bukelt. Seine Mutter war Susanna, Coop Abel v. Leer und Thize v. Bollinghausen tochter. von obigen 4 Söhne als Dudo no 148. Rudolph no 149 Coop no: 150 Tammo no: 151.  
123. Johanna Clara von Baumgarten (verh.) Obriste Hans Casper von Cobberer unter Sr. König. Maj. von Schweden. Davon Christopher Wilhelm no 152. und drey oder vier Tochter, davon eine (an) Capt. Dirksen verhierath, der ander (die andere) Casperina unverh. u. eine hat da ein Bauer genommen. Davon wohl keine Nachkommen mehr übrig.  
124. Anna Tefel (verh.) an Friderich von Nifler Rittmeister unter Sr. König. Maj. von Danne-mark.  
125. Arnold Friderich von Baumgarten Rittmeister unter Sr. König. Maj. von Danne-mark. † unverh.  
126. Garbrecht Margaretha von Baumgarten (verh.) an H. C. von Letmathe General Major unter Sr. König. Maj. von Preußen. Davon ein Sohn welcher im Duell ist todt geblieben, welcher Rittm. gewesen.  
127. Johan Joest von Baumgarten Standischer Capitain (verh.) Sara, Administrator Tado Haven Tochter. Davon Nicolaus Wilhelm no 153 Folinda Maria no 154.  
128. Dathias Wiarda Fürstl. Ostf. Rath und Amtm(ann) zu Aurich geb. d 13 Dec. 1637. wurde Amtm. und Rath 1665. † 1703 ist (verh.) 1670 mit Cunne Johanna Alting des Vicehoffrichter Gerard Alting und Gesina Iherings Tochter. Davon Christina Charlotta

## Was tun die Städte für ihre Archive?

Mit dem stärkeren Ausbau der Sippen- und Familienforschung und der sorgfältigeren Betreuung der wertvollen alten Schrifttumsdenkmäler steigt die Bedeutung der Gemeindearchive für die gesamte Volkskultur. Um die Lage des gemeindlichen Archivwesens zu klären, hat der „Deutsche Gemeindetag“ eine Rundfrage bei sämtlichen Gemeinden von über 10.000 Einwohnern veranstaltet. Das Ergebnis liegt jetzt vor. Stadtdirektor Dr. Hoffmann, Altona, berichtet darüber im „Gemeindetag“.

In der Regel machen die Städte besondere Aufwendungen für Archive, die eine bedeutsame geschichtliche Vergangenheit und einen entsprechenden Niederschlag an Archivalien haben. An der Spitze steht Hamburg, das 1936 für sein Archiv über 183.000 RM. ausgab. An zweiter Stelle erscheint München mit 125.390 RM., an dritter Stelle Frankfurt mit 81.090 RM. Es folgen Nürnberg (75.250 RM.), Breslau (68.058), Köln (58.400), Augsburg (49.230), Braunschweig (44.560), Aachen (43.280), Leipzig (39.700), Lübeck (32.560) und Stuttgart (29.000). Es zeigt sich, daß keineswegs die Einwohnerzahl entscheidend ist, sondern die besondere geschichtliche Ueberlieferung. Die Reichshauptstadt Berlin erscheint erst an 15. Stelle mit einem Archivaufwand von 21.800 RM. Ihr voran sind noch Hannover und Dortmund. Dabei ist aber zu bedenken, daß in Berlin-Dahlem das Preussische Staatsarchiv seinen Sitz hat, das auch für die brandenburgischen Lokalbehörden zuständig ist, und daß sich das „Reichsarchiv, Abteilung Berlin“, in Potsdam befindet. Erheblichere Aufwendungen für ihr Archiv machen nach der Umfrage weiter Freiburg i. Br., Erling, Rostock, Darmstadt, Pforzheim, Worms, Straßburg, Konstanz, Soest, Meisen, Mühlhausen, Göttingen, Landsberg a. d. W., Rosenheim (Oberbayern), Kattstedt, Vödenach, Bruchsal und Friedberg i. H. Ein Gesamtüberblick zeigt aber, daß die weit aus größere Zahl der Gemeindearchive recht kümmerlich besetzt sind. Rund 170 Gemeinden geben für ihr Archiv überhaupt nichts aus, darunter eine Anzahl Groß- und Mittelstädte, bei deren Bedeutung der Referent dieses Ergebnis als beschränkt bezeichnet. Ueber den Archivbestand konnten nur Schätzungen nach der Quantität erfolgen. Bezeichnend für das Schicksal manches Archives ist, daß von zwei Großstädten mit je über einer halben Million Einwohner die eine eine Million Akten, die andere aber nur 3095 Akten angibt, obwohl beide eine große geschichtliche Vergangenheit haben. Immerhin ergibt sich, daß die deutschen Gemeindearchive eine reiche Fülle von Schriftgut haben, das zu erschließen ist.

Man nimmt an, daß demnächst ein allgemeines Archivgesetz ergehen wird.

## Vorbildliche Arbeit in Ostpreußen

Die Beschaffung von Urkunden für den Nachweis der arischen Abstammung stößt in größeren Städten sehr oft auf recht erhebliche Schwierigkeiten, da bei der Vielzahl der Gemeinden in ihrem Bereich in der Regel die Gemeinde, in der eine Taufe oder Trauung zu suchen ist, nicht angegeben werden kann. Um diese Schwierigkeiten ein für allemal zu beseitigen, hat der Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden in Königsberg im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Sippenforschung eine einheitliche Kirchenbuchstelle geschaffen, die einmal der erleichterten Auffindung für die Suchenden dienen soll, zum anderen aber auch durch die Schaffung einer Kartei das umständliche Nachsuchen in den Büchern vermeiden soll. Zugleich wird hiermit erreicht, daß die Bücher, die durch die starke Benutzung in den letzten Jahren bereits sehr erheblich gelitten haben, gesont werden. Die Kirchenbuchstelle Königsberg hat ihre Arbeiten jetzt aufgenommen und arbeitet zur Zeit mit einer Belegschaft von 35 Mann. Alle Kirchenbücher der einzelnen Gemeinden Königsberg sind hier zusammengetragen, im ganzen rund 360 Stück. Es handelt sich um Bücher, die bis zu dem Jahre 1579 juristisch sind und die wichtigsten Quellen für die Familienforschung darstellen. Die Reichsstelle für Sippenforschung hat bereits die Bücher auf Filmstreifen aufgenommen, so daß beim Verlust der Bücher jederzeit Reproduktionen hergestellt werden können.

## Suchliste Nr. 19

Zeichenerklärung: \* = geboren, X = verheiratet, † = gestorben. Einfindungen und Anfragen an die Hauptschriftleitung der OZ. Bearbeitung durch die Zentralstelle für Ostfriesische Sippenforschung in Emden

1. Uden, Steffen (Gyffing?), \* um 1673 Steensfelde, † 26. 7. 1736 Wolde, X wann?, mit Joelle Hinrichs, \* um 1680 Wolde (Umdorf), † 18. 3. 1733 Wolde. Fehlende Daten und weitere Ahnen gesucht.
2. Ibeling, Ibeling Kleissen, \* etwa 1730/60 (Breiner-moor?), X wann und wo?, mit Amke Gerharda Steensbloed, \* † wann? Von diesem Ehepaar werden Daten und Vorfahren gesucht.
3. Höder, Regina Sophia, \* um 1784 wo?, X 1813 Grimer-sum mit Peter Hinders Bordeaux, 1789—1828 Grimer-sum. Eltern der Regina Höder waren Johann Diedr. Höder zu Neuenkirchen und Anna Catharina Forges. Fehlende Geburtseintragung der Regina Sophia Höder und die Trauung der Eltern gesucht.
4. Remmers, Geelke, \* wann und wo?, † 20. 7. 1848 wo?, X 16. 2. 1814 wo?, mit Weet Meinders Sparenborg, \* 1789 Wirdum, † 1833 auf der Gastmühle bei Norden. Gesucht werden a) Geburtsurkunde Geelke Remmers, b) Trau-urkunde Remmers/Sparenborg, c) Todesurkunde Geelke Sparenborg, geb. Remmers.
5. Knopf, Lanardus, \* 1764 Bingham, † 1839 Logabirum, Pastor, X 1798 wo?, mit Maria Elisabeth Reimers, \* 1770 Leer, † 1838 Logabirum. Wo ist die Trauurtunde Knopf-Reimers zu finden?
6. Reimegg, Borname unbekannt, um 1800 Landrichter zu Neustadt-Gödens, X wann und wo?, mit — Name unbekannt — Tochter: Maria Elisabeth Reimers, \* 1770 (siehe unter Nr. 5). Von dem Landrichter Reimers fehlen sämtliche Lebensdaten. Wie hieß seine Frau?
7. Georgs, Geertje Jakobine, \* 16. 5. 1807 zu Kloster Sielmönken, † 1858 Longewehr, X wann und wo?, mit Uebe Popen Lammena, 1793—1849, Eltern der Geertje Georgs: Berend Georgs und Peterke Janssen auf Kloster Sielmönken. Die fehlenden Daten und weiteren Vorfahren werden gesucht.
8. Ley, Wilberd Geerds, Zimmermann in Reermoor, \* 1780 in Reermoor, X 1799 mit Swantje Lammers Telen (Wuh), \* 1773 in Holtermoor. Von den Eltern Geerd Harms Ley und Noederte Wilberds werden Geburts- und Traudaten gesucht. Wer forscht nach der Familie Ley?
9. Groenewold, Ede Jürjens, \* um 1759 wo?, † 1837 Larrest, X wann und wo?, mit Elise Peters Kuff, \* um 1763 wo?, † 1838 in Larrest. Nachkommen sind bekannt. Gesucht werden Geburtsdaten und das fehlende Traudatum.
10. Tönjes, Enne (später: Boekholder), \* um 1773 wo?, † 1837 Larrest, X wann und wo?, mit Etje Janssen, \* um 1785 wo?, † 1834 in Larrest. Sohn: Tönjes Ennen Boekholder wurde am 21. 2. 1809 zu Logumer-Borwerk geboren. Wer kann fehlende Daten vermitteln?
11. Franzen, Jan Niclas (genannt: Franzius), fürstlich ostfriesischer Registrator, \* wann und wo?, † 1727 in Aurich, X wann und wo?, mit Juliana Louise Lementin, \* † unbekannt. Wer hat fehlende Daten. Wo ist Jan Niclas Franzen geboren?
12. Müller, Dierk Harms, † 28. 12. 1820 in Sage (beurkundet in Marienbaf), wann geboren? Die Heirat mit Antje Klaaßen erfolgte um 1743, die Ehefrau starb 1780.

## Das Geschlecht de Keese/de Kiese

ist urkundlich und geschichtlich bis 1395 nachgewiesen. Der Stammsitz befand sich in Schwarzen an der Unterweser, wo verschiedene Angehörige der Sippe als Osterkader Junfer auftraten. Die Nachkommen von Albert de Keese, der 1547 nach Ostfriesland kam und durch einen adeligen Freibrief vom Erzbischof Christophorus von Bremen verpflichtet wurde, sind noch heute als erbeingesehene Bauern in Fißlum, Welde-Stich-hausen, Nortmoor, Holtland und Eilsum ansässig, wo sie zum Teil noch auf den alten Erbhöfen wohnen. Die Familien-geschichte wurde 1927 von dem Hamburger Genealogen Hinke geschrieben.

Im Mushardt. Monumenta nobilitatis 7. bis 12. Copie (Bibliothek zu Bremen und Hamburg) wird über das Geschlecht der de Keesen auch „von Keesen“ ausführlicher geschrieben und auch das Wappen geführt.

Pfingsten soll ein Familientreffen in Fißlum in Ostfriesland stattfinden. Träger obiger Namen und sonstige Interessenten werden gebeten, sich mit Harm Peters de Kiese, Eifenach, Hedwigstraße 4, oder mit Albert de Kiese, Fißlum, in Verbindung zu setzen.

Beim Suchen von Ahnen braucht man sich in Zukunft also in Königsberg nur an diese eine Stelle zu wenden, von der alle eingehenden Anträge, die bisher in einer Vermittlungsstelle der Stadtsuperintendentur im Umlaufverfahren den einzelnen Gemeinden zugeleitet wurden, jetzt in wesentlich kürzerer Zeit bearbeitet werden können. Durch Beseitigung des stark zeitraubenden Umlaufverfahrens wird aber auch viel unnötige Leerarbeit vermieden, da das immer neue Wälzen der Bücher an jeder Gemeindestelle nun wegfällt. Zu berücksichtigen bleibt zwar einstweilen noch, daß das Auffinden von Eintragungen in den Büchern vor Fertigstellung der geplanten Kartei recht schwierig ist, da die alphabetischen Register teilweise fehlen und, wenn sie vorhanden sind, oft Lücken aufweisen. Der Zeitpunkt, mit dem man dann gewissermaßen die Ahnen auf Anhieb findet, wird Schritt für Schritt mit der Vervollständigung der Kirchenbücher erreicht. Sie wird von einer zweiten Abteilung der Kirchenbuchstelle durchgeführt und hat zum Ziel, sämtliche Tauf-, Trau- und Sterberegister aller Kirchenbücher auf Karten zu übertragen. Diese Karten werden dann von allen Gemeinden zusammen alphabetisch geordnet, so daß das Auffinden keine Mühe mehr bedeutet und auch bei weniger genauen Angaben jede Eintragung über Geburt, Trauung und Tod, wie in den Kirchenbüchern vermerkt ist, auch wirklich schnell gefunden werden kann.

**Stellen-Angebote**

**Mädchen**  
Kinderliebes  
zum 1. Mai gesucht, das zu Hause schlafen kann.  
Frau Brenneke, Esens, Bahnhofstraße.

**Sagmädchen**  
zum 15. April sauberes  
ge sucht.  
Frau Cremer, Aurich, Graf-Enno-Str. 24.

**Älteres Mädchen**  
oder Alleinstitze mit guten Zeugnissen gesucht.  
Ruffel, Aurich, Lindenstraße 3.

**Saushälterin**  
Suche für meinen frauenlosen Haushalt, mittgroßer landwirtschaftlicher Betrieb, eine  
S. Gerdes, Biehsfeld bei Holtrop.

**junges Mädchen**  
Auf sofort oder 1. Mai ein figes, einfaches  
ge sucht bei Familienanschluß und Gehalt.  
Johs. Behrends, St. Jooftergroden, Post Hoofstiel.

**junges Mädchen**  
und ein einfacher  
**junger Mann**  
im Alter von 15-17 Jahren, die alle Arbeiten mitverrichten bei Familienanschluß u. Gehalt.  
Landwirt E. Janßen, Harsweg.

**Saushälterin**  
Ge sucht zum 1. Mai ein einfaches  
für die Tagesstunden.  
Zu melden  
Emden, Jungfernbüchstr. 7.

**Saushälterin**  
Ge sucht zum 15. April eine tüchtige  
nicht zu jung  
für die Tagesstunden.  
Zu melden  
Emden, Jungfernbüchstr. 7.

**Saushälterin**  
Ge sucht zum 15. April eine tüchtige  
nicht unter 20 Jahren.  
Zu erst. bei der OTZ., Leer.

**2 Hausstöchter**  
zum 15. April oder 1. Mai werden für größeren, modern eingerichteten Bauernhof in der Nähe von Bramsche  
nicht unt. 17 Jahren, gesucht.  
Schlicht um schlücht bei engem Familienanschluß.  
Angebote an  
Frau Andrea Künsemüller, Bding's Hof, Bühren bei Bramsche (Bezirk Osnabrück).

**Wirtschafterin**  
Suche baldigt für frauen- u. kinderlosen Haushalt (mittelgroßer Geestplatz) eine  
Angebote (evtl. mit Zeugnisauszügen u. Gehaltsanpr.) unt. 2 333 an d. OTZ., Leer.

**Sagmädchen**  
Suche zum 15. April ein ehrliches, sauberes  
für Haushalt und Geschäft.  
F. de Veer, Bäckermeister, Warfingsfehn.

**Mädchen**  
Ge sucht auf sofort ein ehrliches  
nicht unter 17 Jahren.  
Theodor Thun, Moorhusen.

**Saushälterin**  
Ge sucht zum 15. April oder 1. Mai eine tücht., zuverläss.  
für alle vorkommenden Arbeiten, n. unter 18 Jahren.  
Frau R. Janßen, Emden, Johanna-Mühle.

**Stundenhilfe**  
Ge sucht.  
S. Raß, Aurich, Osterstraße 26

**Gaushilfin**  
Zum 1. Mai eine arbeitsame  
ge sucht.  
Pfarrhaus Westerhusen.

**Vormittags- oder Tageshilfe**  
zum 15. April suche ich tücht.  
nicht unter 18 Jahren.  
Frau Th. Kuhmforß, Emden, Ofko-tom-Prof-Str. 19.

**ein Fräulein**  
Suche für meinen landwirtschaftlichen Betrieb zum 1. Mai  
Mädchen vorhanden.  
Th. Wiffen, Westdorf i. N. Norden, Telefon Haarmarkt 54.

**Zimmerfräulein**  
Ge sucht zum 15. April ein tüchtiges  
nicht unter 20 Jahren. Sehr gutes Gehalt.  
Hotel und Restaurant „Stedinger Hof“, Oldenburg i. O., Langestraße 16

**Mädchen**  
Suche zum 1. Mai ein junges  
bis 20 Jahre alt.  
Kapitän Sobus, Sberingsfehn II

**Gaushilfin**  
Ge sucht zum 15. 4. eine durch aus zuverlässige  
für Haushalt und Geschäft, nicht unter 20 Jahren.  
E. Kenten Bw., Blegen i. O. Bahnhofswirtschaft.

**Mädchen**  
Ge sucht junges, freundliches  
18-20 Jahre, für Laden u. Haushalt, sowie ein junger  
Bäckergehilfe  
J. Berents, Feber i. O., Wengertstraße 5. Tel. 401.

**Mädchen**  
Ge sucht zum 15. April oder 1. Mai ein zuverl., fleißiges  
Pension Schulte, Nordseebad Borkum.

**eine Stütze**  
Suche  
für meinen Haushalt.  
Frau Hany Schmidt, Westerkede, Poststraße 222.

**Mädchen**  
Suche für meinen Haushalt (evang. Beamtenhaushalt) sofort, spätestens aber zum 15. April, kinderliebes  
im Alter von 18-24 Jahren bei vollem Familienanschluß. Umgehende Angebote mit Lebenslauf und Ansprüchen u. E 581 an die OTZ., Emden.

**Arbeiterfamilie**  
Ge sucht zum 1. Mai oder später eine fleißige  
welche das Melken sowie landw. Arbeiten mit übernimmt. Gute Wohnung mit Gartenland vorhanden.  
Heinr. Sanders, Barken, Post Moordeich, Bremen 5.

**Melkerfamilie**  
Suche zu Mai tüchtige  
mit guten Empfehlungen.  
F. W. Bulling, Gut Nethen über Oldenburg (Oldbg.). Stat. Fahn i. O.

**älteren Mann**  
Witwe sucht einen  
Alter 50-55 J., in fl. Landwirtschaft.  
Schriftl. Angebote u. E 590 an die OTZ., Emden.

**Lehrling**  
Stelle auf sofort einen  
mit guten Schulkenntnissen ein.  
E. J. Sanders, Gärtnerei, Aurich.

**Bäckergehilfe mit Führerschein**  
Auf sofort tüchtiger  
ge sucht.  
Bäckerei und Konditorei E. Hilbrands, Bunde.

**Arbeiterfamilie**  
Suche auf sofort eine  
wo der Mann die Führung eines Ackerbuddogs übernimmt und Interesse für Maschinen hat.  
Anmeldungen unter 200 an die OTZ., Aurich.

**Kfm. Angestellter**  
welcher mehrere Jahre als Reisender u. Lagerist tätig war (Lebensmittelbranche), verl. mit guten Zeugnissen, sucht Beschäftigung gleich w. Art, auch im Kontor.  
Offerten unter L 334 an die OTZ., Leer.

**Wenn Sie sparen wollen,**  
nehmen Sie Thompson's Schwan-Pulver zum Waschen und Scheuern. Es wurde berücht durch seine Güte u. durch seinen niedrigen Preis! Schwan-Pulver kostet 22 Pfg. - das Doppelpaket nur 40 Pfg.



**Weizen, Hafer und Gerste**  
Suche anzukaufen  
H. Bannenberg  
Mühlenwerke Emden, Fernruf 3374.

Auch Ihre Familien-Anzeige gehört in die „OTZ“!

**Familiennachrichten**

**Statt Karten**  
Die Verlobung unserer Tochter  
Maly mit Herrn Pastor Kurt Bode geben wir hiermit bekannt  
Landwirt  
Dietl Schöneboom u. Frau Theda, geb. Heershemus  
Bisquard über Emden.  
Zu Hause Sonntag, den 4. April 1937.

**Dr. med. dent.**  
Maly Schöneboom  
Pastor Kurt Bode  
Verlobte  
Bisquard u. Uttum iib. Emden

**Statt Karten!**  
Ihre am 29. März in Lopperjum vollzogene Vermählung geben bekannt  
Edzard Hangen u. Frau Gerhardine, geb. Boerma  
Spandau, Wüstermarkterstraße 35  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

**Jetzt Sybels Helekur**  
zur gründlichen Blutreinigung  
Sie macht Dich gesund u. frisch!  
Drogerie Alir. Müller, Emden  
Zwischen beiden Sielen

Am 30. März verschied im Krankenhaus zu Wittmund unser liebes Frauenschaftermitglied, Fräulein  
Grete Hornung  
Sie war stets ein eifriges Mitglied und uns allen eine treue Kameradin.  
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
N.S. Frauenschaft  
Deutsches Frauenwerk  
Drisgruppe Wiesmoor

**Aerztlicher Sonntagsdienst**  
Aurich  
3./4. April  
Dr. Neddersen  
Esenserstr. 20 Telefon 246

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
Emden-Borssum  
Wilhelm de Bries und Kinder

**Bandeisen**  
in größeren und kleineren Mengen liefert billigst  
Dittfeltsche Tageszeitung

**Verloren**  
mit goldener Schließe (Familien-schmuck) bei Straßen-Eisenb.-Kreuzung Neermoor-Geisfelde. Abzugeben gegen Belohn. bei der Gendarmeriestation Neermoor oder in den Geschäftsstellen der OTZ. in Emden oder Leer.

**Verloren**  
mit goldener Schließe (Familien-schmuck) bei Straßen-Eisenb.-Kreuzung Neermoor-Geisfelde. Abzugeben gegen Belohn. bei der Gendarmeriestation Neermoor oder in den Geschäftsstellen der OTZ. in Emden oder Leer.

**Zu kaufen gesucht**  
Einfamilienhaus oder Etage  
von mindestens  
7 Zimm. u. Nebengelass  
baldmöglichst zu mieten bzw. zu kaufen gesucht.  
Ausführliche Angebote mit Bauzeichnungen, Lichtbildern, Lageplan erbeten.  
Direktion der Nordseewerke.

Anzukaufen gesucht auf sofort, spätestens zum 1. Mai, ein  
Einfamilienhaus  
in oder in der Nähe Emdens.  
Angebote an die OTZ. in Emden oder Borssum.

Wir wurden hocherfreut durch die Geburt eines **Söhntchens**  
Heinrich und Dinchen Goemann  
geb. Oldewurtel  
Terborg, den 31. März 1937  
3. St. Kreis Krankenhaus Leer

Loquard, den 1. April 1937.  
Statt des Ansagens!  
Heute mittag um 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, glücklicher Ehe meine heißgeliebte Frau meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester Schwiegertochter, Schwägerin und Tante  
Jakobine Schipper  
geb. v. Borssum  
im 36. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Hinderk Schipper  
nebst allen Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 5. April, nachmittags 2 Uhr.

Emden, den 31. März 1937.  
Gestern entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
Hinrich Wienholtz  
im 65. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
die Geschwister  
und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. April, nachmittags 4.30 Uhr, von der Friedhofs-kapelle in Aurich aus statt.  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Nachruf**  
Ganz plötzlich verschied am 31. März das seit 1929 in unserem Betriebe tätige Gefolgschaftsmitglied  
Debelt Debelts  
aus Emden-Borssum  
im Alter von 29 Jahren.  
Wir bedauern tief den frühen Heimgang dieses aufrichtigen Menschen und treuen Arbeitskameraden.  
Debelts bleibt uns allen unvergessen.  
Betriebsführung und Gefolgschaft der Brikettfabrik Emden

Plötzlich und unerwartet verschied gestern unser Gefolgschaftsmitglied  
Herr Maschinist  
Bruno Möschter  
Wir verlieren in dem Heimgangenen einen lieben und treuen Arbeitskameraden, der in gewissenhafter, zuverlässiger Weise seit vielen Jahren seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der Heringsfischerei gestellt hat.  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Führer und Gefolgschaft der Emden Heringsfischereien



## April - April!

013. „Ha, das konnte man sich ja gleich denken, daß diese Notiz dort ein Aprilscherz war“ — hat gewiß gestern manche Leserin und mancher Leser gesagt und dennoch hat es viele gegeben, die an diese oder jene Meldung geglaubt haben. Andererseits hat so mancher angenommen, die Sache mit dem Schornstein, der von der Technischen Rathilfe an der Bedastraße umgelegt wurde, sei ein Aprilscherz und ist, trotz brennender Neugier nicht hingegangen, um sich den Sturz des Schornsteins anzusehen. Vereingefallen, ihr Verschlagenen die Meldung vor eben dem Aprilscherz. Zugegeben sei jedoch, daß der aufsehenerregende Fund bei den Deicharbeiten eine Erfindung unseres Schilfbildners war, daß der von so vielen schmerzhaft entbehrt Zentralparkplatz doch noch eingerichtet wird, daß mithin vorläufig der unschöne Schutzplatz noch „erhalten“ bleibt, daß in Nortmoor niemand etwas von dem sonderbaren Kanarienvogel mit dem Hahnenkamm weiß, ebenso wie niemand in Selverde etwas von dem Füllen mit fünf Beinen gehört hat. Schließlich bleibt auch Bunde nach wie vor ein stiller kleiner Landort und wird nicht „Bad“, wie es der Wunschtraum unseres Mitarbeiters ist. Man hat die „Quelle“ eben doch nicht gefunden, trotz der „Mitarbeiter“ einer Anzahl von Neugierigen, die sich gestern nachmittag bei der Molkerei eingefunden hatten. „April - April, kann man machen, was he will!“

## Kamerad, wo bist du?

Kameradschaftsreisen der ehem. 78er in Osnabrück.

014. Vom 5. bis 7. Juni findet in Osnabrück ein Kameradschaftsappell des früheren Infanterieregiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesenland) Nr. 78 statt. Es treffen sich hierbei alle, die in Osnabrück und Aurich ihrer aktiven Dienstzeit im Frieden genüßten, wie alle Kameraden, die in den Reihen des Regiments den Weltkrieg mitgemacht haben. Bei dieser Wiedersehensfeier sollen alle Eindrücke aufgefrischt und kameradschaftliche Zusammengehörigkeiten erneuert werden. Es wird mit einem Massenbesuch gerechnet. Der Appell beginnt mit einem Begrüßungsabend in der Stadthalle am Sonnabend, der mit einem großen Zapfenstreich endet. Am Sonntag findet großes Beden statt, anschließend Kranzniederlegung am Denkmal der Gefallenen, Festgottesdienst auf dem Schlosshof, Umzug durch die Stadt nach der Ketterheide. Dort Auflösung und Mittagessen. Besichtigung der neuerbauten Kasernen nachmittags. Vorführungen militärischer Übungen und Spiele und sonstige Unterhaltung. Montag, 7. Juni, zwanglose Spaziergänge (evtl. kompanieweise) in die Stadt oder Umgebung. — Näheres über Anmeldung, Kosten, Fahrpreismäßigung, Abfahrt am kommenden Sonntag, nachmittags, in der Versammlung ehem. 78er im Reichsbahnhof Aurich.

Regimentsappell des ehem. Inf.-Inf.-Reg. 260.

Die Kameradschaft Hannover des ehem. Inf.-Inf.-Reg. 260 im Deutschen Reichskriegerbund Aufhäuser hält am 5. und 6. Juni 1937 in Hannover, dem Standort des Ehrenmals der 78. Inf.-Div. einen Regimentsappell ab. Es wird erwartet, daß sich sämtliche Angehörige des im Weltkrieg so tapferen und stolzen Reserve-Infanterieregiments 260 an diesem Appell beteiligen. Nicht nur die ehem. 260er, sondern auch alle übrigen Kameraden der 78. Inf.-Division sind hierzu herzlich eingeladen. Anschriften noch einzuladener Kameraden sowie Anmeldung zur Teilnahme und Anfragen sind an den Kameraden Wilhelm Fejensfeld, Hannover, Kirchmünderstraße 7 zu richten.

## Leerer Filmbühnen

Zentral-Lichtspiele.

015. Wer einmal von Herzen froh sein und fröhlich lachen will, sollte nicht veräumen, sich Adele Sandrod als „fliegende Auhfräulein“ in dem Tonfilm „Der Herr Senator“ (Wetmung auf Herz) anzusehen. Fred Camer hat es verstanden, nach dem Bühnenstück von Franz von Schönthan einen Film zu schaffen, der alle Ansprüche, die man an ein flottes Lustspiel stellen darf, erfüllt. Die Musik zu dem Film schuf Walter Ufig; das sei besonders erwähnt, weil die Musik an einigen Stellen, im besten und im lustigen Sinne des Wortes, den Ton angibt.

Paul Hendels — sehr keif und sehr trocken — stellt einen prächtigen „Herrn Senator“ dar und versteht es dennoch, die personifizierte staatsrechtliche Hochmütigkeit mit menschlich-sympathischen Zügen zu durchwärmen. Seine Schwester, gar nicht sein und durchaus aus der Art geschlagen, ist Adele Sandrod. Wieder Himmel, wie geht sie mit ihrem Anwalt, Fritz Kampers — dessen naturwüchsiges Spiel übrigens dem ganzen Werk einen herrlichen Schwung verleiht — mit dem Briefträger und mit dem Fräulein vom Amt um. So schimpfen kann nur sie. Ihrem Scharfsinn entgeht nicht, daß in der Zigarettenfabrik des Bruders Senator etwas faul sein muß und sie und vor allem ihr Anwalt Fritz Kampers bringen denn auch gründlich Licht in die Sache und wenden — es ist ein Lustspiel — alles zum Guten. Wie gesagt, wer einen fröhlichen Abend erleben will — hier hat man Gelegenheit.

Das Besondere bringt neben der Wochenschau noch einmal den Mgf-Film „Licht“, den anzusehen jedem Volksgenossen empfohlen werden kann, nicht zuletzt den Betriebsführern, die noch einiges auf dem Gebiete „Schönheit der Arbeit“ zu leisten haben. Die heitere Note des Gesamtprogramms betont ein Beifilm von der allernächsten Villa, in dem Grete Weiser köstlich die Nervöse, Ueberspannte spielt.

Heinrich Herlyn.

Palast-Theater.

016. Einige Stunden ernstlicher Bestimmung auf den Begriff der Pflicht vermittelt uns der Film „Fridericus“, hergestellt nach dem Roman „Fridericus“ von Walter von Moos. Der Film bringt uns den großen Preußenkönig in seinen menschlich menschlichen so ergreifenden Zügen, aber auch als übertragenden Feldherrn und geschickten Diplomaten und Politiker nahe. Der Tonfilm hat damit ein Thema wieder aufgegriffen, das vor etwa einem Jahrzehnt der stumme Film bereits einmal behandelt; nur vermag uns der Tonfilm mit

## Fürsorgeabteilung beim Wehrbezirkskommando Aurich.

Die Wehrbezirkskommandos Aurich und Stade erhalten ab 1. 4. 1937 eine eigene Fürsorgeabteilung. Die bisher von dem Fürsorgeoffizier des Wehrbezirkskommandos Bremen II betreuten ehemaligen Soldaten, die in den Kreisen Etzde, Bremervörde, Land Hadeln wohnen, sowie die vom Fürsorge-Offizier des Wehrbezirkskommandos Oldenburg I betreuten ehemaligen Soldaten, die in den Kreisen Aurich, Wittmund, Norden, Leer wohnen, haben sich jetzt in Fürsorgeangelegenheiten unmittelbar an den Fürsorge-Offizier in Stade bzw. Aurich zu wenden.

## Mehrere Sonderzüge zur Reichsnährstandsausstellung.

Zur vierten Reichsnährstandsausstellung, die vom 30. Mai bis 6. Juni in München stattfindet, fahren aus dem Gebiet Wejer-Emz mehrere Sonderzüge. — Alle Volksgenossen, die die größte landwirtschaftliche Ausstellung Europas, die Hauptstadt der Bewegung und das bayrische Land besuchen wollen, werden gebeten, sich recht bald beim zuständigen Ortsbauernführer oder bei den Kreisbauernräthen anzumelden. Bei diesen Stellen sind die Pauskalpreise für die Fahrten, die dafür gewährten Leistungen, die Fahrzeiten der Sonderzüge und alle näheren Einzelheiten zu erfahren.

017. Vorbereitungen zur Feier des 1. Mai. Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai wird auch in diesem Jahre wieder in einem alle schaffenden Volksgenossen umfassenden würdigen Rahmen gefeiert werden. Zu einer vorbereitenden Besprechung fanden sich gestern Abend im Hans Hindenburg die Vertreter der Partei der Deutschen Arbeitsfront, der NSDAP, „Kraft durch Freude“ und die Vertreter des Gewerkschaftsbundes (Saalbesitzer) zusammen, um über die Verteilung der Betriebsgemeinschaften zu den gemeinsamen Feiern in den Sälen zu beraten. Nach dem vorläufig festgelegten Plan ist eine Gewähr dafür geboten, daß die Gemeinschaftsfeiern in den Sälen auch diesmal in der besten Weise abgewickelt werden können.

018. Von den Kreisfinanzen. Der Landrat veröffentlichte die erste und zweite Nachtragsjahre über den Haushaltsplan des Kreises Leer für das Rechnungsjahr 1936. Der erste Nachtrag im ordentlichen Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 211 390,31 RM., im außerordentlichen Haushaltsplan mit 409 914,18 RM. ab. Der zweite Nachtrag zum Haushaltsplan wird im ordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 30 700 RM., im außerordentlichen Haushaltsplan auf 1 500 000 M. festgelegt.

019. Im Wassersportverein werden jetzt die Vorbereitungen für die Sommerzeit begonnen. Der Bootsflug muß wieder verlängert werden, Schäden am Balken- und Pahlwerk müssen behoben werden. Für die Paddelboote wird ein Schwimmer eingerichtet. Das schlechte Wetter ließ bisher bei dem Fehlen eines Bootschuppen das Arbeiten an den Booten nicht zu, aber bis zum 2. Mai muß alles klar und „im Trimm“ sein. An diesem Tage wird nämlich mit dem Ansetzen der Sommerbetriebe eröffnet werden. Bis dahin gibt es noch viel zu tun, teilweise in gemeinsamen Arbeitsdienst.

Zu Mitte Mai findet im Rahmen einer Emso-woche von den Vereinen des Deutschen Seglerverbandes auf der Emz vier Wettfahrten ausgeschrieben, von denen voraussichtlich auch einige von unseren Leerer Fahrzeugen teilnehmen werden. Damit ist zunächst der Anfang der diesjährigen hoffentlich schönen Fahrtzeit erreicht. Die Vorfreude belebt schon alle, die sich nach Weite, Wasser, Wind und Sonne sehnen.

seinen mannigfachen technischen Möglichkeiten und Vollkommenheiten das Bild des Preußenkönigs und seiner Zeit lebendiger wiederzugeben. Was bejagt es, wenn man aus dem Goldenen Leben des Königs tausend Einzelheiten aufzählt? Man erkennt dadurch noch längst nicht den historischen Zusammenhang. Ganz anders vermag der Tonfilm das Wesen der Persönlichkeit auch mit einer einzigen Andeutung festzuhalten. Wenn wir Friedrich den Großen im Lager von Bunselwitz am Boden schlafend unter seinen Soldaten bemerken, wenn wir ihn gekümmert von der Seite mit seinem Dreispitz daherschreiten sehen und dabei die eiserne Entschlossenheit bedenken, die er sagte, dann geht uns die Bewunderung für die geschichtliche Persönlichkeit des alten Fritz auf, in dessen schwächlichem Körper ein beherrschender Wille steckt, mit dem er sich durchsetzen vermochte. Dieser unbewegliche Wille wird im Film in wirksamer Gegensatz gestellt zu dem gekünstelten, höflichen Treiben in Wien und Versailles. Uns fesseln dann doch mehr die Szenen, die schildern, wie Preußen beinahe am Ende seiner Kraft zu stehen scheint, wie aber doch die schon hart gelichteten Regimenter zum Siege geführt werden. Besonders bewundern wir die Art des großen Preußenkönigs, wie er mit jedem seiner Untertanen fertig wird, seine Schwächen herausfindet und ihn an seiner Ehre zu packen versteht.

Friedrichs findet durch Otto Gebühr, der ein geborener Friedrichs-Darsteller ist, eine kennzeichnende Wiedergabe. Man spürt, wie Otto Gebühr sich immer mehr in das Wesen des großen Königs vertieft und in seinen Charakter hineinwächst. Wie reizt uns sein Auenenspiel hin! Wie leuchten seine Augen, als er die fremde Nachricht von dem nahen Nictens vernimmt! Agnes Straub stellt die Zarin Ekaterin, Käthe Haad Maria Theresia, Platen der Sekretär Fredericksdorf dar, Lil Dagover verkörpert die Pompadour. So sehen wir Friedrich inmitten der Persönlichkeiten seiner Zeit. Zu erwähnen ist hier auch Hilde Döber als Friedrichs Schwester Wilhelmine.

Spielleiter Johannes Meyer zeichnet uns ein historisch getreues und gleichzeitig ein würdiges Bild des Preußenkönigs. Wir empfinden es als Wohlthat, daß er mit allerlei Legenden ausgeräumt hat. So hat der Film uns auch in unserer härteren gewordenen Zeit mehr zu sagen. Die Worte, die Friedrich bei dem Frieden vor seinen Generälen im Schlosse von Sanssouci spricht, passen gut auf unsere Zeit: „Der Krieg ist zu Ende, der Dienst geht weiter. Dem Ede Ihre Pflicht, meine Herren!“ Die Musik von Marc Roland paßt sich dem Filmwert gut an.

Dem Hauptfilm entspricht treffend auch der Film vom tausendjährigen Aachen, „Schachtmann vorlaufend fahren“, der uns die geschichtliche Bedeutung der mittelalterlichen Stadt und ihre ausgeprägten gotischen Bauwerke in wunderbaren Aufnahmen nahe bringt.

Siegfried Stelke.

## Preise für Schinkenped in Ostfriesland

Wie die Pressestelle der Regierung Aurich mitteilt, hat der Oberpräsident in Hannover als Preisbildungsstelle mit Wirkung vom 20. März 1937 für den Regierungsbezirk Aurich folgende Preise für Schinkenped festgelegt: Für die Städte Emden, Leer, Norden und Aurich sowie für die Inseln: in Stücken mit Schwarte 1,40 RM., in Stücken ohne Schwarte 1,60 RM., in Scheiben ohne Schwarte 1,60 RM. Für den Landbezirk gelten für die gleichen Sorten folgende Preise: 1,35, 1,55, 1,55 RM.

Als Schinkenped gilt nur solcher Speck, der in der Schnittfläche mindestens ein Drittel zusammenhängendes Muskelfleisch aufweist. Das Muskelfleisch muß in sich zusammenhängen und darf nicht durch eingelagerte Fettigkeiten getrennt sein.

Für geräucherter magerer Speck, der in der Schnittfläche weniger als ein Drittel zusammenhängendes Muskelfleisch aufweist, gilt die Anordnung über Fleisch-, Fett- und Wurstpreise des Regierungspräsidenten (Preisüberwachungsstelle) in Aurich vom 27. November 1936.

## Mitteilungen der Regierung

Wie die Pressestelle der Regierung Aurich mitteilt, hat der Regierungspräsident in Aurich als Preisüberwachungsstelle gegen eine jüdische Firma wegen Preisüberhöhung eine Ordnungsstrafe von 1000 Mark festgesetzt.

Die Wilhelmshavener Straßenbahn hat den Betrieb der Kraftfahrline von Wilhelmshaven nach der Strandhalle am Südbahnhof vom 10. März d. Js. ab eingestellt und dafür den Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen.

Am 24. März unterzog sich in Aurich der Apotheker-Fraktant Rudolf Joz aus Leer der pharmazeutischen Vorprüfung mit Erfolg.

Der Zivilamtwärter E. 56 o Müller in Speyerkehr ist vom 1. April ds. Js. zum Zivilsuperintendenten bei der Regierung in Aurich ernannt worden.

## Für die Untersuchung der Lebensmittelproben zugelassen.

Für die Untersuchung der Gegenproben gemäß Artikel 9 Absatz 2 der Vorschriften vom 10. 8. 1934 MBStB. S. 1085 für die einheitliche Durchführung des Lebensmittelgesetzes vom 5. 7. 1927 RGBl. I. S. 134 in der Fassung vom 17. 1. 1933 RGBl. I. S. 17 usw. werden hiernit unter dem Vorbehalt jedergeleitigen Widerspruchs im Regierungsbezirk Aurich zugelassen: a) soweit es sich um die Zuständigkeit der chemischen Sachverständigen handelt: der beeidigte Handelschemiker Dr. Herbert Berger, in Bremen, Holler-allee 55, b) für die tierärztlichen Untersuchungen: der Direktor des Städtischen Schlachthofes in Emden, Dr. Holsing in Emden.



Marine-Offizier-Jugend, Gefolgshaft M V/191, Leer.

Seute, Freitag Abend, tritt die Gefolgshaft um 8.10 Uhr beim Reichshof zum Winken an. Wirtshausen sind mitzubringen.

N. Luftsportgefolgschaft 2 3/191.

Die Gefolgshaft 2 3/191 tritt heute Abend 8.05 Uhr beim H. Heim Kirchstraße an. Beitrag für Monat April ist mitzubringen.

N. Gefolgshaft 14/191, Heisfelde.

Am Sonnabend, dem 3. ds. Mts., haben sich sämtliche N., die aus N. uhu. überwiesen werden, um 8.30 Uhr im Heim zu Heisfelde einzufinden.

N. Gefolgshaft 12/191, Loga.

Seute Abend um 8.15 Uhr auf dem Schulhof in Uniform antreten. 20 Wga. für die neue Gefolgshaftnahme mitzubringen.

## Tivoli-Lichtspiele

020. Ein heiteres Erlebnis bietet der in obigen Lichtspielen vorgestellte Lustspielfilm „Diener lassen bitten“. Was in diesem unter der Regie von Hanns D. Perlet geschaffenen Stück, das in englischen Adelskreisen spielt, so erfrischend und erheitend wirkt, ist die spritzige und witzige Art, mit der menschliche Schwächen aufgeleuchtet und vor Augen geführt werden. Da wird dem Standesdünkel und den veralteten Ueberlieferungen der „Gesellschaft“ die Waage ebenso schonungslos vom Gesicht genommen, wie dem lächerlich wirkenden Ehrgeiz einer Familie „Neureich“, von der die weibliche Gefährtin keine höhere Aufgabe kennt, als einen gesellschaftlichen Verkehr mit der Adelsfamilie anzunutzen. Wie nun Frau Henriette Potter als Gattin des neureichen Whiskyfabrikanten James Potter kümmerlich „abruhscht“ bei ihren Aufstiegsbestrebungen und wie sie gleichzeitig einen Schmerzhaften aber umso heikameren Schiffbruch auf einem von der Adels-Dienerschaft veranstalteten sogenannten „Darrichball“ erleidet, das ist eine dankbare Rolle für Rita Bentshoff. Ihre Figur als Frau Raffke, die so gerne die große Dame sein möchte, ist einfach köstlich und wirkt doppelt erheitend neben dem sympathischen Whiskyfabrikanten James Potters, der auf die gesellschaftlichen Tändelei pfeift und den Joe Stöckel mit natürlicher und kerniger Lebenswürdigkeit lebendig darstellt. Hans Söhner spielt den jungen Lord, den das traditionelle Gehabe seines Adelsgeschlechtes amüsiert. Mit aufrechter und anständiger Gemütsart setzt er sich über die Vorurteile seiner Verwandten hinweg und heiratet Mary Potters, die Tochter des Whiskyfabrikanten, die ebenfalls allem äußerlichen Schein abhold ist. Entzückend ist wieder Ursula Deinert, die als Rose Dath ihre bewundernswürdige Tanzkunst in den Dienst der Sache stellt, wie überhaupt alle Mitwirkenden mit einer Begeisterung ihre Typen-Rollen spielen, die dazu beiträgt, daß der Film zu einem echten Volks-Lustspiel gestempelt wird.

Unter den Beifilmen ist der hochwertige Kultur- und Lehrfilm „Land und Tiere im Gran Chaco“ als ganz hervorragendes Filmmittel herauszustellen. Nach dem Gran Chaco, dem zumeist aus gewaltigen unerschöpflichen Sämpfen bestehenden Hochlandgebiet im Jümerica-Südamerika, sind bereits mehrere Film-Expeditionen unternommen worden und im gegenwärtig laufenden Film werden Bilder von der 3. Expedition gezeigt.

Zwei lustige amerikanische Trickfilme, die durch ihre ausgezeichnete Farbigeit doppelt einwirkend wirken, und die neue Wochenschau machen die Spielfolge wieder sehr sehenswert.

Heinrich Herderhorst.

Rundblick über Ostfriesland

Murich

03. SS-Sturmabführer Riepe versetzt. Der Führer des Sturmabannes III/24, Hauptsturmführer Riepe, ist unter Beförderung zum SS-Sturmabführer nach Erfurt versetzt worden.

03. Personalien. Der Regierungsinspektor Willi Bedder beim Landratsamt in Aurich ist mit dem 1. April zur Regierung Aurich (Domänenabteilung) zurückversetzt worden.

03. Fimmel. Vieh auf der Weide. Trotz der noch nicht ganz angenehmen Bitterung steht man hier bereits das erste Jungvieh auf der Weide grasen.

Emden

40 Jahre im Postdienst. Am Donnerstag beging der Oberpostkassener Krino Müller, Klaas-Tholen-Strasse, sein vierzigjähriges Dienstjubiläum.

03. Erste Umformerstation gerichtet. In Emden-Wolthusen konnte Mittwoch die erste der geplanten drei neuen elektrischen Umformerstationen gerichtet werden.

der Leitungen wird allerdings noch längere Zeit dauern und erst durchgeführt werden können, wenn die anderen Stationen auch im Rohbau fertiggestellt sind.

03. Von der Schiffsahrt im Hafen. Verholt hat aus dem Alten Binnenhafen nach seiner Entschöpfung von Holz nach dem Außenhafen zur Neubeladung der Königsberger Dampfer „Tiljit“.

Norden

03. Verkehrsunfall. In den Abendstunden des Mittwoch geriet der Trecker eines Lastzuges der Firma Carls aus Norden aus unbekannter Ursache bei 3 Jums in den auf der linken Straßenseite befindlichen Sommerweg.

03. Fahrraddiebstahl. Am 26. März um 21 Uhr wurde vor dem Hause Sielstraße 51 ein Herrenfahrrad, Marke „Grizner“, gestohlen.

03. Norddeich. Der erste große Kindertransport in diesem Jahre traf gestern mit 800 Ferientandern hier ein.

Entlassungsfeier für Domänenbauinspektor Peters

03. Mit dem gestrigen Tage schied eine in ganz Norden geschätzte und in Ostfriesland bekannte Persönlichkeit aus dem preussischen Staatsdienst, der Leiter des Domänenrent- und Bauamts in Norden, Domänenrent- und Bauoberinspektor Peters, dessen planvolles und überaus bedeutendes Wirken für die ostfriesischen Landgewinnungsarbeiten vielen Lesern bekannt sein dürfte.

Neben der Verwaltung der domänenwirtschaftlichen Eigenschaften auf allen ostfriesischen Inseln, sowie auf dem Festlande im Kreise Norden und früheren Kreise Emden hat Peters ganz besonders die Verwaltung der Seenanwäse im ganzen Bezirk Aurich, besonders die Förderung der Anwäse durch kulturtechnische Maßnahmen, zum Beispiel Entwässerung, Landgewinnung und Deicharbeiten durchgeführt.

Ueber diese außerordentlich verantwortungsvolle Arbeit auf dem Gebiete der Neulandgewinnung an der heimischen Küste sprach auch Regierungsdirektor Böhmerturich in einer Entlassungsfeier, die am Donnerstagvormittag sämtliche Beamte und Angestellte des Norden-Domänenrent- und Bauamts in einem feierlich geschmück-

ten Raum mit ihrem bisherigen Vorgesetzten vereinte. Als Vertreter des Regierungspräsidenten würdigte Direktor Böhmert die Verdienste des Scheidenden seit Beginn des 20. Jahrhunderts, dem die stetige Erfolgssteigerung der Landgewinnung im Laufe der Jahrzehnte zumeist zu verdanken sei.

Oberinspektor Peters dankte dem Regierungsdirektor in bewegten Worten. Seinen Mitarbeitern dankte er für die treue Hilfe beim gemeinsamen Werk und bat sie um weitere treue Pflichterfüllung. Namens der Gefolgschaft des Domänenrent- und Bauamts sand Oberrentmeister von Freden passende Worte des Dankes an den Scheidenden.

Ein Kernpunkt steinzeitlicher Bauernkultur

Reichhaltige Bodensunde aus dem Kreise Aurich

In den letzten Monaten sind im Ostfriesischen Landesmuseum eine Reihe verschiedenartiger Bodensunden eingegangen, von denen einige aus der Urzeit, andere aus dem frühen Mittelalter oder der Neuzeit stammen.

Der Form nach ist es ein Felsgesteinbeil von nordwesteuropäischem Typ mit gewölbtem Rachen. Die Breitseiten sind flachgewölbt und an der schwach gebogenen Schneide 6,7 Zentimeter, am Rachen drei Zentimeter breit.

Dieses Steinbeil ist wiederum ein Zeichen für die dichte Besiedlung der Gegend um Aurich während der jüngeren Steinzeit; stammen doch aus Aurich und seiner näheren Umgebung allein vierzig bekannte Steinbeile und eine Reihe anderer Steingeräte.

die als „aus Aurich“ stammend bezeichnet werden und schon in älterer Zeit gefunden wurden, auch noch einige, die aus Tannenhausen und Umgebung stammen.

In Georgsfeld wurde dann auch der berühmte älteste Pflug gefunden, der auf steinzeitlichen Ackerbau in dieser Gegend hinweist. Dort hat der Kolonist Meinert Bohlen auch bereits im Jahre 1897 eine sehr wertvolle, für Ostfriesland einzigartige sog. Mitteldeutsche runde Hammerax aus welchem Felsgestein beim Ausschachten eines Fundaments gefunden, die in das Museum Berlin gekommen ist.

Außerdem ist in Georgsfeld eine sog. „Sütländische Streitaxt“ von siebzehn Zentimeter Länge mit Schaftloch gefunden (Ostfriesisches Landesmuseum, Emden).

Unter den übrigen Steinbeilen aus Tannenhausen sind auch ein spinnartiges Feuersteinbeil, das zu den ältesten Typen gehört, und mehrere dünnwandige Beile von der nächstälteren Form, darunter ein westeuropäisches und acht vom nordwesteuropäischen Typ; zu den letzteren gehört auch das einzige Beil von Walle.

Auch im benachbarten Waggensburg sind zwei durchbohrte Äxte und drei der merkwürdigen schönen Feuerstein-Sichelmesser (Landesmuseum Hannover) gefunden. Sie haben dieselbe Form wie die sechs Sichelmesser aus dem nicht weit entfernten Terheide (Ostfriesisches Landesmuseum), die wohl ebenfalls bezeichnet werden und vielleicht mit den ebenfalls kultivierten bronzzeitlichen Goldschalen aus Terheide irgendwie in Verbindung stehen (Opferthalen, Museum Hannover, Nachbildungen im Ostfriesischen Landesmuseum).

Sonnabend um 16 Uhr Ladenschluß?

Vorschläge der DAF zu verfrühtem Ladenschluß

Die zwei Millionen Volksgenossen, die in den Ladengeschäften des deutschen Einzelhandels tätig sind, haben seit langem den Wunsch, durch eine Neuregelung der Ladenzeit auch in den Genuss eines freien Nachmittags in der Woche zu kommen.

Der Leiter der Sozialabteilung der Reichsbetriebsgemeinschaft Dr. Siebert berichtet darüber. Auf Grund des Verlangens des RWG, Handel haben rund 150 Arbeitsausschüsse aus verschiedenen Gauen des Reiches das Thema beraten, und alle haben sich für eine Neugestaltung der Freizeit entschieden.

Die RWG empfiehlt eine Ladenschlußzeit am Sonnabend für den Einzelhandel ab 16 Uhr, die unbedingt durchführbar sei. Als Bedingungen wurden durch die Erhebung vor allem betont, daß die Lohnzahlungstermine auf den Donnerstag verlegt werden müßten, damit die breiten Volksschichten schon am Freitag größere Einkäufe vornehmen können.

Beachtlich ist aus den Vorschlägen noch, daß die durch den Frühlingsfallende Arbeitszeit nicht etwa an den übrigen Wochentagen ausgeglichen werden soll, wobei betont wird, daß gerade im Einzelhandel die 48-Stunden-Woche häufig überschritten sei und daß auch die Pausen in vielen Fällen nicht voll zur Verfügung ständen.

Wittmund

03. Teil der Ladung verloren. Auf der Isumjer Straße kurz vor Wittmund verlor der Lastzug eines Unternehmers aus Urtel einen Teil seiner Ladung. Er hatte vom Ems-Jade-Kanal Dachziegel geholt und offenbar etwas zu hoch geladen.

03. Urdorf. Schlingen verladen. Am Donnerstag herrschte ein starker Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof. Dort wurden einige Waggons Schlingen verladen.

03. Wiesmoor. Zahlreiche Kreuzottern getötet. Schon im Herbst des letzten Jahres wurden in den naheliegenden Moordistrikten mehrere Kreuzottern gesehen. Im Verlaufe der letzten Zeit haben Arbeiter, die beim Grabenziehen im Moor tätig waren, etwa fünfzig Stück dieser Schädlinge vernichten können.

Sowohl die Beile aus Walle und Georgsfeld, wie ein Teil der Beile aus Tannenhausen sind unter dem Moore oder auf abgetorfem Boden gefunden. Darunter fallen vor allem vier mächtige Feuersteinbeile von 21 bis 24 Zentimeter Länge aus Tannenhausen auf, die zusammen gefunden sind, also wohl absichtlich zusammen niedergelegt wurden.

Alle diese und andere unter dem Moore entdeckten Fundstücke beweisen uns, daß in der Steinzeit jene Gegend noch nicht oder kaum von Moor bedeckt war. Sie zeigen ferner, daß gerade diese Gegend ähnlich wie der Geestriden Kemels-Loga, ein Kernpunkt der jungsteinzeitlichen Bauernkultur Ostfrieslands war, deren bedeutendstes Denkmal heute noch das Riesensteingrab ist, nach der Form der drei erhaltenen Decksteine im Volksmund als „Botter, Brot und Käse“ bekannt.

Wir ersehen ferner aus der merkwürdigen Mischung von Gerätförmern verschiedener Kulturen, daß hier anfangs die reine sogenante „Megolithkultur“, das heißt die Kultur der Riesensteingräberbauer geherrscht hat, der die Entstehung der einzig schönen Töpferware und des Ackerbaues zuzuschreiben ist, daß sich aber später Einflüsse anderer Kulturen bemerkbar machen, von denen schließlich die Kultur der wahren Steinzeit aus Thüringen eingewanderten „Hügelgräberbauer“ herrschend wurde.

Infolge der zunehmenden Klimaverwilderung wuchsen in dieser Gegend allmählich die Moore mehr und mehr auf, so daß man zur Anlage des Hofweges nördlich von Tannenhausen schreiten mußte, um noch Verbindung mit der nördlichen Landschaft, zu dem Geestriden von Arle-Westerholt-Dätersum, zu behalten, der damals auch dicht besiedelt war. Schließlich drängten aber die Moore den Menschen von seinem uralten Siedlungshoden zurück, so daß heute unter den Mooren nur die Reste seiner Kultur erhalten geblieben sind. Nur das alte Hausendorf Walle scheint noch jetzt uralter Zeit auf höherem Sandboden erhalten geblieben zu sein. Die ganze übrige Gegend ist erst in der Neuzeit wieder besiedelt.



# Der Paragraph als Freund und Helfer

(16. Fortsetzung)



Die im Kaffeehaus gekostete Sommermantel:

Abermals wurde die junge Frau an das Pech des Hausdieners, welcher mit dem Gepäck eines Reisenden die Hotelstiege hinuntergerollt war, erinnert, als sie einige Wochen später ein Kaffeehaus aufsuchte und beim Weggehen entdecken mußte, daß ihr Sommermantel verschwunden war. Trotz eifriger Suchens war das Kleidungsstück, das sie an den Garderobenkünder gehängt hatte, nicht wieder aufzutreiben; offenbar war es entwendet worden. Alle Tränen waren nutzlos; den Schaden mußte sie allein verschmerzen, weil Schank-, Speise- und Kaffeehauswirte (im Gegensatz zum Hotelier!) für solche Ereignisse nicht haftbar zu machen sind. Man tut demnach gut, wertvolle Mäntel und dergleichen an den Aufbewahrungsstellen abzugeben, sofern solche bestehen.

## Der neue elegante Sechsfüßler für 100 Mark?

„Dein Wagen ist in der Tat eine reine Freude, elegant in der Form und ein vorzüglicher Bergsteiger“, rief Gustav Brix begeistert aus, als er ein paar Stunden im Auto seines Freundes Gert Rula mitgefahren war. In gehobener Stimmung ließ die Unterhaltung zwischen den beiden weiter, während sich die Maschine mühelos die Kurven einer ziemlich steilen Straße im Erzgebirge hinaufschraubte; und als man auf der Höhe angelangt war, meinte der glückliche Besitzer des Sechsfüßlers lächelnd: „Nun, Gustel, wie wär's? Ich verkaufe dir das Ganze für 100 Mark; magst du's nehmen?“ Der Angeredete stimmte zu; und zunächst redete man nicht weiter über diese Angelegenheit.

Zwei Tage später rückte Brix dem Rula wahrhaftig auf die Fude, legte einen Hundertmarkschein auf den Tisch des Hauses, wollte sogar den Wagen gleich mitnehmen und verlangte Auslieferung der Papiere. Anfangs war Rula vor Staunen sprachlos; als aber Brix noch anmahender zu werden begann, wies er ihm kurzerhand die Tür; und Brix konnte, als einzige Folge seines unvorsichtigen Luftnehmens, den daß die gute Bekanntheit mit Rula in die Brüche ging. Denn daß die gute Bekanntheit mit Rula in die Brüche ging, meinte Rula harte er niemals auf Grund des scheinbaren Angebots beanspruchen können. Denn eine nicht ernstlich gemeinte Willenserklärung hat keine bindende Kraft, ist vielmehr nichtig, wenn der sie Abgebende erwarten durfte, der Mangel an Ernstlichkeit werde nicht verkannt werden. Daß Rula nicht wirklich gesonnen sein konnte, den noch verhältnismäßig neuen Sechsfüßler, der mehrere tausend Mark gekostet hatte, für einen Dubelwei zu verramschen, zumal sich keinerlei Schäden oder Mängel zeigten, hätte sich eigentlich Brix gleich sagen sollen.

## 50 Pfund meint sie, und 50 Zentner schreibt sie.

Frau Reg pflegte alljährlich allerlei Obst, sowohl in Form von Säften oder Kompott als auch in Gestalt von Marmelade oder Mas einzuladen, um im Laufe des Winters von diesen Vorräten zehren und ihre Familie jederzeit mit abwechslungsreicher und nahrhafter Kost versehen zu können, ohne auf ausländische Früchte zurückgreifen zu müssen. Um auch in diesem Jahre genügend Rohmaterial zur Verfügung zu haben, gab sie schon frühzeitig an einen Pächter großer Obstplantagen eine Bestellung auf, wobei sie sich leider grob verschrieb. Ihre Order lautete nämlich nicht auf 50 Pfund Äpfel, wie sie sich vorgenommen hatte, sondern beehrte 50 Zentner; ihr war der Irrtum unterlaufen, statt „Pfund“ „Zentner“ zu sagen. Der Pächter kam erst dadurch ans Licht, daß der Händler den Auftrag bestätigte und dabei von 50 Zentnern redete. Jetzt war noch Zeit für Frau Reg, den Irrtum zu berichtigen und damit — wie das Gesetz sich ausdrückt — den Kaufvertrag über 50 Zentner anzupfechen. Was hätte sie wohl bei der geringen Zahl von Äpfeln schon mit einer so großen Quantität anfangen sollen!

## Die Einmachgläser vom vorigen Jahre

Kaum war dieser Fall bereinigt, da entdeckte Frau Reg in einem schwer zugänglichen Seitengang ihres Vorratsraumes eine ganze Anzahl gefüllter Einmachgläser vom vorigen Jahre, welche, da abwärts stehend, in Vergessenheit geraten waren. Angesichts dieses unerwarteten Segens brauchte man heuer aber weniger zu konservieren; und gleich am übernächsten Tage nahm ein weiteres Brieflein seinen Weg zum Dehler, worin die bestellte Menge von 50 auf 25 Pfund herabgesetzt wurde mit der Begründung, sie habe irrtümlicherweise die Bestände stark unterschätzt. Darauf ließ sich allerdings der Adressat nicht ein und brauchte es auch nicht; denn hier liegt der Irrtum nicht in der Sache selbst, sondern im Beweggrund; und ein derartiger Irrtum im Beweggrund ist auf die Gültigkeit der Erfüllung, also der 50-Pfund-Bestellung, ohne Einfluß.

## Der schuldlose Dehler soll den Schaden nicht tragen

Gleichzeitig beschwerte sich der Obsthändler darüber, daß er im Glauben an die Richtigkeit der ursprünglichen Quantitätsangabe über 50 Zentner bereits Schritte zur Beschaffung eingeleitet, Speise und Transportkosten aufgewendet und außerdem erheblichen Nachteil erlitten habe, weil er die zuviel besorgten 49 1/2 Zentner anderweit, aber ungünstig habe absetzen müssen. Daher verlangte er wenigstens den Ersatz der reinen Ankosten, eine Forderung, die ihm Frau Reg nicht abzugeben durfte. Schließlich kann ja dem Geschäftsmann nicht zugemutet werden, den Schaden widerspruchslos auf sich zu nehmen, der entsteht, weil die irrtümlich falsche Bestellung von Frau Reg nachträglich mit Erfolg angefochten wurde.

## Brix will dem Rula das Auto durch Drohung abzwängen

Brix' schlechter Charakter enthüllte sich nunmehr vollends. Nachdem ihm der Witz nach dem Kraftwagen des Rula mißlungen war, beschwänzte er dessen wirtschaftliche Verhältnisse so lange, bis er herausgebracht hatte, daß jener wegen plötzlicher Insolvenz eines großen Kunden gegenwärtig in finanzieller Bedrängnis lebe und den nächsten Lohnzahlungstermin seiner Fabrik nur überstehen dürfte, wenn ihm ein von präventiv befreundeter Seite zugesagter Kredit unverzüglich ausbezahlt werde. Auf der Kenntnis dieser Zusammenhänge baute Brix seinen bösen Plan auf: Er ging dreist zu Rula hin, jagte ihm mit der Schilberung, daß er Bescheid wisse, in Angst und deutete an, er habe es in der Hand, Rula zu verberben, und deutete an, er habe es in der Hand, Rula zu verberben. Ihm machte es gar nichts aus, die Tatsache rücksichtslos hertzuzutreten und, wenn nötig, auch noch einiges aus eigener Phantasie hinzuzufügen. Ein Wink an den Darlehensgeber, dessen Namen der Käufer übrigens schon ausgelundigt hatte, genügte, um die Quelle rasch zum Verfliegen zu bringen. Sofern Rula solches Unglück vermeiden wolle, möge er sich bereit erklären, den Wagen für höchstens 800 RM abzutreten. Rula, an dessen Herzen die Geldsorgen schon tüchtig gewirrt hatten, verlor in dieser Situation den Kopf und unterschrieb den entsprechenden Vertrag, den der andere bereits vorbereitet

# Sportdienst der „DTZ.“

## Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

### Die ersten Gruppen-Endspiele am 4. April

Die nächsten Wochen und Monate werden im Zeichen großer Fußballkämpfe stehen. Nach den monatlangen Meisterschaftsspielen innerhalb der sechzehn deutschen Gauen hat sich jetzt ein Ekkefeld von sechzehn Mannschaften herausgeschält, das am kommenden Sonntag zu den eigentlichen Endkämpfen um die deutsche Meisterschaft startet. Es ist bekannt, daß die sechzehn Gaumeister zunächst wieder in vier Gruppen zu vier Mannschaften eine Doppelrunde austragen. Die vier Gruppensteiger treten dann in zwei Vorqualifikationsrunden um den Eintritt in das Schlussspiel, das Mitte Juni voraussichtlich im Olympia-Stadion ausgetragen wird. Die Gruppen-Endspiele selbst erstrecken sich bis zum 23. Mai; dazwischen liegen noch die Länderspiele gegen Belgien am 24. April in Hannover und gegen die Schweiz am 2. Mai in Zürich.

### Der Spielplan

- für den 4. April lautet wie folgt:
- Gruppe 1 in Allenstein: Hindenburg-Alleinstein — BC. Hartha in Hamburg: Hamburger SV-Beuthen 09
  - Gruppe 2 in Gelsenkirchen: Schalke 04 — Werder-Bremen in Stolp: Viktoria-Stolp — Hertha BSC.
  - Gruppe 3 in Stuttgart: VfB. Stuttgart — SpV. Kassel in Worms: Wormatia-Worms — Dessau 05
  - Gruppe 4 in Mannheim: SV. Waldhof — 1. FC. Nürnberg.
- In Gruppe 1 wird man zwischen Allenstein und Hartha einen ziemlich ausgeglichenen Kampf erwarten dürfen, auch Beuthen 09 sollte in Hamburg keine schlechte Rolle spielen, aber eher erwarten wir einen Sieg Harthas in Allenstein als einen Punktgewinn der Schleier in Hamburg. — In Gruppe 2 ist der Ausgang des Gelsenkirchener Kampfes etwas zweifelhaft, während in Stolp Brandenburgs Meister auf Grund seiner größeren Spielfahrung als Favorit zu gelten hat. — In den beiden Spielen der Gruppe 3 erwarten wir Stuttgart und Wormatia in Front, dagegen erscheint das einzige Treffen der Gruppe 4, das Waldhof und Nürnberg zusammenführt, als eine offene Angelegenheit. Fortuna und VfB. Köln bleiben in dieser Gruppe mit Rücksicht darauf, daß Fortuna in den Vortagen zwei schwere Meisterschaftsspiele hatte, spielfrei. Dieses Treffen wird am 2. Mai nachgeholt.

### Dreitausend beim Hanseaten-Gepäckmarkt

Für den am kommenden Sonntag von der SA-Gruppe Hanja ausgeführten Hanseaten-Gepäckmarkt sind für die insgesamt fünf Gruppen rund 3000 Meldungen abgegeben

worden. Die riesige Beteiligung ist um so erstaunlicher, als die Länge der Marischtrede für die Männer fünfzig und für die 33. zwanzig Kilometer beträgt. In der Hauptklasse hat die in vielen Dauerprüfungen siegreiche Mannschaft der SA-Brigade 35-Leipzig mit Truppführer Schulze, Scharführer Köhler, Scharführer Prehn und Sturmmann Kirch wieder die besten Ausichten, den Erfolg des Jahres 1935 zu wiederholen.

### Olympiasieger heiraten

Der Sieger im Marathonlauf bei den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles, der Argentinier Juan Zabala, hat am Dienstag in Berlin mit der Dänin Elsa Bud den Bund fürs Leben geschlossen. Oberbürgermeister und Stadtpräsident von Berlin Dr. Lippert überbrachte dem Paar persönlich die Glückwünsche der Reichshauptstadt.

Der Argentinier hat seinen längeren Aufenthalt in Deutschland dazu benutzt, in der Fliegerschule Rangsdorf das Pilotenzeugnis zu erwerben. Er wurde bereits zu dem Flugzeugrennen Mexiko City-Dallas über 600 englische Meilen als Teilnehmer eingeladen.

Der deutsche Olympiasieger im Speerwurf Gerhard Stöß wird Mitte April mit der Studienreferendarin Annette Johanna Thordike die Ehe eingehen.

### Deutsche Schwimmer zur Pariser Weltausstellung

Frankreichs Schwimmverband, die Föderation Francaise de Natation et de Sauvetage, hat an das Reichsfachamt Schwimmen eine Einladung zu den internationalen Schwimmwettkämpfen anlässlich der Pariser Weltausstellung am 1. August 1937 gerichtet. Folgende Schwimmer und Schwimmerinnen werden zur Teilnahme aufgefordert:

- 100-Meter-Kraul: Helmuth Fischer-Bremen;
- 100-Meter-Rücken: Schlauch-Gera; Simon-Gladbeck;
- 200-Meter-Brust: Erwin Sietas-Hamburg; Joachim Balle-Dortmund;
- Kunstspringen: Weiß-Dresden;
- Frauen: 200-Meter-Brust: Frau Martha Engfeld-Genengers-Krefeld;
- 100-Meter-Kraul: Gisela Arend-Berlin.

### Noch 52 Derby-Pferde

Ein weiterer Reugeldtermin für das Deutsche Derby 1937 ist verstrichen. Die Zahl der startberechtigten Pferde ist erneut zusammengegruppelt, und noch 52 Dreijährige gelten heute als Anwärter auf das „Blaue Band“. Genau 26 sind seit der letzten Einschätzung gestrichen worden. Am stärksten sind noch die Ställe Mühlens und Erlenshof vertreten, die ein halbes Dutzend Pferde in der größten klassischen Zuschauerkategorie dieses Jahres setzten können. Gestüt Schlenderhan und der fiskalische Stall des Hauptreitmeisters Grady sind je fünf, Gestüt Ebbshah, Waldfried und W. Brosques je vierfach vertreten.

# Kein HJ.-Heim ohne Baufchein!

## Die architektonische, juristische und finanzielle Prüfung der Bauvorhaben

Die Heimbeschaffungssaktion der Hitler-Jugend im „Jahr der Heimbeschaffung“ ist mit dem Beginn des Frühjahrs und damit der Bauseit in ihren aktivsten Abschnitt eingetreten. Die benötigende Grundsteinlegung von rund tausend Neuhäusern an einem einzigen Tag stellt die Frage nach dem Weg, auf dem die Bauvorhaben der HJ-Heimbeschaffung zur Baureife gelangen. Es ist dies zugleich die Frage nach der Einrichtung und Arbeitsweise dieser Organisation sowie der Zukunftsbedeutung ihrer persönlichen Träger.

Ein HJ.-Heimplan ist, sofern es sich um einen Neubau handelt, seit der Errichtung des Heimbauauschusses der Reichsjugendführung und der Berufung von Beauftragten in den Gebieten keine Angelegenheit mehr für sich mit rein lokalem Charakter, sondern ein Unternehmen von Reichsbedeutung. Ueber Inangriffnahme, Gestaltung und Erhaltung eines Baues wird im Rahmen einer Reichsaktion nach reichseinheitlichen Gesichtspunkten und von einer Reichsstelle entschieden. Diese Reichsstelle ist der genannte Arbeitsausschuss für die HJ-Heimbeschaffung der NSDAP, in den die Reichsjugendführung, der Reichsstadtschreiber der NSDAP, der Reichserziehungsminister, der Reichsinnenminister und der Reichspropagandaminister sowie der Deutsche Gemeindegewalt ihre Vertreter entsenden. Die „Arbeitskreise“ der Gemeindebeauftragten hehen sich entsprechend zusammen.

Schon die Beurteilung der Notwendigkeit und Dringlichkeit eines Heimbbaus ist heute nicht mehr den örtlichen Stellen allein überlassen. Durch den Kartellfragebogen des Deutschen Gemeindegewalt an die Bürgermeister aller Gemeinden hat der Heimbauauschuss wie auch jeder Gebietsbeauftragte ein ganz genaues objektives Bild der Verhältnisse in jeder einzelnen Gemeinde gewonnen, so daß er an der Zahl der Jugendlichen und der vorhandenen Heime in einem Ort den Grad der Dringlichkeit eines Heimbbaus und damit seiner Zukunftswichtigkeit mit Sicherheit ableiten kann.

Der Wert einer solchen Ueberblick bei der Beschlussfassung über die aus allen Teilen des Reiches eingehenden „Voranschläge“ liegt auf der Hand. Wird in der Voranmeldung ein Bezugsantrag gestellt, und das ist meistens der Fall, so wird eine Karte in die Finanzierungsliste aufgenommen, wo die Entscheidung über die verfügbaren Mittel vorbereitet wird. Die Entscheidung der Anträge auf Bezugsantrag wird jeweils nach Rücksprache mit dem Beauftragten des Reichsstadtschreibers getroffen. Die letzte Entscheidung trifft der Leiter des Arbeitsausschusses, Stadtschreiber Hartmann Lauterbach, bzw. sein Beauftragter, der Leiter des Büros des Arbeitsausschusses, Oberstadtschreiber Rödel. Die Höhe der Bezugsantrag beläuft sich in der Regel auf 10 bis 20 Prozent der Gesamtkosten. Bei ihrer Bemessung spielen die verschiedensten Gesichtspunkte — Grenzlage, Kostlandsgebiet und dergleichen — eine gewichtige Rolle.

Das eigentliche Prüfungs- und Genehmigungsverfahren beginnt aber erst nach diesem Vorentscheid. Im haben sich auch alle Vorhaben zu unterwerfen, die ohne Inanspruchnahme eines Zuschusses von einer Gemeinde oder einem HJ-Standort geplant werden, sofern sie die Bezeichnung „HJ-Heim“ führen. Die Bauvorhaben werden mit allen Plänen zunächst an die Gebietsbeauftragten geleitet, die sie nun in ihrem Arbeitskreis so weit vorbereiten, daß sie zur letzten Entscheidung und Genehmigung an den Arbeitsausschuss der NSDAP gelangen können. Hier kommt der Plan dann zur ersten Prüfungsstelle, nämlich zum Architekten des Arbeitsausschusses. Dieser prüft erstens den Ortsplan mit der Grundstückeinzeichnung, dann

den Lageplan mit den Himmelsrichtungen, die Ansicht aller Seiten, die Grundrisszeichnungen aller Geschosse.

Dazu wird nun ein Erläuterungsbericht und eine Baubesprechung verfaßt. Der erstere läßt sich darüber aus, wie das Grundstück liegt: erstens im Verhältnis zu den übrigen HJ-Heimen im Ort, und zweitens zu Sportplätzen, Turnhallen und Schwimmbädern. Die Baubesprechung gibt an, wie das HJ-Heim sich zweckmäßiger- und stilvollerweise an die Landschaft anpassen muß und welcher Baustoff daher zu wählen sein wird. Jeweils nach der Landschaft muß entschieden werden, ob Quadersteine oder Holz, Strohdach oder Falzriegel usw. das Richtige sind.

Der Architekt prüft ferner auch, ob mit dem Bauvorhaben irgendwelche anderen Baulichkeiten verbunden werden sollen. Angesichts von Vorkäufen, die in letzter Zeit auftauchten, ist es besonders bemerkenswert, daß jede Verbindung oder auch nur zu große Nähe von Schulen und Schulbauten grundsätzlich abgelehnt wird. Aber auch eine Verbindung mit Kinderorten oder mit Dienststellen der Partei erscheint infolge des höheren Charakters und Verwendungszweckes eines HJ-Heimes nicht als zweckmäßig.

Nach dem architektonischen Gutachten steht die rechtliche Beurteilung ein. Diese geht zunächst von der Eigentumsfrage aus. Wesentlich ist, ob das Heim Eigentum der NSDAP ist oder wird, oder ob es auf fremdem Grund und Boden errichtet werden soll. Hand in Hand damit geht die finanzielle Prüfung, wofür die Baukostenüberblick die erste Unterlage bildet. Hier wird zu prüfen sein, ob die Baukosten nicht zu hoch oder zu niedrig veranschlagt sind. An die Baufostenüberblick schließt sich der Finanzierungsplan. Wenn der Bau 20 000 RM. und darüber kostet, muß dabei nachgewiesen werden, wer der Gelbgeber ist, und ob Geld bereits vorhanden ist. Uebersteigt der vom Arbeitsausschuss bewilligte Zuschuß 20 Prozent, dann muß Grund und Boden unbedingt im Eigentum der NSDAP stehen, da Mittel der Partei nicht in so großem Umfange den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden sollen. Bleibt das Heim der Gemeinde, dann muß der Bürgermeister die Erläuterung abgeben, daß er das Heim der NSDAP ohne zeitliche Beschränkung für die Zwecke der Hitler-Jugend überläßt (Ueberlassungserklärung).

Zur Frage der Unterhaltsträgerschaft muß jede Gemeinde eine schriftliche Erklärung abgeben, daß sie bereit ist, die baulichen und laufenden Betriebskosten zu übernehmen. Dies geschieht in jedem Fall, auch wenn das Heim Parteieigentum ist oder wird, aus der Erwägung, daß die HJ. den Gemeinden einen sehr erheblichen Teil ihrer Aufgaben und Ausgaben abgenommen hat dadurch, daß sie ihnen die Fragen der Jugend-erziehung und -erziehung abnahm. Dieser Standpunkt ist auch anerkannt durch den Erlaß der Reichsminister für Finanzen und Inneres sowie des Jugendführers des Deutschen Reichs vom 14. Januar 1937.

Ferner sind erforderlich eine Ueberblick über die voraussichtlichen laufenden jährlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten (Heizung, Beleuchtung, Reinigung, öffentliche Abgaben, Reparaturen usw.) und eine Stärfeldmeldung der Jugendlichen des Heimbereichs in genauer Aufgliederung nach Alter, Geschlecht, HJ-Zugehörigkeit und deren Unterghederungen.

Liegen diese ganzen Unterlagen vor, so macht der Rechtsberater dem Ausschuss den Vorschlag, das Bauvorhaben mit dem im Voranmeldungsverfahren bewilligten Zuschuß vorzunehmen. Der Ausschuss entscheidet dann unter Heranziehung der eingangs genannten Partei- und Behördenvertreter als „Antragsprüfungsstelle“ etwa alle zwei Wochen über die Baufähigkeit. Der positive Bescheid wird in Form eines „Baufcheins“ vom Leiter des Arbeitsausschusses über den Gebietsbeauftragten dem Bürgermeister der betreffenden Gemeinde zugeleitet, der dann über den Beauftragten das Geld vom Ausschuss anfordert.

Die Erteilung des Baufcheins bildet also im Werdegang des HJ-Heims das wichtigste Ereignis, gleichsam die zusammenfassende Bestätigung, daß alle Voraussetzungen erfüllt sind und das neue HJ-Heim nunmehr vom Plan zur Wirklichkeit wird.

(Fortsetzung folgt.)

# Auswärtige Zeitungen loben den VfL „Germania“ Leer

Die Bestätigung zu unseren Ausführungen über den guten Eindruck, den die 1. Mannschaft des VfL in Alfeld und Harsum hinterlassen hat, finden wir in verschiedenen Zeitungen. So schreibt z. B. der in Hannover erscheinende

## „H.-Sport“:

„Zur allgemeinen Ueberraschung mußten die daheim schier unbezwingbaren Harsumer gegen den Gast aus Ostfriesland eine schwere Schlappe einstecken. Bei den Harsumern, die offenbar nicht in der gewohnten Form spielten, wollte rein nichts klappen, während die Gäste ein selten gesehenes flüssiges Spiel lieferten, in dem sie vor allem mit technischen Einlagen glänzten. Aus der sympathischen Elf ragte der Mittelstürmer noch heraus, dem der schöne Erfolg in erster Linie zuzuschreiben ist. Drei Tore der Gäste vermochten die Harsumer in der ersten Hälfte nur einen Elfer entgegenzusetzen. Auch nach der Pause waren die Leerer tonangebend und bereiteten den Gästen eine empfindliche Niederlage.“

## „S.-Sport“:

„Zur größten Ueberraschung wurden die Harsumer von den ostfriesländischen Bezirksligisten hoch besetzt. Die Gäste entpuppten sich als eine technisch überschrittlich gute Mannschaft, deren Stärke im Angriff lag. Hier überragte noch der großartige Mittelstürmer, der die Harsumer Abwehr einfach stehen ließ. Die Gastgeber spielten anscheinend unter einem ungünstigen Stern. Alles, was unternommen wurde, ging schief. So kam der gefährliche Angriff nur selten zum Zuge. Die beiden Gegekre konnten lediglich durch Elfmeter und Straßstoß erzielt werden.“ — „Auch in Alfeld zeigten die Leerer tags zuvor ein schönes Spiel. Sie mußten jedoch trotz überlegenen Spiels den Sieg abgeben, da sie ungewöhnliche Schußpech entwickelten.“

## „Alfelder Zeitung“:

„Trotz des nicht gerade idealen Wetters hatten sich zahlreiche Zuschauer im Park eingefunden und wurden Zeuge eines stets fairen Fußballkampfes. Die Germanen waren bereits am Sonabendabend eingetroffen und bei Sportkameraden der „Tuspo“ untergebracht. Nachdem sich alle Fußballspieler nochmals zum gemütlichen Beisammensein zusammengefunden hatten, ging's früh in die Wetten, um für Sonntag wohlgerüstet in den Kampf zu ziehen. Am Sonntagmorgen wurde den Gästen Alfeld und die nächste Umgebung gezeigt. Nach Spielende fand ebenfalls im Vereinsklub bei schöner Harmonie ein gemütliches Beisammensein statt. Um 7 Uhr mußten uns die Gäste verlassen, versprochen aber, da es ihnen allen überaus gut gefallen hat, baldmöglichst Alfeld wieder zu besuchen.“

Mit dem Treffen ist ein gutes Spiel vorstatten gegangen. Leer war eine auf allen Posten durchweg gut besetzte Mannschaft. Ihr bester Mann zweifelsohne der Mittelstürmer Werner, der u. E. Bankigareffe besitzt. Die Ballbehandlung war einfach prima von diesem Jungen, aber auch sein gesunder Schuß! Ihm steht allerdings nichts nach der Mittelläufer Wielen, der das größte Arbeitspensum zu erledigen hatte und vollauf erfüllte. Ebenfalls prima Junker im Tor. Aber auch alle anderen erfüllten vollauf ihre Pflicht. Jedenfalls eine gute, schnelle Mannschaft, die überaus gefallen kann.“

## „Landespost“:

„Die Harsumer hatten in Germania Leer einen Gegner erwischt, der eine kampfstärke Elf führte. Trotzdem die Gäste bereits am Tage vorher in Alfeld gespielt hatten und zweifachen Erfolg einfestellen mußten, konnten sie einen glatten Sieg erringen auf Grund ihres größeren Eifers. Die Harsumer hatten die Germanen, die in Alfeld verloren hatten, unterschätzt und mußten eine böse Ueberraschung erleben. Vom Anpfiff an drängten die Gäste energisch und Harsums Hintermannschaft war stark überlastet. Harsums Sturm scheiterte immer wieder an der stabilen Hintermannschaft der Germanen.“

## Frisia Emden hat Loga gefaßen. Ein verdienter 3:2-Sieg der Emden.

tz. In der 1. Fußballmannschaft des Sportvereins Frisia Emden hatten die Logaer keinen schlechten Oster-Gegner verpflichtet. Die Mannschaft, eifrig spielend, zeigte Verständnis für gutes Zusammenspiel und vermochte — deshalb war der Sieg verdient — das Tempo in der 2. Halbzeit zu steigern. Bei Loga wollte es diesmal im Sturm nicht klappen, wenn ihm auch das viele Pech (Lattenschläge) gern bescheinigt werden soll.

Durch Eigentor des Emden rechten Verteidigers giug Loga in Führung, der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Bei leichter Ueberlegenheit Logas wurden die Seiten 1:1 gewechselt. Gleich nach Halbzeit konnte eine Flanke Schröders, der sich fürigen gut herausgemacht hat, verwandelt werden. Ein Mißverständnis zwischen Tammen und dem Torwart ergab abermals den Ausgleich. Emden, jetzt überlegen spielend, vermochte wiederum einen Fehler des Verteidigers auszunutzen: 3:2 für die Gäste. Bei diesem Stand wurde das fast durchgeführte Spiel abgepfiffen.

## Die Mannschaft von Leer-Loga-Heisfelde für das Werbespiel in Warfingsfehnpolder aufgestellt.

tz. Wie wir bereits mitteilen konnten, wird vor der beabsichtigten Zusammenlegung der beiden Vereine „Fortuna“ und „Ball-Sport“ ein Werbespiel auf dem Fortuna-Platz bei Stöhr ausgetragen, das auf der einen Seite eine starke Kombination aus Leer-Loga-Heisfelde, auf der anderen Seite eine Mannschaft der Warfingsfehn-Warfingsfehnpolder Spieler sehen wird. Wahrscheinlich wird sogar in der „Dorfelf“ Dr. Otto Houtrouw mitwirken.

Die Mannschaft des Kreises ist aufgestellt:

	Hemkes (Loga)		Giere	
	Maatje (Leer)			
Boeffsen (Loga)	Bellmer (Heisfelde)	Hinderkus		
Tammen (Loga)	Schulte	D. Bartels	Wolberts	Stöck
		(alle drei Heisfelde)		

## Die Warfingsfehn-Warfingsfehnpolder-Mannschaft

tz. Folgende spielstarke Mannschaft wird Sonntag das Kreiswerbespiel gegen die Kombination von Leer-Loga-Heisfelde bestreiten: Busch, Altermann, de Vries, Krammer, Dr. Houtrouw, de Vuhr, I. Schachhoff, Giesmann, Baumann, de Vuhr 2. Weber. Nach dem Spiel findet bei Stöhr eine Besprechung betr. Vereinszusammenschluß statt.

## Germania Leer hat gegen den Bremer Sportverein zu spielen!

tz. Dieses für beide Vereine so überaus wichtige Spiel findet Sonntag auf dem W.S.-Platz in Bremen statt. Germanias Streikmacht führt sich auf die gleiche Elf, die auf der Osterreise so erfolgreich abgekömmt hat.

## Sport im Kreise Nienborf

Ein Streifzug über die Plätze. / Wie die Oster-Fußballspiele verliefen.

tz. Sowohl die angesehenen Bunkspiele der Staffel West, als auch die vereinbarten Freundschaftsspiele der Sportfreunde Papenburg mit „Spiel und Sport“ Emden wurden wegen der schlechten Witterung am Sonnabend abgeseht.

In der Staffel Ost fanden zwei Bunkspiele statt, die keine wesentliche Bedeutung in der Tabelle hervorriefen. Egel unterlag in Sarenwäite dem dortigen Vorjahrsmeister Knapp mit 3:4. Letzteren können im Falle eines Sieges am kommenden Sonntag über Sportverein Börger, die Ostern Spielfrei waren, sich noch Ausichten auf die Staffelmehrerschaft machen. Das andere Spiel sah „Sparta“-Werke mit 4:2 über Retarvemberg erfolgreich.

Sportverein Meynen 1912 kommt am Sonntag, dem 4. April, mit seiner bekannt spielstarke Liga nach Papenburg. Meynen ist Tabellenweiter in der Ostmärkischer Bezirksliga.

## Sportverein „Amis“.

Am Sonntag findet nachmittags auf dem Obenender Markt ein Übungsspiel statt. Sämtliche aktiven Mitglieder werden dringend gebeten, daran teilzunehmen. Nur diejenigen Mitglieder können bei der Aufstellung der Mannschaften berücksichtigt werden, die regelmäßig an den Übungsstunden teilnehmen. Anschließend an das Spiel findet im Vereinsklub eine Generalversammlung statt. Es ist Pflicht sämtlicher Mitglieder, zu erscheinen. Auch sämtliche ehemaligen Mitglieder und diejenigen, die Interesse an Sport haben, mögen sich an der Versammlung einfänden.

## Die Kartoffelerzeugerpreise 1937/38.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in einer Verordnung vom 23. 3. 37 die ab 1. September 1937 gültigen Erzeugerpreise für Kartoffeln bekanntgegeben. Danach ist für Speisekartoffeln die Gebieteinteilung des Vorjahres auch für das Wirtschaftsjahr 1937/38 übernommen worden. Dasselbe gilt auch für die Preishöhe einschließlich der monatlichen Preiszuschläge. Auch für die Futterkartoffelpreise ist an der bisherigen Gebieteinteilung festgehalten worden. Die Erzeugerpreise für Futterkartoffeln frachtfrei Empfangsstation sind im Vergleich zu den Herbstpreisen 1936 unverändert geblieben. Nur die monatlichen Preiszuschläge sind weggefallen, damit die Futterkartoffelverkäufe möglichst in voller Höhe im Herbst durchgeführt werden. Für die Fabrikkartoffelerzeuger ist wie im Wirtschaftsjahr ein Erzeugerpreis je Hg-Stärke frachtfrei Fabrik einschließlich einer Höchstfracht von 14 Rpf. je 50 Hg. Bruttogewicht vorgelesen. Die Fabrikkartoffelerzeuger zur Lieferung ab 1. September 1937 bis zum 31. Dezember 1937 sind je Hg-Stärke auf 0,20 und für Lieferung ab 1. Januar 1938 auf 0,21 RM. erhöht worden. Da das Kartoffelstärke- und Treibzuckerergewerbe nicht in der Lage ist, die notwendigen Fabrikkartoffeln im Herbst restlos abzunehmen und möglichst verlustfrei zu lagern, sind die Fabrikkartoffelerzeuger zur Einnistung gezwungen. Der hierfür vorgesehene Satz beträgt je Hg-Stärke 1 Rpf. und ist dementsprechend gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1936/37 um 0,35 Rpf. erhöht worden.

## Weiterzahlung des Arbeitslohnes bei Mustertungen.

Einige Einzelfälle — nur um solche handelt es sich erfreulicherweise — geben dem Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niederachsen Veranlassung zu folgendem Hinweis:

Die Mustertung bringt notwendig einen Ausfall an Arbeitsleistung seitens des Gefolgschaftsmitgliedes, das sich zur Mustertung stellt, mit sich. Es soll hier nicht dargelegt werden, in welchen Fällen nach dem Gehebe der Lohn für die ausfallende Arbeitsleistung fortzubehalten ist. Erfreulich ist, daß ohne Rücksicht auf Paragraphen die überwiegende Anzahl der Betriebsführer von sich aus das Gefolgschaftsmitglied, das sich der wasserländischen Pflicht der Mustertung unterzieht, so gestellt hat, als sei durch die Mustertung kein Arbeitsausfall eingetreten.

Ich erwarte, daß sich diese Handhabung allgemein durchsetzt und sich künftig kein Betriebsführer mehr der Anstandspflicht entzieht, den vollen Lohn für den Mustertungstag seinem musterungspflichtigen Gefolgschaftsmitgliedern zu zahlen.

## Wohnungsänderung dem Wehrmeldeamt melden!

Es häufen sich die Fälle, daß Wehrpflichtige und sonstige Personen, die der Wehrüberwachung unterliegen und daher mit wenigen Ausnahmen im Besitz eines Wehrpasses sind, Wohnungsänderungen dem zuständigen Wehrmeldeamt nicht melden bzw. derartige Meldungen unvollständig erstatten. Wiederholt haben Strafverfahren erfolgen müssen. Verstöße gegen die Meldepflicht werden in Zukunft in jedem Fall geahndet.

Es wird darauf hingewiesen, daß die auf der letzten Seite des Wehrpasses (Seite 52) enthaltenen Bestimmungen genau zu beachten sind. Alle Änderungen der Wohnung und des Wohnortes sind binnen einer Woche persönlich oder schriftlich dem zuständigen Wehrmeldeamt zu melden. Bei persönlicher Meldung ist der Wehrpaß mitzubringen, bei schriftlicher Meldung einzuschicken.

Die schriftliche Meldung hat folgendem Inhalt zu lauten: „Ich, Karl August Müller, geb. 17. 1. 1914 zu Köln/Oh., bin von Köln, Hindenburgstraße 20, nach Aurich, Nordstraße 21, verzogen. Beim Wehrmeldeamt Köln habe ich mich abgemeldet. Der Wehrpaß liegt an.“

Karl August Müller. Schriftliche Abmeldungen müssen dieselben Angaben enthalten.

## Anspruch auf Sondervergütung im Bankergewerbe.

Nach den Bestimmungen der Reichsarbeitsordnung für das Bankergewerbe hat der über drei Monate hinaus beschäftigte Angestellte Anspruch auf die anteilmäßige Sondervergütung des 13. Monatsgehältes, und zwar auch für die ersten drei Monate ausfallender Beschäftigung.

Der SA-Marinesturm 22/116 Leer **Kameradschaftsabend**  
veranstaltet am **Sonnabend, dem 3. April 1937**, einen  
**Große Verlosung / Preisschießen / Große Ueberraschung / Deutscher Tanz**  
Motto: **Alt und jung am 3. April im „TIVOLI“** Es ladet herzlichst ein **Marinesturm 22/116**

### Bekanntmachung.

Erste Nachtragsabgabe zur Haushaltsabgabe der Stadt Papenburg für das Rechnungsjahr 1936.

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (R.G.Bl. I S. 49) wird folgende erste Nachtragsabgabe zur Haushaltsabgabe der Stadt Papenburg für das Rechnungsjahr 1936 bekanntgemacht:

I.			
§ 1.			
in den Einnahmen auf 1 136 070.— RM. (bisher 1 046 800.— RM.)			
in den Ausgaben auf 1 136 070.— RM. (bisher 1 101 600.— RM.)			
fehlt.			
Der außerordentliche Haushaltsplan bleibt unverändert.			
§ 2.			
Die §§ 2-4 der Haushaltsabgabe für das Rechnungsjahr 1936 bleiben unverändert.			
II.			
Genehmigungen der Aufsichtsbehörde nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung sind für die vorliegende erste Nachtragsabgabe nicht erforderlich.			
III.			
Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:			
<b>Bezeichnung des Haushaltsplanes</b>	<b>Einnahme</b>	<b>Ausgabe</b>	
Allgem. Verwaltung	269 600.— RM.	835 100.— RM.	
Polizeiverwaltung	26 600.— RM.	24 905.— RM.	
Bauverwaltung	29 900.— RM.	91 370.— RM.	
Betriebe und Unternehmungen	23 750.— RM.	8 200.— RM.	
Schul- und Bildungswesen	115 540.— RM.	213 520.— RM.	
Wohlfahrtsabteilung	100 570.— RM.	134 005.— RM.	
Finanzverwaltung	500 910.— RM.	230 510.— RM.	
Wirtschaftsverwaltung	89 200.— RM.	71 860.— RM.	
	1 136 070.— RM.	1 136 070.— RM.	
IV.			
Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 1. bis 8. April 1937 im Rathaus Zimmer 14 öffentlich aus.			
Papenburg, den 30. März 1937.			
Der Bürgermeister. <b>Sausse.</b>			

### Sie legen Wert darauf —

daß Ihre Anzeige fehlerlos und geschmackvoll gesetzt wird, unterstützen Sie uns durch frühzeitige Aufgabe des Textes.

**Kommen Sie nicht kurz vor Toresschluss!**

### Bekanntmachung.

Die Winterbetonung ist gegen die Sommerbetonung im Bezirke der Wasserbauamts Leer ausgewechselt.

Leer, den 31. März 1937.

**Wasserbauamt.**

<b>Zu verkaufen</b>	<b>2 Kuhfäler und 1 belegtes zweijähriges Kind verkauft</b>
Ein 4 Wochen altes Kuhkalb	<b>Joh. Mansholt, Brinkum.</b>
hat zu verkaufen	<b>Kuhkalb</b>
<b>Gerd Blank, Remels.</b>	zu verkaufen.
<b>Heu zu verkaufen.</b>	<b>2—3000 Pfd. Heu</b>
<b>Albertus, Veenhufen.</b>	zu verkaufen.
	<b>2—3000 Pfd. Heu</b>
	zu verkaufen.
	<b>B. Groenewold, Nittermoor.</b>

Wegen Aufgabe eines Haushalts werde ich am

**Montag, dem 5. April d. J.,**

nachmittags 2 Uhr,

im van Marck'schen Auktionslokal hier selbst, Adolf-Hitlerstr., folgende gebrauchte

## Möbel etc.

als: 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, mehrere Bettstellen mit Matratzen und Kissen, div. Betten, Tische, 1 Nähmaschine, 2 Mangel, 1 Herrenfahrrad und was sonst noch da sein wird,

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Befichtigung vorher gestattet.

Leer. **Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.**

## Prima Serkel

zu verkaufen.

**J. Gastmann, Logabirumerfeld**

## 2—3000 Pfd. Heu

zu verkaufen.

**B. Groenewold, Nittermoor.**

### Zwangsversteigerungen

**Zwangsweise**

versteigere ich am Sonnabend, dem 3. ds. Mts., 11 Uhr vorm., in Loga:

1 Ackerwagen, 1 Schwein (etwa 1 1/2 Zentner),

Verammlung der Käufer: Ulfstalsboom,

15 Uhr in Leer, Zentral-Hotel:

1 Gashed, 6 m Anzugstoff, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Grammophon, 1 große elektr. National-Registrierkassette, 1 Rollschrank,

**Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.**

**Zwangsweise**

versteigere ich am 3. ds. Mts., 11 Uhr, in der früheren Gastwirtschaft Tjarks, Kirchstraße:

1 Registrierkassette, 1 Geldschrank, 1 Eisschrank,

ferner um 15 Uhr im Zentral-Hotel: Büfett, Kredenz, Bücher-schränke, Schreibische, Standuhr, Klavier, Waren-schränke, Aktenrollschrank, Schreibmaschinen u. a. u.

**Mohrmann, Obergerichtsvollzieher in Leer.**

013. **Detern.** Bestandene Prüfung. Der stud. theol. Berh. Meyer, Sohn des Bäckermeisters J. Meyer von hier, bestand im Hannover das erste Theologie-Examen mit gutem Erfolg. M. wurde als Assistent an das theologische Seminar in Göttingen berufen.

013. **Firrel.** Vom Baumarkt. Der vor kurzem in Angriff genommene Neubau für den Bauunternehmer E. Boers von hier schreitet in seiner Fertigstellung gut voran und ist schon soweit gefördert, daß die Dachziegel angebracht werden können. Das Wohnhaus wird am Hauptdortweg erbaut und wird nach seiner Fertigstellung wesentlich zur Verschönerung unseres Ortsbildes beitragen.

013. **Holland.** Die Landarbeit hat mit dem Beginn des schönen Wetters mit allen verfügbaren Kräften eingelegt. Im Garten ist man zunächst mit dem Säen von Kohl-, Soja- und Pflanzen von Grobe Bohnen, Zuckerböden usw. beschäftigt. Das Düngen ist durch den abgetrockneten Boden bedeutend erleichtert. Das Jäten und Säen und Kunstdünger wird gleichfalls stark betrieben, und bei den Kunstdüngerhandlungen herrscht vielfach Hochbetrieb. Der Roggen hat durch die anhaltende Nässe stark gelitten und zeigt stellenweise einen gelben wenig erfreulichen Anblick, so daß vielfach eine Kopfdüngung mit einem stickstoffhaltigen Düngemittel in Erwägung gezogen werden dürfte.

013. **Königs Moor.** Wieder Arbeit im Moor. Nachdem jetzt die Wege abgetrocknet und fahrbar geworden sind, hat man gleich mit dem Abfahren von Brenntorf, der im vorigen Jahre infolge früh eintretender Nässe nicht abzufahren war, begonnen. Da bald der Verkauf von neuen Torfstücken stattfinden wird, muß das Moor von altem Torf geäubert werden. Jedes Jahr werden große Mengen Brenntorf auf dem hiesigen und angrenzenden Mooren gegraben. Das abgegrabene Moor, das fast ganz staatliches Eigentum ist, wird kultiviert und urbar gemacht. Es ist damit zu rechnen, daß in etwa 20 bis 30 Jahren der ganze Vorrat von Brenntorf erschöpft ist. Der vielbegehrte Streutorf ist schon jetzt nicht mehr vorhanden.

013. **Roga.** Die Meisterprüfung im Baugewerbe bestand gestern Bauunternehmer Johannes Penning, hier.

013. **Roga.** In den Ruhestand getreten ist am 1. April Gendarmereiwachmeister Dyke, der bei der Bewilligung sehr geachtet und beliebt war. Sein Nachfolger, Gendarmereimeister Hartung, bisher bei der Regierung in Aurich tätig, tritt seinen Dienst in den nächsten Tagen an.

**Oldersum.** Von den Werften. Auf die neue Helling von Johann Wiese wurde zur Ueberholung das Motorschiff „Selene“, Kapitän und Eigentümer Zimmermann-Oldersum, auf Slip geholt. Der Schleppdampfer „Ludwig“ aus Bremen ist nach gründlicher Ueberholung auf der Schiffsverft von F. Friedrich wieder zu Wasser gelassen und hat seine Schleppfahrten auf dem Dorinund-Gins-Kanal wieder aufgenommen. Nach seinem Heimathafen Nordbergen ist der Passagierdampfer „Seimat“ auslaufen. Nach gründlicher Instandsetzung auf der Schiffsverft wurde die Fischerschuppe „Wilhelmine“, Eigentümer Raff-Nordbergen, wieder zu Wasser gelassen.

013. **Stiefflamperschn.** Kostlose Begeverhältnisse. In einem unbefahrenen Zustande befindet sich der Weg nach unserem Nachbarort Bagband. In der Nähe des Dorfes ist ein Befahren mit Motorrad und Fahrrad auf dem schmalen Fußweg wirklich fast mit Lebensgefahr verbunden. Schlagloch reißt sich an Schlagloch. Da täglich eine große Zahl Volksgenossen diesen Weg zur Arbeitsstelle benutzen muß, ist es in deren Interesse schon dringend erforderlich, daß dieser Weg gründlich instandgesetzt wird.

013. **Stiefflamperschn.** Noch einmal Lämmerfünftlinge. Vor einigen Tagen wurde aus der Umgegend über Lämmerfünftlinge berichtet; dieser Tage brachte wieder ein Schaf eines hiesigen Einwohners fünf Lämmer zur Welt. Leider gingen zwei Lämmer nach der Geburt ein, drei Mutterlämmer blieben am Leben. Dit hört man in diesem Frühjahr von Lämmerfünftlingen; auch in Neuenmoor brachte dieser Tage ein Schaf fünf Lämmer zur Welt.

### Wasserversäufung und Umgebungs

#### Die Feldarbeiten beginnen.

013. Die Frühjahrsfeldarbeiten haben, nachdem einige trodene Tage vorausgegangen sind, in den Geestbezirken ihren Anfang genommen. Am Wochen später als in den Vorjahren müssen die im Monat März liegen gebliebenen Arbeiten nachgeholt werden, so daß die mancherlei Frühjahrsarbeiten in einer kurzen Spanne Zeit durchgeführt werden müssen. Boreit können die Feld- und Besämlungsarbeiten nur auf den höher gelegenen Ackerlandereien vorgenommen werden, da die niedrig gelegenen Schläge noch unter Feuchtigkeit leiden. Auch die Feldwege sind zum Teil noch weich und schlecht befahrbar, so daß viele Felder mit künstlichen Düngemitteln gebüngt werden, anstatt mit Stallmist, der jetzt einfach noch nicht auf das Land gefahren werden kann.

013. **Ährenfeld.** Eine gut besuchte Mitgliederversammlung der N. S. D. A. P. fand dieser Tage in der Gastwirtschaft Borchers zu Ährenfeld statt. Nach einigen Bekanntmachungen des Ortsgruppenleiters sprach der Amtsleiter der NSD und Ortsbeauftragte K. Müller abschließend über Sinn und Bedeutung des Winterhilfswerkes. Der Ortsgruppenleiter sprach dem Amtsleiter für seine unermüdete, opferbereite Tätigkeit seinen Dank aus. Bischof wird demnächst unsere Ortsgruppe verlassen, um einem Ruf in seine Heimat Folge zu leisten. Vier Jahre hat er hier die NSD. geleitet und aus kleinsten Anfängen eine Organisation geführt, die heute im Ortsgruppenbereich über 300 Mitglieder zählt. — Zu einer Tagung der Ortsgruppenarbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswerk hatte der Ortsbeauftragte seine Mitarbeiter am Mittwochabend zur Schule Ährenfeld geladen. Er sprach allen Mitarbeitern seinen Dank aus für die treue Mithilfe bei der Durchführung der Winterhilfswerke in den letzten 4 Jahren. Nach einem Ueberblick über

die Leistungen und das Spendenaufkommen im jetzt abgeschlossenen Winterhilfswerk, wurde noch über die Vergebung der vorrätigen Beuten beraten.

013. **Flachsmeer.** Der Bau des Kleinfalber-Schießandes der hiesigen Kriegerkameradschaft schreitet rüstig vorwärts. Die Kameraden führen die damit verbundenen Arbeiten freiwillig durch, und die Schießstände werden dankbar günstig angelegt. Die erforderlichen Erdbearbeiten am Kleinfalber können infolge des hohen Wasserstandes im Augenblick noch nicht ausgeführt werden. In Kürze wird der Schießstand aber seiner Bestimmung übergeben werden können.

013. **Bäuerkönigsfehn.** „Luntjer“ ist verboten. Abends kann man bei Anbruch der Dunkelheit wieder beobachten, daß überflüssiges Gras abgebrannt wird. Stellenweise nehmen die Brände sogar größere Ausmaße an. Flammen züngeln in der Dunkelheit empor, und weithin leuchtet der helle Schein. Vor allem besorgt die Jugend das Abbrennen. Das sollten die Eltern aber nicht zulassen, da besonders für die Jagd dadurch beträchtlicher Schaden entstehen kann. Unzählige Junghasen kommen im Feuer ums Leben.

### Olis zum Riederland

Weener, den 2. April 1937.

#### Binnenwasserstand im Oberreiderland

Infolge der starken Niederschläge im Zuflussgebiet der Ems führte der Fluß in diesem Winter ungewöhnlich viel und lange Hochwasser. Häufig konnten die Siede überhaupt nicht entwässern, so daß weite Strecken niedrig gelegener Ländereien im mittleren und unteren Emsgebiet den größten Teil des Winters überschwemmt waren und teilweise noch bis heute unter Wasser stehen. Obwohl nun das starke Überwasser inzwischen allmählich abgeflissen ist, wodurch im mittleren Emsgebiet viele überschwemmte Ländereien wasserfrei wurden, verläßt das Binnenwasser in den Sielächten zwischen Alchendorf und Weener nur erst sehr langsam. In der Dieler Sielacht beginnt der Wasserstand seit der vorigen Woche zu fallen. In der Weener-Strapelmoorer-Säherhammris-Sielacht ist die Ueberschwemmung dagegen immer noch auf einem ungewöhnlich hohen Stand. Die Schöpfwerke und Siede werden noch lange arbeiten müssen, ehe die Hammrische trocken sein werden, da infolge des regnerischen Wetters noch immer Zustrom von der Geest erfolgte.

So ist in diesem Frühjahr wegen der übermäßigen Durchwässerung des Bodens und der Kälte an eine rechtzeitige Begrünung der Weiden und Wiesen nicht zu denken. Manche Landwirte, die ihre Heuworthe sehr in Anspruch nehmen mußten und nun wenigstens auf einen frühen Beginn des Weidenganges hofften, sehen sich in ihren Hoffnungen beim Anblick des vielen Wassers enttäuscht. Auch die Ueberbestellung wird bei dem aufgeweichten Boden sehr verzögert. Eine Bearbeitung besonders der armoorigen und Moorböden-Ländereien kann vorläufig nicht erfolgen. So ist auch der Fortschritt in dem großen Kultivierungswerk des nördlichen Bourtaner Moores zwischen Rhebe und Diele vorläufig noch behindert.

013. **Den Verletzungen erlegen.** Der bei dem schweren Verletzungsunfall am vergangenen Sonnabend verunglückte Kaufmann Eduard Basse ist heute früh an den erlittenen Verletzungen infolge einer hinzugetretenen Gehirnentzündung verstorben.

013. **Zellpersonalie.** Zellassistent Kassel aus Waldum ist am 1. April 1937 an das Zollamt I in Weener versetzt worden.

013. **Am Gauwettkampf in Bremen** nehmen folgende Ortsfeger im Reichsbereitschaftskampf teil: Gruppe Dandert: J. Bietz, gleichzeitig Sieger im Schachfernwettbewerb (besichtigt bei der Firma Thams und Garss), Elfriede Sieling (Jan Ernst), Gruppe Holz: H. Schmidt (Tischlermeister Spa).

013. **Verkauf eines jüdischen Geschäftshauses.** Die jüdische Schlachtereier Jakob Hammerlag an der Bahnhofstraße ging durch Kauf in den Besitz des Weggers Jan Sielmann hier über. Der Kaufpreis beträgt 6500 Reichsmark. Damit geht ein weiterer jüdischer Besitz in arische Hände über. Die ehemalige Besitzer wandern aus, wie es heißt, in das Land „ihrer Väter“.

013. **Im Zuge der Hafenausbauarbeiten** wird augenblicklich die Bewässerungsanalation unter die Fahrbahn der Adolf-Hitler-Straße gelegt. Da diese Arbeiten wegen des Straßenverkehrs beschleunigt durchgeführt werden müssen, wurden sie teils in Nachtschicht verrichtet. Gleichzeitig wird die Straßenabwässerung eingebaut. Die Kammarbeiten sind beendet. Gegenwärtig ist eine hiesige Firma mit der Beförderung und Befestigung der Dackwand beschäftigt.

013. **Die Störche sind wieder da.** Hier sind auf verschiedenen Nestern die Störche bereits aus dem warmen Süden wieder zurückgekehrt. Die frühe Rückkehr der Störche ist vielleicht ein gutes Zeichen für einen zu erwartenden schönen Frühling und Sommer.

013. **Bunde.** In den Ruhestand getreten ist gestern Pledensdiner Pinderl Abbens, der 46 Jahre in Bunde und Bundersee tätig war. Bürgermeister Wingenborg überreichte ihm zum Abschied eine Uhr mit Widmung und ein Anerkennungs-schreiben. Der Landrat brachte in einem Schreiben seine Anerkennung für die geleisteten Dienste zum Ausdruck.

013. **Bunderhammris.** „Wau kann't angahn!“ Das Schaf des hiesigen Einwohners Halfwasser brachte dieser Tage sechs lebende Lämmer zur Welt, die nach einigen Tagen aber sämtlich wieder eingingen.

013. **Stapelmoorerheide.** Im Neubau der hiesigen Volksschule sind die Malerarbeiten so gut wie beinahe fertig. Voraussichtlich findet am 13. April die Einweihung und Hebergabe der Schule statt.

### In judas Gomb die „013.“

### Für den 3. April:

Sonnenaufgang 6.01 Uhr      Mondaufgang 2.05 Uhr  
Sonnennuntergang 19.10 Uhr      Monduntergang 9.53 Uhr

#### Hochwasser

Boekum . . . . . 3.02 und 15.11 Uhr  
Norderney . . . . . 3.22 und 15.31 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 6.04 und 18.13 Uhr  
Weener . . . . . 6.54 und 19.03 Uhr  
Westhaudersehn . . . . . 7.28 und 19.37 Uhr  
Papenburg, Schluße 7.33 und 19.42 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Das Hochdruckgebiet, welches den Höhepunkt seiner Entwicklung überschritten hat, liegt über Polen. Es wies gestern nur noch einen Kern von 1004 mb. auf. Das an seiner Südwestflanke liegende Gebiet wurde von dem aus dem Mittelmeer kommenden warmen und vor allem feuchteren Luftmassen überströmt. Dabei nahm die Bewölkung bei uns sehr stark zu, fröhliche viel sogar etwas Regen. Von dem großen atlantischen Störmsgebiet hat sich über der Biscaya ein kleines Teilstück abgewirbelt, welches zuerst nach Osten, später Südosten wandern dürfte und auch mit zum Abzug der Südwestseite des Hochs Anlaß gibt. Damit verflückt sich die bei uns herrschende Südwestströmung und mit zunehmender Erwärmung muß aber auch mit zunehmender Unbeständigkeit gerechnet werden.

Aussichten für den 3.: Bei mäßigen südöstlichen Winden meist bedeck. Regen, Temperaturanstieg.  
Aussichten für den 4.: Zunächst noch unbeständig und mild.

Barometerstand am 2.4., morgens 8 Uhr . . . . . 756,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 8,0  
Niedrigster . . . . . 24      C + 4,0  
Gesfallene Regenmengen in Millimetern . . . . .  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

### Puganbünny und Umgebungs

013. **Die Meisterprüfung im Malerhandwerk** bestand Hermann Schleinhege in Aurich. Er besuchte die Malerschule in Leer.

#### NSD. schult Reichseisenbahner.

Von der NSD. „Verehrer und öffentliche Betriebe“ werden in der Zeit vom 1. bis 15. April auf der Schulungsburg Oberriesel im Dammus zwei Lehrgänge für Reichseisenbahner und Mitglieder des Kraftfahrzeuges durchgeführt. Auf den Lehrgängen, die sachlich und sozialpolitischen Inhalts sind, werden neben dem NSD.-Leiter, Pg. Adner, Min.-Dir. Prang und der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrzeuges, Direktor Wenningshoff, sprechen.

Die Lehrpläne sind so abgefaßt, daß den Teilnehmern ein zweckmäßiges Wissen für die praktische Arbeit vermittelt wird.

### Die Behörden geben bekannt:

#### Der Bürgermeister Papenburg:

Wegen Einbaus einer Sperrvorrichtung an der Kirchbrücke — Auenende — wird am Sonnabend, dem 3. ds. Mts., 11 Uhr, das Wasser im Kanal unterhalb der ersten Brückenscheitel (Weid) bis zur Seehöhe abgelassen. Der Normwasserstand ist am Montag, dem 5. ds. Mts., 6 Uhr, wiederhergestellt.

#### Anfälle der Lebensretter.

013. **Oft können wir lesen,** daß ein Volksgenosse unter freiwilligem Einsatz seines Lebens einen anderen aus Lebensgefahr gerettet hat. Daß diese löbliche Pflicht der Nächstenliebe bei ihrer Betätigung vom Gesetzgeber geschützt, daß dem Hilfesuchenden Ersatz für den Schaden, den er bei dem Hilfsverleibet, in Aussicht gestellt ist, wird dem Lebensretter bei seiner Tat niemals benutzt gewesen sein.

Nach § 553 der Reichsversicherungsordnung finden die Vorschriften der Unfallversicherung über die Entschädigung von Betriebsunfällen auch Anwendung, wenn jemand, ohne rechtlich dazu verpflichtet zu sein, unter Gefahr für Leben, Körper oder Gesundheit einen anderen aus gegenwärtiger Lebensgefahr rettet oder zu retten unternimmt und dabei einen Unfall erleidet. Durch die Schaffung dieses Schutzes für Lebensretter ist eine eigentlich der Allgemeinheit zufallende Pflicht der Versorgung verunfallter Lebensretter der Unfallversicherung übertragen. Dies war um so mehr berechtigt, als sonst diejenigen Volksgenossen, die einem anderen in seiner Not beizuhelfen und dabei selbst einen Schaden erleiden, nirgendwo besonders geschützt sind. Gehörte der Lebensretter keiner Sozialversicherung an, so war er vor Schaffung der neuen Vorschriften vollkommen schutzlos und gegebenenfalls auf die Hilfe und die Unterstützung derjenigen angewiesen, dessen Leben er zu retten unternahm. Hier grundsätzlich einen Schutz ohne Ansehen der Person zu schaffen, entspricht dem Gemeinschaftsgefühl. Der Schutz erstreckt sich auch auf Ausländer, sofern und solange sie sich innerhalb des deutschen Reichsgebietes aufhalten und auch der Tatbestand (die Lebensrettung) sich innerhalb der Reichsgrenzen abspielt. Daß zur Durchführung dieser Aufgabe die Träger der Unfallversicherung herangezogen sind, ist nicht weiter verwunderlich. Es wäre unpraktisch und unstandförmig gewesen, hierfür besondere Leistungsträger zu schaffen.

Keine Anwendung findet die Schutzvorschrift für alle die Volksgenossen, die infolge ihres Amtes, Berufes usw. zu solchen Taten verpflichtet sind.

### Letzte Schiffmeldungen

#### Schiffverleibe im Hafen von Leer.

**Angelommene Schiffe:** 30. 3.: Maria, Abels; Margarete, Brandt; Charlotte, Hootam; Antje, Meent; Frieda, Schaa; Hans Jürgen, Lemmers; Hedwig, Mertens; D. Dollart, Bart; H. 3.: Marielies, Schevers; Sturmvoegel, Meinen; Maria, Grünig; Sturmvoegel, Bodevien; 1. 4.: Meta, de Wall; Kevman 19, Bodevien; Gina, Lüps; Margarete, Meher; Wilhelmine, Terfeh; abgegangene Schiffe: H. 3.: Verbert, Feldkamp; Anna, Mühlmann; Dini, Hoff; Margarete, Brandt; Frieda, Schaa; Hans Jürgen, Lemmers; Marielies, Schevers; Sturmvoegel, Meinen; Morgenstond, Stenstra; Gertrude, Windrup; D. Dollart, Bart; 1. 4.: Edmalde, Bodevien; Johanna, Rah; Lauria, v. Winkel; Kalle, Winters; Hedwig, Mertens; Maria, Grünig; Maria, Bodevien; Adler, Meher.

Bürgerlichstättelle der Christlichen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. H. 1937: Hauptausgabe 24 170, davon Heimatbeilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Ausgegeben: Briefliche Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gilt. Nachloschafel N für die Beilage „Aus der Heimat“, W für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gehrm, verantwortlicher Angelegenleiter der Beilage: Bruno Bach, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

# Frühlings-Gardinen

<b>Landhaus-Gardinen</b> -30 -45 1.- 1.10 1.20	<b>Vorhangstoffe</b> ca. 75 cm breit -65 -80 ca. 120 cm br. 1.15 1.25 1.50
<b>Gardinen Meterware</b> -40 -60 -85 1.- 1.20 1.35 1.60 2.20 2.50 2.75	<b>Kettendruck</b> 120 cm breit 1.85 2.15 2.25
<b>Stores Meterware</b> 1.50 1.80 2.10 2.50 2.80 3.10 3.75 4.25	<b>Kretonne</b> 80 cm breit -98 1.15 130 cm br. 1.65 1.90 2.70
<b>Tüllspannstoffe</b> 1.10 1.45 1.80 2.30 2.90 3.50	<b>Kunstseiden Rips</b> 120 cm breit 1.95 2.20 2.50 2.80 3.25
<b>Großtüll, 2,25 Mtr. breit</b> 2.90 3.45 3.90 4.25	



## G. Gröttrup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

# Schützengarten Leer.

Am 1. April dieses Jahres haben wir den Schützengarten Leer, die bekannte Gaststätte an der Heisfelderstraße, übernommen. Wir werden dafür Sorge tragen, daß die Gast- und Versammlungszimmer, der große Saal und auch der schöne Garten neu eingerichtet werden, damit unsere Gäste sich allzeit im Schützengarten wohlfühlen.

Carl Poppen und Frau.

Der neue Schützenwirt erwartet Sie!

### Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen:  
**tragende Rinder**  
im Mai kalbend. Bitte um  
Eilangebote.  
Johann Blendermann, Oldenburg  
i. Oldbg., Schulstraße 8.

**Kampf dem Verderb!**

Bin unter  
**Nr. 2564** an das Fernsprechnetz Leer  
angeschlossen.  
Telefonnummer **Leerstädt, Leer**  
Adolf-Hitlerstraße 11, am Kriegerdenkmal.

### Einzel-Bore

zu vermieten.  
Herrn D. Meyer, Leer,  
Bremerstr. 43. Ruf 2314.

In jedes Haus die OTZ.

### Vermischtes

Sonnabend, 3. 4.,  
**Kamerad-**  
**schaftsabend**  
d. D.A.Z. b. Jacobs

in Großwolderfeld.  
Anf. 8 Uhr. Kapelle Zimmermann.

**3. April 1937**  
Papenburg-Untenende  
**Kleinviehmarkt**  
(Schweine, Ferkel,  
Ziegen, Schafe,  
Kälber, Lämmer)

Ab heute 5 Uhr nachm. und  
Sonnabend la lebendfrische  
**Rohschellfische**  
1/2 kg nur 15 Pfg.  
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

**Strohsäcke**  
2schl. 2.75 3.- 3.50.  
**Heinr. Haase,**  
Stickhausen.

**Hammelfleisch**  
zu haben bei  
August Graventein, Schlach-  
termeister, Leer, Wilhelmstr. 106.  
Telefon 2427.  
**Holsteiner Rummeltäse**  
1/2 kg 30 Pf., bei ganzen 1/2 kg 28 Pf.  
Alter scharfer Käse  
10% 1/2 kg 35 Pf., halbf. 1/2 kg 70 Pf.  
Käsehaus Harm Klock, Leer,  
Brunnenstraße 25. Anruf 2178

**HANSA**  
...ist schneller  
Immer bereit, seine Überlegen-  
heit zu zeigen. wenn es darauf  
ankommt - dabei so spielend  
leicht zu handhaben wie Sie  
das Fahren lieben.  
RM 2950.- ca. 2 P  
Hansa-Lloyd-Gesell.-Werke A. G.



Vertreter:  
**Herrn D. Meyer,**  
Leer + Fernruf 2314

**Im Frühjahr eine**  
**Blutreinigungskur!**  
Gegen unreine Haut, Pickel,  
Hautauschlag, Furunkel  
**Blutreinigungstee P.0.75**  
**Tabletten . . . . P.0.85**  
**Vitamin-Tropfen Mf. 1.25**  
**Kreuz-Drogerie**  
**Sriksaits**  
Leer, Ad. Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

**HAUTLEIDEN**  
**FLECHTE?**  
Hautauschlag - Wundfein?  
usw. Seit über 20 Jahren bewähren  
sich die vorzügl. Hautpflegemittel  
**Leupin Creme und Salbe**  
Drogerie Droft, Drogerie Busf.  
**2mal richtig!**  
Das Frühjahr - die richtige  
Zeit, **Sybel's Hefekur** - das  
richtige Mittel zur Blutreinigung.  
Seit 14 Jahren erfolgreich! In  
den bekannten rosa Packungen  
zu RM. 1.- und 1.90.  
**Germania-Drog. Joh. Lorenzen**

Ab 1. April 1937 über ich meine  
**Rechtsbeistandspraxis**  
wieder selbst aus.  
**Remels. H. Spieter,**  
Rechtsbeistand.

Termin über die Erteilung oder  
Verweigerung des Zuschlags  
bzw. Neuausschreibung bezüglich  
des in **Großwolde** unter Nr. 45  
belegenen

### Blaggebäudes

nebst 20,39,87 ha Ländereien  
findet am  
**Sonnabend, d. 3. April d. J.,**  
vormittags 10 Uhr,  
im Geschäftszimmer des Preuß.  
Auktionators **Bernhd. Buttjer** in  
Leer statt.

**Leer.**  
**Stickhausen.**  
**Bernhd. Buttjer,**  
**Bernhard Grünefeld**  
Preuß. Auktionatoren.

### Zu mieten gesucht

Für einen Klaviertechniker  
**möbl. Zimmer**  
evtl. mit Morgenkaffee, gesucht  
Schriftliche Angebote erbeten an  
Müllhaus Reimer, Leer.

**Möbl. Zimmer**  
mit voller Pension gesucht.  
Angebote unter L 331 an die  
"OTZ" in Leer.

Brautpaar sucht  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör zum 1. 5. od. später.  
Offerten unter L 330 an die  
"OTZ" in Leer.

**2-Zimmerwohnung**  
gef. in Papenburg od. Völsener-  
feh. Off. erb. unter Nr. 108 an  
die Gesch. d. OTZ in Papenburg

Gesucht  
**3-Zimmer-Wohnung**  
evtl. Tausch mit Wilhelmshaven  
Ang. unt. L 335 an die OTZ. Leer.

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
in Leer, Loga oder Heisfelde  
gesucht. Angebote mit Preis  
unt. L 336 an die OTZ, Leer.

## Gottesdienst-Ordnungen

**Sonntag, den 4. April (Quasimodogeniti).**  
**Leer.**  
**Lutherische Kirche.** Vorm. 10 Uhr: P zur Borg. Vorm. 11.20 Uhr:  
Kindergottesdienst. Abends 18 Uhr: P Knoche. Kollekte für  
Auslandsdiaspora. Abends 20 Uhr: Elternabend zum 55. Jahr.  
Bestehen des Jungmännerwerkes  
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim.  
**Christuskirche.** Vorm. 10 Uhr: S Oberdieck. Kollekte für Aus-  
landsdiaspora. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Ent-  
lassung und Aufnahme).  
**Reform. Kirche.** 8.30 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Beenken-  
Pillum.  
**Mennoniten-Kirche.** 10 Uhr: P. sic. Fast. Taufe.  
**Loga.**  
**Lutherische Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P Hafner.  
Nachm. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden, An-  
meldung des neuen Jahrgangs.  
Donnerstag, den 8. April, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.  
**Reformierte Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Kand. Hoffmann.  
**Holtland.** 10.30 Uhr: Gottesdienst.  
**Nortmoor.** 9 Uhr: Gottesdienst. P. Siefken.

### Zu vermieten

Kraft Auftrags habe ich eine  
auf der Blinke hier selbst belegene  
**Wohnung**  
nebst Stallungen eventuell auch  
Räume für gewerbliche Zwecke  
zum alsbaldigen Antritt zu ver-  
mieten.  
**Leer.** **Bernhd. Buttjer,**  
Preuß. Auktionator.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten an solid. Herrn  
Leer, Bremerstraße 15.

Freundlich möbliertes, gemütliches  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
(Nähe Karstadt) m. od. ohne Pension  
zu verm. Zu erfrag. b. d. OTZ. Leer

### Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai für meinen  
Geschäftshaushalt ein freundl.  
**junges Mädchen**  
sowie fürs Kontor einen  
**jungen Mann**  
oder **Kontoristin**  
**Hermann Peper, Stapel**  
bei Remels. Telefon Remels 33.

**Laufbursche gesucht**  
**August Graventein,**  
Schlachtermeister,  
Leer, Wilhelmstraße 106.

Gesucht zum 1. Mai für Lehrers-  
haushalt eine  
**Gehilfin**  
für Haus- und Gartenarbeiten.  
Kleiner Haushalt, 3 Personen.  
**Frau Luise Meyer,**  
Stapel b. Remels.

### Stellen-Gesuche

Beamter sucht für seine 16jährige  
Tochter eine Lehrstelle als Ver-  
kaufserin in Leer oder Papenburg.  
Offerten erbeten unter Nr. 107  
an die Ostfriesische Tageszeitung,  
Geschäftsstelle Papenburg.

## Stahlwaren

**Glas + Porzellan** in großer Auswahl  
immer preiswert.  
**Das Haus der Geschenke**  
**Strohdach, Leer,** Hindenburgstraße 14

## Anzüge \* Slipons

finden Sie bei mir in großer Auswahl  
für gute Qualitäten.  
**Anzüge** 22.50, 29.-, 39.50, 48.-, 57.-,  
65.-, 76.- etc.  
**Slipons** 39.-, 48.-, 52.-, 56.- etc.  
**Regenmäntel** 9.75, 12.-, 16.50, 19.50  
22.-, 27.50 etc.  
**Sport-Anzüge** 27.50, 36.-, 42.-  
48.-, 52.- etc.

Ferner  
**Hüte, Mützen, Oberhemden**  
**Sporthemden, Binder**  
**Socken, Pullunder etc.**  
in großer Auswahl, sehr preiswert.

## Harders Leer

**Instandsetzung von Autos und**  
**Motorrädern** werden prompt, sauber und  
immer preiswert ausgeführt.  
**S. Dreyer, Leer,** Meister des Kraftfahrzeughandwerkes  
Pferdemarktstraße 1. Anruf 2576

## Koffer Schultornister

**Helene Nehus, Leer, Hindenburgstraße 67**

**Waldbesitzer!** Wir haben 4-jährige, Rottannen  
1 mal verpflanzte  
zu vom Reichsforstmeister festgesetzten Preisen abzugeben:  
**Gärtnerei Fabrit Hesel, Post Holtland (Ostf.). Fernspr.: Leer 2042.**

## Polstermöbel

**Couches + Sofas + Chaise-**  
**longues und Sessel** finden  
Sie in großer Auswahl und  
bester Verarbeitung  
mit guten Stoffen bei  
**Sr. Wilhelm Lann, Laibaldstraße, Lila Osterhaus**  
Bedarfsdeckungscheine werden entgegengenommen

**Küchen-, Wohn- und Schlafzimmer-**  
**Einrichtungen** preiswert bei  
**Eberhard Schröder jr., Detern**  
Erbitte Lagerbesichtigung.

## Ruder-Verein Leer e. V.

**Anrudern**  
am Sonntag, dem 4. April 1937.  
Beginn der Feierlichkeiten um 10 Uhr im Bootshaus. Nach  
dem Anrudern findet ein gemeinsames Labskausessen statt.  
Eintragungen in die Teilnehmerliste bis Freitag 19 Uhr im Boots-  
haus oder Anmeldungen bei Herrn Hans Cramer. Telef. 2069.

## Familiennachrichten

Leer, den 1. April 1937.  
Burlehnweg 59.  
Heute früh 4 Uhr entschlief nach kurzer,  
heftiger Krankheit, jedoch plötzlich und un-  
erwartet, unser lieber, herzenguter Vater,  
unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Johann Visser**  
im 64. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
**Gretchen und Karoline Visser**  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 5. April,  
nachm. 3 Uhr, vom Kreiskrankenhause aus.